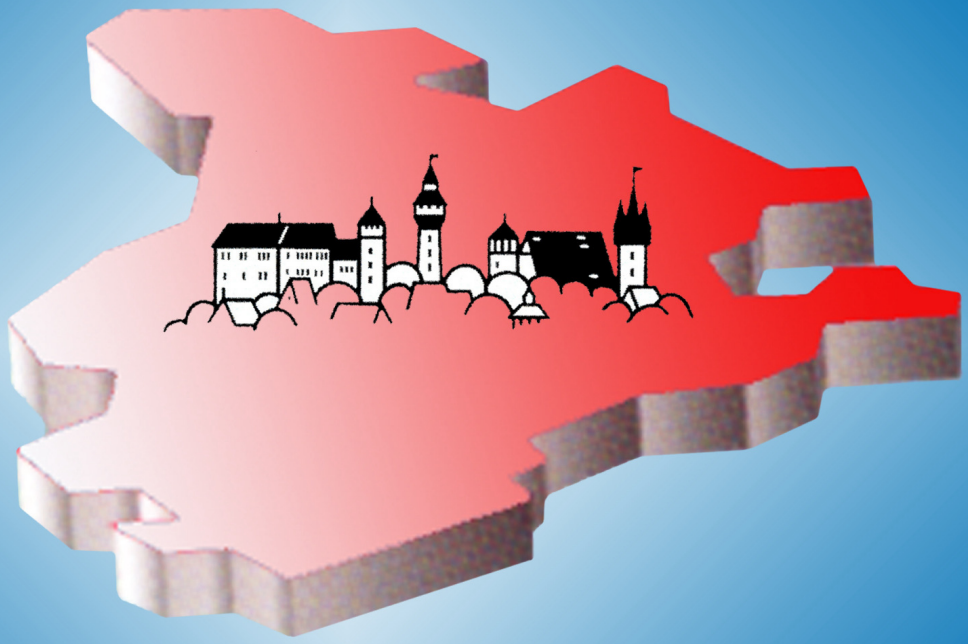
Sicherheitsbericht Stadt Nürnberg 2012



Polizeipräsidium Mittelfranken

IMPRESSUM:

herausgegeben durch:	Polizeipräsidium Mittelfranken Jakobsplatz 5, 90402 Nürnberg
Redaktion:	Abschnitt Mitte PHK Stefan Häfner, Tel.: 0911 / 21 12 – 16 23 Abschnitt Kriminalpolizei KOKin Nicole Petzold, Tel.: 0911 / 21 12 – 18 14
Druck:	**Polizeipräsidium Mittelfranken**
ISSN – Nr.:	**1616-5446**

Nachdruck oder sonstige Auswertung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Vorwort Sicherheitsbericht Stadt Nürnberg 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) des Jahres 2012 ist in Nürnberg bei der Anzahl der Straftaten ein Zuwachs von 0,4 Prozent zu verzeichnen. Dieser sehr moderate Anstieg bedeutet, dass gegenüber dem Vorjahr 188 Straftaten mehr zur PKS gemeldet und jetzt insgesamt 44.047 Delikte registriert wurden. Kriminalität lässt sich aber nicht alleine mit einer Betrachtung von Gesamtzahlen messen. Hierzu ist es vielmehr erforderlich, eine einheitliche Vergleichsgröße zu schaffen und hierauf das Augenmerk zu richten. Bei statistischen Betrachtungen dient die Häufigkeitszahl als Hilfsmittel. Die Häufigkeitszahl bezeichnet dabei das relative Vorkommen eines Ereignisses im Verhältnis zu einer fest definierten Anzahl von Personen. In der Kriminologie werden für die Berechnung der Häufigkeitszahl die innerhalb eines Kalenderjahres polizeilich registrierten Straftaten im Verhältnis zu 100.000 Einwohner herangezogen. Im Sicherheitsbericht für das zurückliegende Jahr ist dabei auffällig, dass die Anzahl der Gesamtstraftaten in Nürnberg zwar angestiegen ist, die Häufigkeitszahl für das Jahr 2012 ist demgegenüber jedoch rückläufig, da gleichzeitig die Einwohnerzahl Nürnbergs von 505.664 auf 510.602 gestiegen ist. Lag im Jahr 2011 die Häufigkeitszahl noch bei 8674 Straftaten pro 100.000 Einwohner, so lag sie im Jahr 2012 bei 8626.

Bereits im zurückliegenden Sicherheitsbericht wurde auf den gravierenden Anstieg bei den Fahrraddiebstählen und den Wohnungseinbrüchen hingewiesen. Die Bekämpfung dieser beiden Deliktsfelder stellte deshalb einen wesentlichen Schwerpunkt in der polizeilichen Arbeit des vergangenen Jahres dar. Während bei den Wohnungseinbrüchen bereits ein Rückgang um 7,7 Prozent zu verzeichnen ist, gelang dies bei den Fahrraddiebstählen noch nicht. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich nochmals eine Steigerung um 477 Fälle auf insgesamt 2.183 Fälle. Trotz großer polizeilicher Erfolge in diesem Deliktsfeld war eine Auswirkung auf die statistischen Zahlen noch nicht feststellbar.

Seit Jahren liegt ein weiterer Schwerpunkt der Nürnberger Polizeiarbeit in der Bekämpfung der Jugendkriminalität. So wurden zurückliegend regelmäßig gemeinsam mit dem Jugendamt der Stadt Nürnberg und den Nürnberger Verkehrsbetrieben Kontrollen zur Sensibilisierung der Jugendlichen im Umgang mit Alkohol durchgeführt. Das Gesamtkonzept zeigt sich auch hier sehr erfolgreich und wirkt sich direkt auf den Bereich der Jugenddelinquenz aus. Der Anteil der jugendlichen Tatverdächtigen ging im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 1,9 Prozent zurück und liegt jetzt bei 23,0 Prozent.

Den positiven Entwicklungen stehen auch diesem Jahr wiederum negative Tendenzen gegenüber, dies ist aber das Kennzeichen einer jeden Kriminalstatistik. Aus diesem Grund ist es unerlässlich für die Polizei, Augen und Ohren offen zu halten, um rechtzeitig Strategien zur Bekämpfung neuer Kriminalitätsphänomene zu entwickeln. Ich versichere Ihnen, dass die Nürnberger Polizei auch in Zukunft alles dafür tun wird, damit sich die Bewohner und die Besucher Nürnbergs bei uns sicher fühlen können

Johann Rast
Polizeipräsident

Inhaltsverzeichnis

1. Kriminalitätsentwicklung 7

1.1. Allgemeine Entwicklung 2012 7

1.2. Großstadtvergleich 8

1.3. Tatverdächtigensituation - allgemein 8

1.4. Ausländerkriminalität 9

1.5. Jugendkriminalität 10

1.6. Deliktsobergruppen 16

1.6.1. Straftaten gegen das Leben 16
1.6.2. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung 19
1.6.3. Rohheitsdelikte 22
1.6.4. Diebstahl gesamt 28
1.6.5. Vermögens- und Fälschungsdelikte 39
1.6.6. Sonstige Straftatbestände gem. StGB 44
1.6.7. Straftaten gg. Ausländergesetz/Asylverfahrensgesetz 51
1.6.8. Verstöße Betäubungsmittelgesetz 53
1.6.9. Straßenkriminalität 57

1.7. Organisierte Kriminalität 60

1.7.1. Rocker 60
1.7.2. Rotlicht / Milieukriminalität und Menschenhandel 60
1.7.3. Ethnienbezogene Ermittlungen 61

1.8. Staatschutz 62

2. „Aufgabenbereiche“ der Nürnberger Polizei 63

2.1. Prävention 63

2.1.1. Polizeiberatung Zeughaus 63
2.1.2. Jugendschutz durch Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs 65

2.2. „Brennpunkte“ der Inspektionen 66

2.2.1. Inspektion Nürnberg-Ost 66
2.2.2. Inspektion Nürnberg-Süd 67
2.2.3. Inspektion Nürnberg-West 68
2.2.4. Inspektion Nürnberg-Mitte 69

3. Veranstaltungslage / Versammlungsgeschehen 71

3.1. Versammlungsgeschehen 71

3.1.1. Allgemeines 71
3.1.2. „Freiheit für Ultras“ am 30.03.12 71
3.1.3. „Nazistrukturen bekämpfen, Verfassungsschutz abschaffen“ am 31.03.12 71
3.1.4. „1. Mai 2012“ 72
3.1.5. Versammlungsgeschehen am 01.08.12 in Nürnberg 72
3.1.6. Dauermahnwache „gegen die Asylpolitik in Deutschland“ vom 07.08. – 05.10.12 73
3.1.7. Partei DIE FREIHEIT – „Der Islam und die Demokratie“ am 22.09.12 73
3.1.8. „Solidarität für Deniz“ am 13.10.12 74

3.2. Veranstaltungen 74

3.2.1. Public Viewing zur Fußball-Europameisterschaft 2012 74
3.2.2. Open-Air-Konzert „Wolke 7“ am 23.06.12 74
3.2.3. Christkindlesmarkt Nürnberg 75
3.2.4. Rock-im-Park 2012 75

4. Verkehrsunfallentwicklung im Stadtgebiet Nürnberg 77

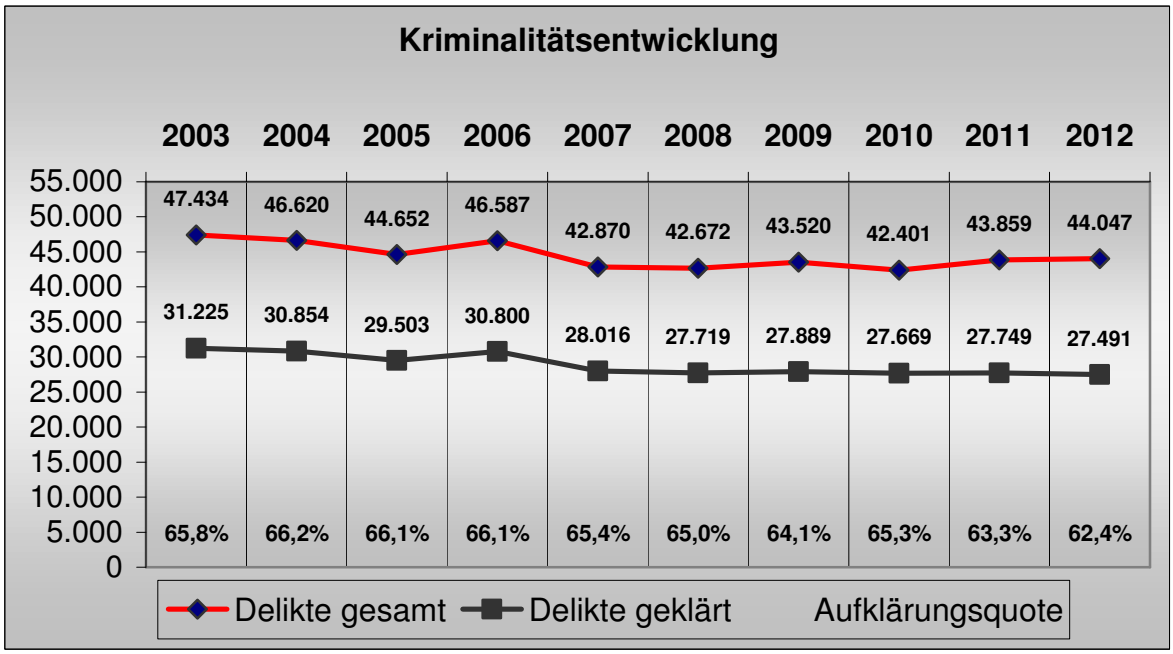
4.1. Verkehrsunfallentwicklung im Stadtgebiet Nürnberg 77

4.2. Verkehrsüberwachung 77

4.3. Herausragende Verkehrseinsätze 78

1. Kriminalitätsentwicklung

1.1. Allgemeine Entwicklung 2012



- Nach dem deutlichen Anstieg der Fallzahlen im Jahr 2011 ist im Jahr 2012 wiederum ein Anstieg feststellbar, wenngleich sich dieser mit 188 Delikten bzw. + 0,4 % auf nunmehr 44.047 Straftaten in Grenzen hält.
  Diese Deliktsbelastung stellt im 10-Jahres-Vergleich einen guten Mittelwert dar, da die Deliktsbelastung in den Jahren 2003 bis 2006 durchwegs deutlich höher und 2003 sogar bei mehr als 47.000 Delikten lag.

- Von den angezeigten Delikten konnten 27.491 geklärt werden. Das sind 258 Fälle weniger als im Vorjahr bei gleichzeitig gestiegenen Gesamtfallzahlen, weshalb sich die Aufklärungsquote dadurch auf 62,4 % reduzierte. Dieser Wert ist im 10-Jahresvergleich abermals der niedrigste in Folge.
  Hauptursächlich für diesen Rückgang ist der Zuwachs bei Delikten mit „traditionell“ niedriger Aufklärungsquote bei gleichzeitiger Stagnation bzw. Abnahme in Deliktsfeldern mit durchwegs hoher Aufklärungsquote.

- Der Anstieg beruht ausschließlich auf den Deliktsbereichen
  Diebstahl unter erschwerenden Umständen (+ 731 Delikte bzw. + 13,2 Prozent)
  Rohheitsdelikte (+ 500 Delikte bzw. + 7,0 Prozent)

- Konkret ergibt sich der Deliktszuwachs durch die erheblichen Steigerungsraten beim
  Kelleraufbruch (+ 471 Delikte bzw. + 63,1 Prozent)
  Fahrraddiebstahl (+ 475 Delikte bzw. + 21,5 Prozent)
  sowie der Körperverletzung (+ 441 Delikte bzw. + 7,8 Prozent)

- In allen anderen Deliktsobergruppen waren im Berichtszeitraum Fallreduzierungen bzw. keine Veränderungen zu verzeichnen.

1.2. Großstadtvergleich

Bayerische Großstädte							
Stadt	**Einwohner** (31.12.11)	**erfasste Fälle** **2011**	**2012**	**Veränderung i. %**	**Häufigkeitszahl** **2011**	**2012**	**Aufklärung in %**
Augsburg	266.647	22.800	21.748	-4,6	8.613	8.156	70,9
Erlangen	106.326	7.139	7.064	-1,1	6.759	6.644	59,7
Fürth	116.317	6.256	6.269	+0,2	5.458	5.390	64,9
Ingolstadt	126.732	8.825	8.982	+1,8	7.055	7.087	62,6
München	1.378.176	102.358	98.583	-3,7	7.564	7.153	60,5
Nürnberg	**510.602**	**43.859**	**44.047**	**+0,4**	**8.674**	**8.626**	**62,4**
Regensburg	136.577	13.245	13.109	-1,0	9.773	9.598	57,5
Würzburg	133.808	11.312	9.927	-12,2	8.454	7.419	65,5

Hinweis: Die Kriminalitätshäufigkeitszahl beschreibt die Anzahl der erfassten Straftaten im Verhältnis zu 100.000 Einwohnern

- Die Entwicklung der bayerischen Großstädte verlief auch 2012 wieder wie üblich sehr unterschiedlich. So mussten Städte, die 2011 noch sinkende Fallzahlen verzeichnen konnten (Fürth und Ingolstadt), im Jahr 2012 wieder leicht ansteigende Zahlen vermelden. Dahingegen konnten die Städte Augsburg, Erlangen, München, Regensburg und Würzburg eine sinkende Kriminalitätsbelastung vorweisen. Die erfassten Fälle in der Stadt Nürnberg stiegen um 0,4 %, was wie bereits erwähnt 188 Delikten entspricht.

- Mit einer Häufigkeitszahl von 8.626 registrierten Delikten auf 100.000 Einwohner konnte in Nürnberg abermals ein guter Mittelwert erreicht werden. In den Jahren 2001 bis 2006 lag die Häufigkeitszahl teilweise noch deutlich über 9.000 Delikten je 100.000 Einwohner.
  Ebenso verhält es sich mit der Aufklärungsquote. Die erreichten 62,4 % in Nürnberg treffen in etwa den Durchschnittswert der oben aufgezeigten Großstädte (63 %).

1.3. Tatverdächtigensituation - allgemein

Tatverdächtige gesamt							
						Veränderung	
	2008	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	20.222	20.073	19.548	19.516	**19.218**	- 298	- 1,5
davon Erwachsene	14.590	14.471	14.334	14.665	**14.803**	+ 138	+ 0,9
(=prozentualer Anteil)	72,1%	72,1%	73,3%	75,1%	**77,0%**		
davon Jugendliche	5.632	5.602	5.214	4.851	**4.415**	- 436	- 9,0
(=prozentualer Anteil)	27,9%	27,9%	26,7%	24,9%	**23,0%**		
davon Nichtdeutsche	6.395	6.685	6.661	6.846	**6.895**	+ 49	+ 0,7
(=prozentualer Anteil)	31,6%	33,3%	34,1%	35,1%	**35,9%**		

- Mit 19.218 erfassten Tatverdächtigen ging die Zahl der im Jahr 2012 ermittelten Personen bei einem gleichzeitigen Anstieg der registrierten Delikte um 1,5 % zurück. Hierdurch ergibt sich auch der deutliche Rückgang bei der Aufklärungsquote.

- Der Trend der rückläufigen Tatverdächtigenzahl aus den Vorjahren setzte sich somit auch 2012 weiter fort. Wie bereits im Jahr 2011 ergab sich dieser Rückgang trotz des Anstiegs der erwachsenen Tatverdächtigen nur durch den abermals deutlichen Rückgang bei den Tatverdächtigen der Jugendkriminalität. In diesem Bereich gelang die Senkung der Zahlen bereits das fünfte Jahr in Folge von 27,9 % auf nunmehr 23,0 % aller ermittelten Tatverdächtigen.

- Mit 4.415 „jugendlichen" Tatverdächtigen ergibt sich 2012 der niedrigste Stand seit 1999.

- Die Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen ist zum Vorjahr um + 49 Tatverdächtige bzw. + 0,7 Prozent gestiegen und liegt nun bei einem Anteil von rund 36 Prozent.

Tatverdächtigensituation nach Geschlecht

	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung Zahl	Veränderung %
Tatverdächtige gesamt	20.222	20.073	19.548	19.516	**19.218**	- 298	- 1,5
davon männlich	14.761	14.631	14.388	14.511	**14.204**	- 307	- 2,1
(=prozentualer Anteil)	73,0%	72,9%	73,6%	74,4%	**73,9%**		
davon weiblich	5.461	5.442	5.160	5.005	**5.014**	+ 9	+ 0,2
(=prozentualer Anteil)	27,0%	27,1%	26,4%	25,6%	**26,1%**		

- Das prozentuale Verhältnis männlicher und weiblicher Tatverdächtiger unterliegt kaum Schwankungen und ist mit ¾ Männer und ¼ Frauen seit Jahren nahezu gleichbleibend.

1.4. Ausländerkriminalität

Nichtdeutsche Tatverdächtige

	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung Zahl	Veränderung %
Tatverdächtige gesamt	6.395	6.685	6.661	6.846	**6.895**	+ 49	+ 0,7
davon Erwachsene	4.852	5.017	5.135	5.409	**5.577**	+ 168	+ 3,1
(=prozentualer Anteil)	75,9%	75,0%	77,1%	79,0%	**80,9%**		
davon Jugendliche	1.543	1.668	1.526	1.437	**1.318**	- 119	- 8,3
(=prozentualer Anteil)	24,1%	25,0%	22,9%	21,0%	**19,1%**		

- Nachdem die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen in den Jahren 2000 bis 2006 durchwegs teils deutlich über 7.000 lag und im Jahr 2007 erheblich zurückgegangen war, muss seither wieder ein kontinuierlicher Aufwärtstrend festgestellt werden.

Mit insgesamt 6.895 nichtdeutschen Tatverdächtigen liegt die Anzahl um + 49 Personen bzw. + 0,7 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen an der Gesamttatverdächtigenzahl erhöht sich damit auf 35,9 Prozent.

- Nach Abzug der ausländerrechtlichen Verstöße, die naturgemäß fast ausschließlich von Nichtdeutschen begangen werden können, verringert sich die Zahl der ausländischen Tatverdächtigen um 337 Personen bzw. um 1,8 Prozent auf einen Anteil von 34,1 Prozent.

- Wie bereits im Vorjahr ist auch 2012 sowohl die Anzahl als auch der prozentuale Anteil der nichtdeutschen Jugendlichen deutlich rückläufig. Mit 1.318 Personen wurden 119 Tatverdächtige bzw. 8,3 Prozent weniger Nichtdeutsche unter 21 Jahren registriert. Der Anteil der nichtdeutschen Jugendlichen an allen nichtdeutschen Tatverdächtigen ging nochmals um fast 2 Prozent auf nunmehr 19,1 Prozent zurück.

- Zum 31.12.2011 betrug die Einwohnerzahl der Stadt Nürnberg 510.602, davon waren 86.741 Nichtdeutsche. Das entspricht einem Anteil von 17,0 Prozent.
(Quelle: Statistikdatenbank Bayern)

1.5. Jugendkriminalität

Tatverdächtige der Jugendkriminalität

	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung Zahl	Veränderung %
Tatverdächtige gesamt	5.632	5.602	5.214	4.851	**4.415**	- 436	- 9,0
davon Kinder	892	831	667	683	**542**	- 141	- 20,6
(=prozentualer Anteil)	15,8%	14,8%	12,8%	14,1%	**12,3%**		
davon Jugendliche	2.486	2.477	2.241	2.030	**1.849**	- 181	- 8,9
(=prozentualer Anteil)	44,1%	44,2%	43,0%	41,8%	**41,9%**		
davon Heranwachsende	2.254	2.294	2.306	2.138	**2.024**	- 114	- 5,3
(=prozentualer Anteil)	40,0%	40,9%	44,2%	44,1%	**45,8%**		
davon Nichtdeutsche	1.543	1.668	1.526	1.437	**1.318**	- 119	- 8,3
(=prozentualer Anteil)	27,4%	29,8%	29,3%	29,6%	**29,9%**		

* *Der Jugendkriminalität im kriminologischen Sinne werden alle Straftaten zugerechnet, die von Tatverdächtigen unter 21 Jahren begangen wurden. Wird in den nachfolgenden Ausführungen nicht speziell zwischen Kindern (bis einschl. 13 Jahre), Jugendlichen (14 bis einschl. 17 Jahre) und Heranwachsenden (18 bis einschl. 20 Jahre) unterschieden, so ist stets vom kriminologischen Jugendbegriff auszugehen.*

Allgemeine Aussagen:

- Der prozentuale Anteil Tatverdächtiger unter 21 Jahren an der Gesamtkriminalität ist mit 23 Prozent (4.415) im Vergleich zum Vorjahr um 1,9 Prozent erneut deutlich zurück gegangen.

- Gemessen an ihrem Anteil an der Nürnberger Gesamtbevölkerung (17,75 Prozent) sind Jugendliche jedoch nach wie vor überproportional an der Gesamtkriminalität in Nürnberg beteiligt.

- Die Tatverdächtigenzahlen liegen in allen Altersgruppen (Kinder – 20,6 %, Jugendliche – 8,9 % und Heranwachsende – 5,3 %) und Bereichen (Nichtdeutsche Jugendliche – 8,3 %) deutlich unter den Vorjahreswerten und stellen den jeweils niedrigsten Wert der letzten fünf Jahre dar.

Deliktische Aussagen:

- Trotz des deutlichen Rückgangs der Jugendkriminalität ist diese Altersgruppe bei Straftaten im öffentlichen Raum, im Vergleich zu ihrem Anteil an der Gesamtkriminalität (23 Prozent), deutlich überrepräsentiert. Erhöhte Vergleichswerte (Anteil Jugendlicher vs. Gesamtkriminalität) ergeben sich obgleich gesunkener Zahlen bei folgenden Delikten:

  - Straßenraub (48,9 ggü. 57,9 Prozent im Vorjahr)
  - Straßenkriminalität (37,2 ggü. 42,7 Prozent im Vorjahr)
  - Handtaschenraub (analog dem Vorjahr 40,0 Prozent)
  - Sonstiger Raub auf öffentlichen Straßen / Wegen / Plätzen (49,4 ggü. 60,2 Prozent im Vorjahr)
  - Gefährliche u. schwere Körperverletzung auf öffentlichen Straßen / Wegen / Plätzen (42,1 ggü. 44,3 Prozent im Vorjahr)
  - Sachbeschädigung auf öffentlichen Straßen / Wegen / Plätzen (48,4 ggü. 60,9 Prozent im Vorjahr)
  - Gewaltkriminalität (32,1 ggü. 34,4 Prozent im Vorjahr)
  - Straßendiebstahl (33,1 ggü. 41,0 Prozent im Vorjahr)
  - Brandstiftung (32,5 ggü. 34,2 Prozent im Vorjahr).

- Überwiegend leicht rückläufige, jedoch nach wie vor über dem Durchschnitt liegende Beteiligungswerte sind darüber hinaus im Diebstahlsbereich allgemein (29,0 ggü. 33,0 Prozent im Vorjahr) sowie speziell beim Ladendiebstahl (28,6 ggü. 33,1 Prozent im Vorjahr) festzustellen.

- Die Werte beim schweren Diebstahl von Krafträdern und Mopeds (35,7 ggü. 60,0 Prozent) und beim schweren Diebstahl an / aus Kfz (16,0 ggü. 33,0 Prozent 2011) sind im Gegensatz zur Steigerung des Vorjahres wieder zurück gegangen.

- Eine weiterhin überdurchschnittliche Quote weist mit 37,4 Prozent (Vorjahr 38,8 Prozent) das Delikt Leistungserschleichung auf, welches von Jugendlichen nahezu ausschließlich durch sogenanntes „Schwarzfahren“ mit öffentlichen Verkehrsmitteln begangen wird.

- Im Bereich der Betäubungsmitteldelikte ist die prozentuale Beteiligung Jugendlicher im Jahr 2012 deutlich von 24,6 (2011) auf 20,9 gesunken.

- Unterscheidet man innerhalb der Jugendkriminalität nach Altersgruppen, bleibt bei den Kindern der Schwerpunkt im Bereich der Diebstahlsdelikte. Jugendliche im engeren Sinn (14 – 17 Jahre) sind überwiegend an Körperverletzungs- und Diebstahlsdelikten, aber auch an Leistungserschleichungen beteiligt. Heranwachsende fallen häufig im Bereich der Körperverletzungs-, Vermögens / Fälschungs- und Diebstahlsdelikte sowie der Leistungserschleichung auf.
  Ausländische Tatverdächtige unter 21 Jahren sind - wie in den Vorjahren auch - überdurchschnittlich im Bereich der Gewalt- und Straßenkriminalität beteiligt. Auch bei den Vermögens / Fälschungs- und Diebstahlsdelikten ist diese Personengruppe verstärkt vertreten.

Jugendliche Intensivtäter

Auch die seit Jahren rückläufigen Zahlen im Bereich der Jugendkriminalität lassen erkennen, dass sich das im April 1998 bei der Kriminalpolizei Nürnberg eingeführte System, die Ermittlungen gegen strafrechtlich besonders auffällige Jugendliche personenbezogen (sog. „Jugendliche Intensivtäter“) durchzuführen, bewährt hat.

Ausschlaggebend für die Einstufung dieser Jugendlichen als „Jugendlicher Intensivtäter“ ist die gewohnheitsmäßige, häufig gruppenweise Begehung schwerwiegender Straftaten im Bereich der Eigentums- und Gewaltkriminalität. Darüber hinaus muss die polizeiliche Bewertung die Annahme für die Begehung weiterer derartiger Straftaten durch die delinquenten Jugendlichen rechtfertigen. Bei dieser Prognose werden insbesondere auch Faktoren wie das soziale Umfeld, die Persönlichkeit des Probanden sowie ein mögliches Suchtverhalten mit berücksichtigt.

Wurde ein Jugendlicher als Intensivtäter eingestuft, ist die Tätigkeit der Kriminalpolizei nicht lediglich auf strafverfolgende Maßnahmen beschränkt. Vielmehr wird mit oft sehr zeit- und personalintensiven Maßnahmen (beispielsweise Gespräche mit dem sozialen Umfeld / den Erziehungsberechtigten) - auch während der Haft oder Unterbringung des Probanden in einer Jugendhilfeeinrichtung - versucht, beim Jugendlichen eine Verhaltensänderung herbeizuführen, welche zu einer positiven Sozialprognose führt.

Der bewährte Ansatz konzertierter Aktionen (zum Beispiel das Modellprojekt Polizei - Jugendhilfe - Sozialarbeit / Schule – „PJS“) und die enge Zusammenarbeit mit Ausländer- und Justizbehörden sowie mit den Jugendsachbearbeitern und Schulverbindungsbeamten bei den Polizeiinspektionen wird weiterhin fortgeführt.

Aktuell sind bei der Kriminalpolizei 80 Personen als Jugendliche Intensivtäter (0 Kinder, 22 Jugendliche und 58 Heranwachsende), davon 44 Deutsche (23 mit Migrationshintergrund) sowie 36 Nichtdeutsche, registriert. Dies zeigt auf, dass nichtdeutsche Jugendliche in diesem Bereich deutlich überrepräsentiert sind. Der Anteil jugendlicher Intensivtäter mit ausländischem Pass beträgt 44 %, von den 56 % Intensivtätern mit deutschem Ausweis weist wiederum gut die Hälfte einen Migrationshintergrund auf.

Im Jahr 2012 wurden gegen 14 Personen Haftbefehle erwirkt.

Zum 31.12.2012 befanden sich 32 der Intensivtäter in Straf- bzw. Untersuchungshaft (hiervon 2 Personen in Therapie / Bezirkskrankenhaus). 29 Intensivtäter standen zum genannten Zeitpunkt unter Bewährung (davon 1 Jugendlicher und 4 Heranwachsende in Heim- / Therapieeinrichtungen).

Im Bereich der schweren Eigentumskriminalität war zwar ein leichter Rückgang der Fallzahlen zu beobachten, der jedoch mit einem Anstieg der Vermögensdelikte (insbesondere des betrügerischen Abschlusses von Mobilfunkverträgen zur Erlangung hochwertiger Mobiltelefone) kompensiert wurde. Auf weiterhin hohem Stand präsentieren sich die Gewaltdelikte.

Wie bereits im Vorjahresbericht beschrieben, wurden bei den bereits länger im Programm befindlichen Intensivtätern nur noch relativ wenige schwerwiegende Straftaten verzeichnet. Die Mehrzahl der gravierenden Taten wurde von Jugendlichen begangen, die sich erst kurzzeitig in dem konzentrierten personenbezogenen Betreuungsansatz befanden.

Weiterhin bestätigt sich der Eindruck, dass die aktuelle Generation jugendlicher Intensivtäter durch frühzeitige Intervention zumindest mittelfristig deutlich stärker in ihrer Delinquenz zu beeinflussen ist, als dies in früheren Jahren der Fall war.

Allgemeines zu Raub / Erpressung u.a. an Schulen

Vorbemerkung:
Dieser Deliktsbereich wird ausschließlich bei der Kriminalpolizei bearbeitet.
Die Raub- / Erpressungsdelikte in Verbindung mit Schulen sind in der PKS nicht gesondert ausgewiesen. Aufgrund der mehrjährigen Überschneidungen der einschlägigen Delikte wurde bei folgenden Aussagen der Zeitpunkt der Anzeigenaufnahme (Ermittlungsbeginn) als Datengrundlage verwendet.

Die Fallzahlen der Raubdelikte an Schulen unterlagen in den letzten 10 Jahren starken Schwankungen (zwischen 5 und 20 Einzelfällen, 2012: 9 Fälle). Da hierfür kein nachvollziehbar Grund vorliegt, ist eine belastbare Zukunftsprognose nicht möglich.

Täter:
Zu den Raubtaten an Schulen wurden im Jahr 2012 insgesamt 2 Jugendliche (im kriminologischen Sinn) und 9 strafunmündige Tatverdächtige ermittelt. Hiervon waren 10 männlichen und 1 weiblichen Geschlechts. 5 Tatverdächtige waren Ausländer verschiedener Nationalitäten, 5 der Tatverdächtigen mit deutscher Staatsangehörigkeit haben einen Migrationshintergrund.

Tathandlung:
Den Geschädigten wurde in Bereicherungsabsicht zumeist verbal Gewalt angedroht. In drei Fallkomplexen wurde körperliche Gewalt in Form von Schlägen in das Gesicht, beziehungsweise Schlägen / Tritten gegen den Körper eingesetzt. Zwei Täter unterstrichen ihre Forderungen durch Vorhalt eines Messers (Tatfolgen siehe unten, Stichwort Geschädigte).

Erlangtes Gut:
Die Raub- / Erpressungsdelikte dienten vorwiegend der Erlangung von Bargeld im Taschengeldbereich. Hochwertige Elektronikartikel (z.B. Mobiltelefone und iPods) spielten analog der vergangenen Jahre als Raubgut keine signifikante Rolle.

Schule als Tatörtlichkeit:
Die grundsätzlichen Gegebenheiten der Tatörtlichkeit „Schule“ wurden in den Vorjahren bereits umfassend dargestellt.
Im Jahr 2012 wurden genau wie im Vorjahr Schüler aus drei unterschiedlichen Schulformen Opfer. In drei Fallkomplexen waren Angehörige aus sozialpädagogische Förderzentren, in einem Fall ein Grundschüler betroffen.
Alle Taten ereigneten sich auf dem Schulgelände.

Geschädigte:
Bei den 2012 erfassten Raubdelikten an Schulen wurden ausschließlich Kinder geschädigt (Vorjahr: 8 Kinder und 5 Jugendliche).
Die Opfer waren den Tätern nicht in allen Fällen körperlich unterlegen, wurden aber durch die Aggressivität der Täter bzw. durch das Zeigen von Messern eingeschüchtert. Wie auch schon in den letzten Jahren wurden durch die Taten keine nachhaltigen physischen oder psychischen Beeinträchtigungen verursacht.

Sanktionen:
Über Sanktionen der Jugendgerichte kann bislang nur in einem Fall berichtet werden. Der zur Tatzeit 15-jährige Jugendliche wurde wegen versuchtem Raub zu einem einwöchigen Arrest, Arbeitsstunden und der Teilnahme an einem sozialen Trainingskurs verurteilt.

In einem Fall eines 13-jährigen Täters verzichtete der Schulleiter auf einen Rektoratsverweis, da sich der Schüler mit Einverständnis seiner Eltern bereit erklärte, an einer erlebnispädagogischen Maßnahme („Altmühlcamp“) teilzunehmen.

Falldarstellungen:

- Wiederholte tätliche Auseinandersetzungen zwischen zwei verfeindeten Jugendgruppen in Nürnberg-Langwasser

Am Abend des 30.01.2012 wurden Beamte der PI Nürnberg-Süd zu einer Auseinandersetzung zwischen mehreren Jugendlichen in Langwasser gerufen.
Vor Ort stellten die Beamten bei mehreren jungen Männern leichtere Verletzungen, hervorgerufen durch Schläge und Pfefferspray, fest; ein 21-jähriger Beteiligter hatte eine Stichverletzung im Rücken. Diese Verletzung musste zwar stationär behandelt werden, stellte sich allerdings als nicht lebensbedrohlich oder dauerhaft schädigend heraus.
Drei geflüchtete Kontrahenten konnten aufgrund von Zeugenaussagen kurze Zeit später in der Wohnung eines Beteiligten angetroffen und das Tatmesser, ein Teleskopschlagstock sowie ein Pfefferspray sichergestellt werden. Währenddessen beobachtete ein vor dem Anwesen verbliebener Beamter, wie sich ein weiterer junger Mann mittels eines Schals vom Balkon der Täterwohnung im 7. OG auf den darunter liegenden Balkon im 6. OG abseilte und sich dort versteckte. Nach der Heimkehr der betreffenden Wohnungsmieterin ließ er sich am Balkon widerstandslos festnehmen. Es handelte sich um einen zur Tatzeit 19-jährigen „jugendlichen Intensivtäter“, der bereits mit Haftbefehl gesucht wurde und sich letztlich auch für den genannten Messerstich verantwortlich zeichnete.

Im Zuge der nachfolgenden Ermittlungen durch Beamte des Fachkommissariats für „jugendliche Intensivtäter“ stellte sich heraus, dass es zwischen den zwei Gruppierungen bereits an den beiden Vortagen zu handfesten Übergriffen gekommen war.

Dabei hatte die Gruppe der o.g. „Geschädigten“ bereits am späten Abend des 28.01.12 den 22-jährigen Wohnungsinhaber aufgesucht, um eine eher banale Streitigkeit handgreiflich zu regeln. Diese Situation eskalierte sofort zu einer größeren Schlägerei, wobei auch Flaschen als Schlagwerkzeuge eingesetzt wurden und nachfolgend bei zwei Beteiligten Kopfplatzwunden genäht werden mussten.
Vorübergehend „beruhigt“ wurde die Situation durch den Wohnungsmieter selbst, indem er die Kontrahenten mit einer Machete durch das Treppenhaus auf die Straße trieb.
Die Hinzuziehung der Polizei wurde zu diesem Zeitpunkt als noch nicht notwendig erachtet.
Insgesamt waren an den drei tätlichen Auseinandersetzungen 12 Beschuldigte, darunter auch Elternteile, unmittelbar beteiligt. Weitere 10 Personen waren aus verschiedenen Hintergründen an den Tatorten mit anwesend und letztlich als Zeugen zu hören.

Die zwischenzeitlich erfolgten justiziellen Sanktionen reichen von Verfahrenseinstellungen für unwesentlich Beteiligte über Jugendstrafen auf Bewährung bis hin zu einer 4-jährigen Einheitsjugendstrafe für den mittlerweile 20-jährigen Intensivtäter.

- Mehrfache Raubdelikte, Körperverletzungen und Diebstähle durch jugendlichen Intensivtäter im Bereich des Nürnberger Nordostbahnhofs

Auch eine im November 2011 verhängte Bewährungsstrafe von 7 Monaten (u.a. wegen Widerstandes gegen Vollstreckungsbeamte) sowie begleitende Betreuungsmaßnahmen durch engagierte Sozialpädagogen eines freien Trägers der Jugendhilfe hielten einen zur Tatzeit 17-jährigen Intensivtäter nicht davon ab, nach der Verurteilung weitere schwerwiegende Straftaten zu begehen.

Der einer späteren gerichtlichen Begutachtung zufolge unter erheblichen Persönlichkeitsstörungen leidende und in seinem angestammten Wohnumfeld als gewalttätig verrufene Jugendliche suchte sich speziell im Bereich des Nordostbahnhofes wiederholt jugendliche Opfer, von denen er unter Schlägen oder entsprechenden Drohungen die Herausgabe von Bargeld, Zigaretten oder auch Kleidungsstücken forderte.

Teilweise auch unter Mitwirkung oder zumindest im Beisein seines 14-jährigen Bruders entwendete der Wiederholungstäter zudem Fahrräder und das Mobiltelefon eines ihm persönlich bekannten Jugendlichen, beging Ladendiebstähle in einem nahegelegenen Einkaufszentrum und schreckte auch nicht davor zurück, seinem Zimmermitbewohner in einer Sozialpension mehrere Kleidungsstücke zu stehlen.

Nachdem sich der Intensivtäter schließlich am Nachmittag des 25.01.12 zusammen mit seinem Bruder unberechtigt in einer Kinder- und Jugendeinrichtung aufhielt und beide nach Verweisung des Geländes durch den Hausmeister auf diesen einschlugen, kam es zur Festnahme durch verständigte Polizeikräfte.

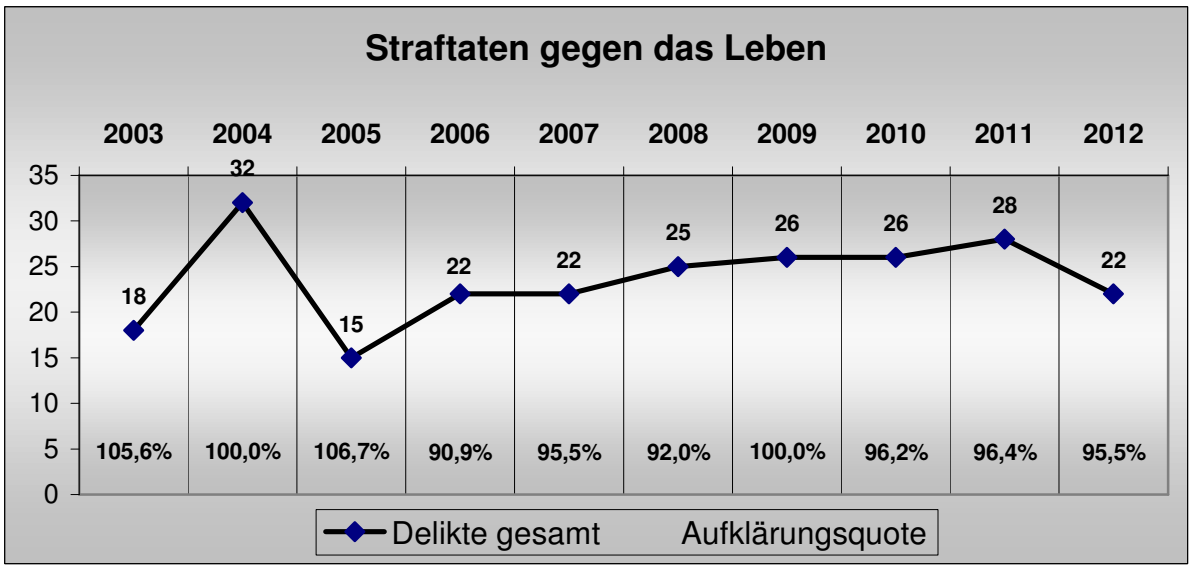
Von dieser Maßnahme ermutigt, meldete sich unmittelbar eine 12-jährige Schülerin und schilderte, dass sie am Vortag von dem älteren der beiden Brüder auf der Straße gewaltsam festgehalten worden sei und er ihr 2 Euro aus der Jackentasche geraubt habe.
Ein weiterer Jugendlicher stellte dar, dass er zurückliegend ebenfalls (allerdings erfolglos) unter Drohungen zur Herausgabe von Geld aufgefordert worden sei.

Aufgrund der aktuellen Straftaten, eines fehlenden festen Wohnsitzes und eines anstehenden Sicherungshaftbefehls zwecks Bewährungswiderrufs wurde vom Ermittlungsrichter beim AG Nürnberg ein Haftbefehl gegen den jugendlichen Intensivtäter erlassen. Er fiel im Verlauf seiner nachfolgenden Haftdauer wiederholt durch sein hohes Aggressionspotential auf, welches sich auch an den Verhandlungstagen im Gerichtssaal trotz Fesselung in mehreren „Wutausbrüchen“ offenbarte.

Im Rahmen der genannten Verhandlung wurde letztlich wegen der eingangs genannten schwerwiegenden Persönlichkeitsstörungen auf den Ausspruch einer Jugendstrafe verzichtet und statt dessen die Einweisung in eine psychiatrische Klinik verfügt.

1.6. Deliktsobergruppen

1.6.1. Straftaten gegen das Leben



Straftaten gegen das Leben							
						Veränderung	
PKS 0000	2008	2009	2010	2011	2012	Zahl	%
Delikte - gesamt	25	26	26	**28**	**22**	- 6	- 21,4
davon Mord	6	9	8	**10**	**7**	- 3	- 30,0
davon Totschlag	12	10	13	**10**	**14**	+ 4	+ 40,0

- Im Jahr 2012 wurden insgesamt 22 Straftaten gegen das Leben (6 Fälle weniger als 2011) zur Statistik gemeldet.

- Im Einzelnen handelt es sich um 7 Morddelikte (3 mit Tatzeit 2011), hiervon kam keine Tat zur Vollendung. 13 der insgesamt 14 Totschlagsdelikte (6 mit Tatzeit 2011) blieben ebenfalls im Versuchsstadium. Der Tatverdacht des einzigen vollendeten Totschlags konnte später ausgeräumt werden. Bei einem Delikt stellte sich im Verlauf der Ermittlungen heraus, dass die Tathandlung vorgetäuscht worden war (siehe Fallschilderungen).
  Zusätzlich wurde eine fahrlässige Tötung verzeichnet. Im Jahr 2012 wurden in der PKS kein(e) einzige(r) Schwangerschaftsabbruch / Tötung auf Verlangen erfasst.

- Die Aufklärungsquote beträgt weiterhin annähernd 100 Prozent.

Tatverdächtige - Straftaten gegen das Leben							
						Veränderung	
PKS 0000	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	26	38	34	31	**17**	- 14	- 45,2
davon Erwachsene	22	30	26	26	**15**	- 11	- 42,3
(=prozentualer Anteil)	84,6%	78,9%	76,5%	83,9%	**88,2%**		
davon Jugendliche	4	8	8	5	**2**	- 3	- 60,0
(=prozentualer Anteil)	15,4%	21,1%	23,5%	16,1%	**11,8%**		
davon Nichtdeutsche	6	13	18	9	**8**	- 1	- 11,1
(=prozentualer Anteil)	23,1%	34,2%	52,9%	29,0%	**47,1%**		

- Wie aus der obigen Tabelle ersichtlich, wurden 2012 erstmals weniger Tatverdächtige (17) als die Gesamtzahl an Straftaten gegen das Leben (22) ermittelt. Dies resultiert daraus, dass ein und der selbe Tatverdächtige aufgrund mehrerer einzelner Verfahren wegen versuchten Totschlags zum Nachteil von Polizeibeamten (siehe Fallschilderung) zur Anzeige gebracht wurde.

- Bei den jugendlichen Tatverdächtigen ist bei den Straftaten gegen das Leben erneut ein Rückgang von 5 auf 2 festzustellen. Mit 11,8 Prozent liegt deren Anteil – wie auch in den Jahren zuvor – weiterhin unter dem, den Jugendliche an der Gesamtkriminalität (23 Prozent) aufweisen. Diese Altersgruppe hat einen Anteil von 17,75 Prozent an der Gesamtbevölkerung der Stadt Nürnberg.

- Die Beteiligung nichtdeutscher Tatverdächtiger ist 2012 im Vergleich zu 2011 wieder gestiegen. Zwar hat sich die Anzahl reduziert (von 9 auf 8), durch die insgesamt gesunkene Gesamtzahl an Straftaten gegen das Leben ergibt sich jedoch ein prozentual höherer Anteil von 47,1 Prozent (2011: 29,0 Prozent).
  Die Beteiligung nichtdeutscher Tatverdächtiger an der Gesamtkriminalität ist mit 35,9 Prozent annähernd gleich geblieben (2011: 35,1 Prozent). 17 Prozent der Gesamtbevölkerung der Stadt Nürnberg ist nicht im Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit.

- 5 der 17 Tatverdächtigen (2011: 1) und somit knapp 30 Prozent waren weiblich (Anteil Gesamtkriminalität ca. 26 Prozent).

Falldarstellungen:

Anmerkung: Die nachfolgend beschriebenen Fälle ereigneten sich zum Teil bereits Ende 2010 und 2011, wurden jedoch 2012 zur PKS gemeldet.

➢ Versuchtes Tötungsdelikt

Am 28.11.2011 wurde durch die Oberärztin eines Nürnberger Klinikums eine lebensgefährliche Schädelverletzung eines dreimonatigen Säuglings mitgeteilt. Im Rahmen der ersten Vernehmung beschrieb die Kindsmutter einen Sturz des Neugeborenen von der Waschmaschine auf den Fliesenboden. Die Ermittlungen ergaben jedoch unter anderem, dass die Verletzungen des Säuglings nicht im Einklang mit den Schilderungen der Mutter standen. Schließlich räumte sie ein, das Kind nach einem Streit mit ihrem Lebensgefährten aus Wut mehrfach auf den Fußboden geworfen zu haben. Der Säugling überlebte, wird aber Zeit seines Lebens schwer behindert bleiben. Das Urteil (Freiheitsstrafe von 8 Jahren und 6 Monaten) ist noch nicht rechtskräftig.

- Vorgetäuschter versuchter Totschlag

Die Affäre einer Frau führte nach 18 Jahren Ehe zur Trennung des Paares. Bei Anzeigenerstattung gab der Ehemann an, die Frau wegen finanzieller Unregelmäßigkeiten am 30.11.2011 aufgesucht und zur Rede gestellt zu haben. Im Anschluss sei diese in ihren Pkw gestiegen, mit quietschenden Reifen an- und bei steigender Geschwindigkeit frontal auf ihn zugefahren. Der Zusammenprall sei nur durch den Sprung auf eine Mauer verhindert worden. Durch Ermittlungen konnte geklärt werden, dass die Tat vom vermeintlichen Geschädigten bewusst erfunden wurde, um der Ex-Frau Probleme zu bereiten. Das Verfahren gegen die vermeintliche Täterin wurde eingestellt. Die Gerichtsverhandlung aufgrund des gegen den Ehemanns eingeleiteten Ermittlungsverfahrens (Versuchte Freiheitsberaubung; Falsche Verdächtigung; Vortäuschen einer Straftat) steht noch aus.

- Verdacht des versuchten Tötungsdelikts gegen Polizeibeamte

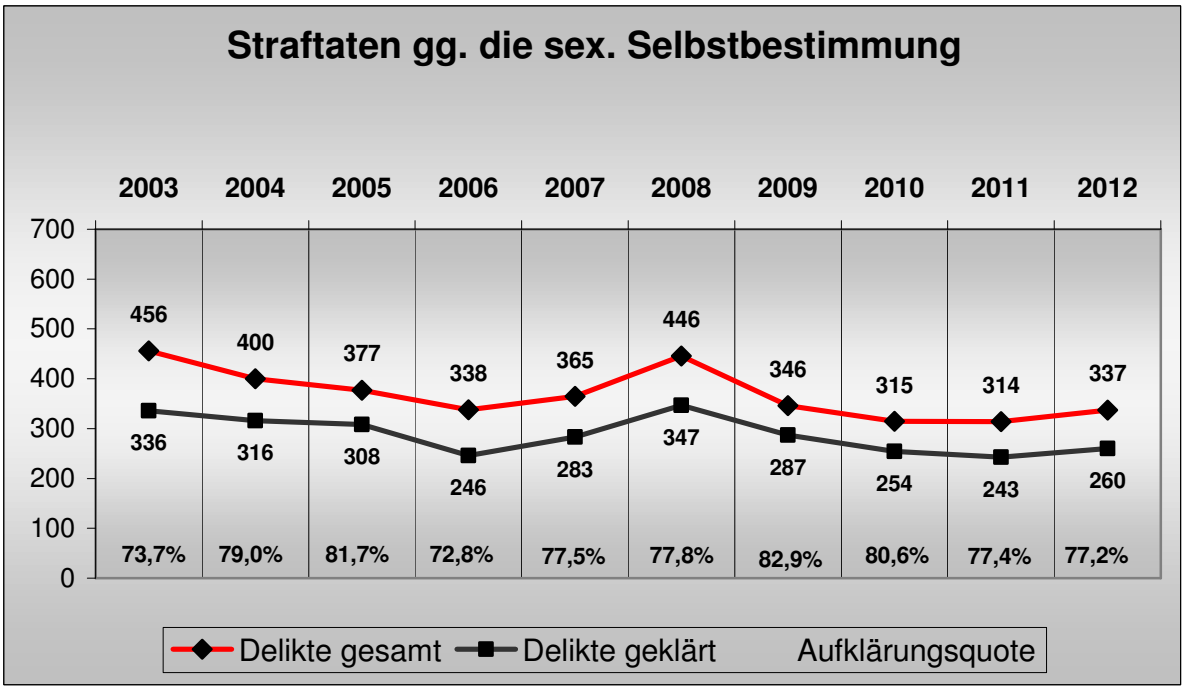
Am 31.03.2012 fand in Nürnberg eine sich fortbewegende Versammlung unter dem Motto „Nazistrukturen bekämpfen, Verfassungsschutz abschaffen, Antifa in die Offensive“ statt. Als ein Teil der Versammlungsteilnehmer im Innenstadtbereich versuchte, den vorgegebenen Aufzugsweg zu verlassen, griff ein zunächst unbekannter Täter mehrere Polizeibeamte mit einer spitz zulaufenden Stange an. Die in Richtung Kopf-, Hals- und Brustbereich gehenden Stoßbewegungen wurden zunächst als versuchtes Tötungsdelikt gewertet. Ein Beamter erlitt durch einen Stich eine Verletzung rechts neben dem Kehlkopf, trug aber keine bleibenden Schäden davon.
Durch Sichtung des Videomaterials konnte der Täter ermittelt und schließlich am 21.04.2012 festgenommen werden. Es wurde Untersuchungshaft angeordnet.
In der Verhandlung wurde der Angeklagte letztendlich am 14.11.2012 wegen zweier Fälle von gefährlicher Körperverletzung, Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte und Landfriedenbruchs zu insgesamt 2 Jahren und 6 Monaten Freiheitsstrafe verurteilt. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

- Vermisste Person; Verdacht des Mordes

Am 07.03.2012 wurde eine 50-jährige, männliche Person aus Nürnberg als vermisst gemeldet. Ab dem Zeitpunkt seines Verschwindens (28.02.2012) konnten keine aktiven Lebenszeichen (persönliche Kontakte, Kommunikationswege und weitere) mehr festgestellt werden. Aufgrund dessen und der erlangten Indizien musste unterstellt werden, dass der Gesuchte einem Gewaltverbrechen zum Opfer gefallen war. Es wurde ein Verfahren wegen Mordes gegen Unbekannt eingeleitet. Trotz umfangreichstem Maßnahmenspektrum inklusive einer intensiven Öffentlichkeitsfahndung, dem groß angelegten Einsatz von Personensuchhunden und eines Beitrages in der Sendung Aktenzeichen XY konnte der Fall bislang nicht geklärt werden. Die Ermittlungen dauern an.

Anmerkung: Der oben genannte Fall wurde noch nicht zur PKS gemeldet und wird daher nicht zu den 22 aufgeführten, im Jahre 2012 zur Statistik gemeldeten Straftaten gegen das Leben gezählt. Er wird jedoch aufgrund der Öffentlichkeitswirksamkeit an dieser Stelle erwähnt.

1.6.2. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung



Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung							
PKS 1000	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung Zahl	%
Delikte - gesamt	446	346	315	314	**337**	+ 23	+ 7,3
davon Vergewaltigung	56	53	69	56	**67**	+ 11	+ 19,6
(=prozentualer Anteil)	12,6%	15,3%	21,9%	17,8%	**19,9%**		
davon sex. Missbr. v. Kindern	119	78	60	58	**79**	+ 21	+ 36,2
(=prozentualer Anteil)	26,7%	22,5%	19,0%	18,5%	**23,4%**		
davon sex. Nötigung	46	46	53	44	**46**	+ 2	+ 4,5
(=prozentualer Anteil)	10,3%	13,3%	16,8%	14,0%	**13,6%**		
davon Exhibitionismus	78	78	64	62	**63**	+ 1	+ 1,6
(=prozentualer Anteil)	17,5%	22,5%	20,3%	19,7%	**18,7%**		

- Im Vergleich zum Vorjahr sind die Fallzahlen im Bereich der Sexualdelikte wieder leicht gestiegen (von 314 auf 337). Insgesamt handelt es sich jedoch immer noch um den drittniedrigsten Wert der letzten 10 Jahre.

- Der Anstieg beim Deliktsfeld Sexueller Missbrauch von Kindern (von 58 auf 79) beruht insbesondere auf einer geklärten Serie aus den Jahren 2010 - 2011 eines Täters, der sich im Internet auf sexuelle Art und Weise Kindern virtuell genähert hatte (14 Fälle, siehe Fallschilderungen). Von der Tatausführung her bilden das Einwirken durch entsprechende(n) Ton / Schriften / Bilder mit einem Anteil von gut einem Drittel einen Schwerpunkt. Nahezu die Hälfte aller Straftaten aus diesem Deliktsbereich werden von Tätern aus dem sozialen Nahraum des Kindes begangen.

- Die Vergewaltigung ist 2012 von 56 auf 67 Delikte gestiegen. Der Anstieg (19,6 Prozent) steht im Gegensatz zu dem im Vorjahr verzeichneten Rückgang (2011 Minus 18,8 Prozent). Diese Wellenbewegung ist zum Teil den Nachmeldungen geschuldet (26 Fälle mit Tatzeit 2011 und davor), im Wesentlichen ist jedoch kein besonderer Hintergrund erkennbar.
  In fünf Fällen blieb es beim Versuch. Bei einer Tat handelt es sich bei dem Geschädigten um eine männliche Person. Nach wie vor stammt der Täter in mehr als der Hälfte aller Delikte aus dem unmittelbaren Umfeld des Opfers (Ehemann, Lebensgefährte, Ex-Partner, Bekannter, Arbeitgeber etc.).

- Die Fallzahlen bei der sexuellen Nötigung bewegen sich weiter auf ähnlichem Niveau (2012: +2). Hiervon kamen 17 Fälle nicht zur Vollendung. Auch in diesem Deliktsfeld nehmen Beziehungstaten mit einem Anteil von ca. 60 Prozent einen breiten Raum ein. Ein energisches Auftreten der Frauen konnte in einer Vielzahl von Fällen weitergehende Tathandlungen bzw. die Vollendung verhindern.

- Fast identisch blieben mit 63 gemeldeten Fällen die Zahlen im Bereich der exhibitionistischen Handlungen (2010: 64 Fälle; 2011: 62 Fälle).

- Die Fallzahlen des Besitzes / Verschaffens / der Verbreitung kinderpornografischer Schriften sind im Berichtszeitraum (25 Fälle) verglichen mit 2011 (46 Fälle) fast um die Hälfte gesunken. Ein Grund für diesen Rückgang ist nicht ersichtlich. Die diesbezüglichen Aufklärungsquoten sind regelmäßig sehr hoch (100 Prozent), da bei den meisten Verfahren grundsätzlich schon zu Beginn ein Tatverdächtiger bekannt ist.

- Die Aufklärungsquote bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung bewegt sich weiterhin, nicht zuletzt aufgrund des großen Anteils an (Vor-)Beziehungstaten, auf einem gleichbleibend hohen Niveau. Für 2012 ergibt sich ein Wert von 77,2 Prozent und damit eine nur geringfügige Verschlechterung gegenüber 2011 um - 0,2 Prozent.
  Die Aufklärungsquote im Bereich des sexuellen Missbrauchs von Kindern konnte im Vergleich zu 2011 (67,2 Prozent) durch die Klärung o.g. Serie wieder deutlich erhöht werden (83,5 Prozent).

Tatverdächtige - Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

PKS 1000	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	Veränderung Zahl	Veränderung %
Tatverdächtige gesamt	322	260	234	237	**227**	- 10	- 4,2
davon Erwachsene	255	192	180	191	**180**	- 11	- 5,8
(=prozentualer Anteil)	79,2%	73,8%	76,9%	80,6%	**79,3%**		
davon Jugendliche	67	68	54	46	**47**	+ 1	+ 2,2
(=prozentualer Anteil)	20,8%	26,2%	23,1%	19,4%	**20,7%**		
davon Nichtdeutsche	98	96	74	73	**89**	+ 16	+ 21,9
(=prozentualer Anteil)	30,4%	36,9%	31,6%	30,8%	**39,2%**		

- Die Zahl der 2012 ermittelten Tatverdächtigen ist leicht gesunken (von 237 auf 227).

- Die Beteiligung jugendlicher Tatverdächtiger bewegt sich mit 20,7 Prozent auf dem Vorjahresniveau (19,4 Prozent). Sie liegt damit - wie in den Vorjahren auch - unter dem der Gesamtkriminalität (23 Prozent). Diese Altersgruppe hat einen Anteil von 17,8 Prozent an der Gesamtbevölkerung der Stadt Nürnberg.

- Unter den 227 ermittelten Tatverdächtigen befinden sich auch 8 weibliche (ca. 0,3 Prozent).

- Die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen ist 2012 wieder angestiegen (von 73 auf 89).

Falldarstellungen:

➢ Virtueller sexueller Missbrauch von Kindern

Der zu Beginn 17-jährige Täter nahm via Internet Kontakt zu ausschließlich weiblichen Kindern und Jugendlichen, aber auch zu erwachsenen Frauen auf. In vielen Fällen brachte er die Opfer mit Drohungen dazu, sexuelle Handlungen vorzunehmen, welche er dann aufzeichnete. Im Rahmen des Ermittlungsverfahrens wurden über 100 Fälle zur Statistik gemeldet. Im einzelnen handelte es sich um 14 Fälle des sexuellen Missbrauchs von Kindern (bei denen die geschädigten Mädchen teilweise erst 11 oder 12 Jahre alt waren), 11 Fälle der Verbreitung von Jugendpornographie, 2 Fälle der Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen und 77 Fälle der Nötigung im besonders schweren Fall. Aufgrund der enormen Datenmenge wurde ein externer Gutachter mit der Auswertung beauftragt.
Der Täter wurde wegen sexuellen Missbrauchs von Kindern u.a. durch die Jugendkammer des Landgerichts Nürnberg-Fürth zu einer zwischenzeitlich rechtskräftigen Jugendstrafe von 3 Jahren und 9 Monaten verurteilt.

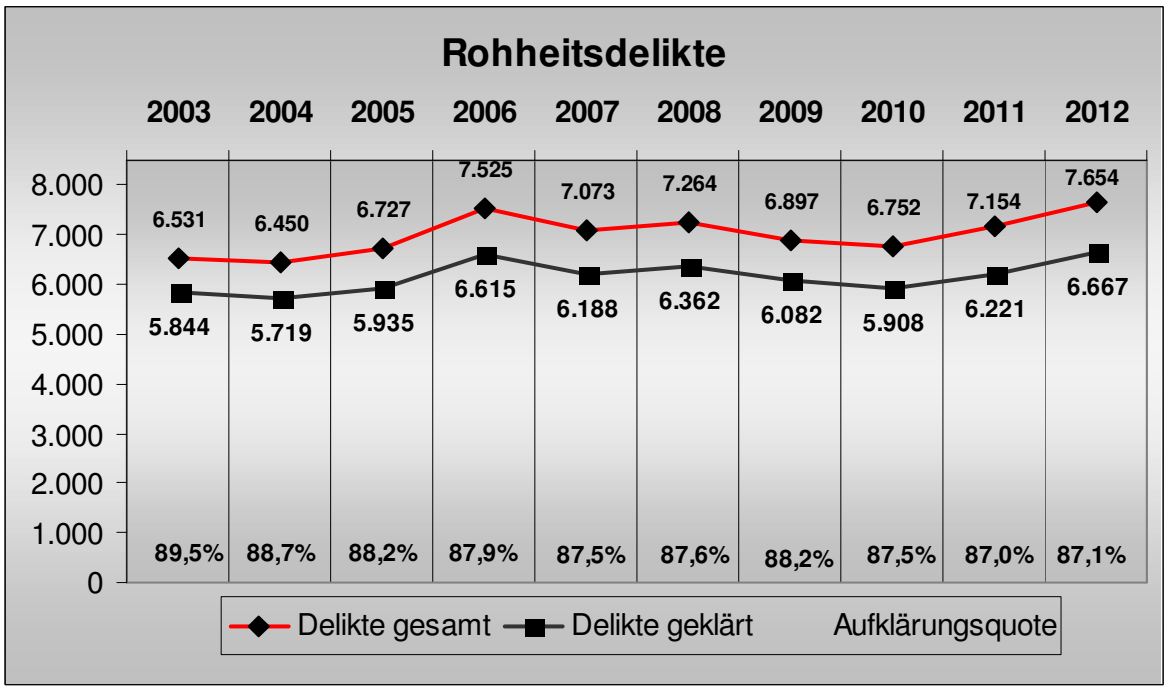
➢ Unsittliche Berührung im Stadtgebiet

Im Mai 2012 wurden im Stadtgebiet Nürnberg zwei Frauen innerhalb weniger Tage durch einen zunächst unbekannten jungen Täter sexuell belästigt. Bei der ersten Tat schlug der Täter der Geschädigten mit seiner Hand im Vorbeigehen auf ihr Gesäß. Beim Versuch, die Polizei telefonisch zu kontaktieren, schlug er der Frau auf die Hand und flüchtete in eine Parkanlage. Der zweite Vorfall ereignete sich auf dem Heimweg des Opfers. Nach Verlassen der U-Bahn verfolgte der Täter die Frau und griff ihr kurz darauf ans Gesäß. Obwohl die Geschädigte den Täter ohrfeigte, umarmte und berührte er sie weiterhin am gesamten Oberkörper, Brust und Gesäß. Erst nachdem sie erneut zuschlug und laut um Hilfe rief, ließ er von der Geschädigten ab und flüchtete zu Fuß.
Wenige Tage später erkannte die Geschädigte des zweiten Vorfalles ihren Peiniger auf der Straße wieder. Sie informierte die Polizei, woraufhin der Täter festgenommen werden konnte. Der 15 jährige wurde zu zwei Wochen Dauerarrest und 120 Stunden gemeinnütziger Arbeit verurteilt. Weiterhin musste er an die Geschädigte des zweiten Vorfalls 500 EUR Schmerzensgeld bezahlen und bekam die Auflage des Gerichtes, einen Deutschkurs zu belegen.

➢ Versuchte Vergewaltigung der Wohnungsnachbarin

Anfang April 2012 klingelte der Beschuldigte an der Wohnungstüre seiner Nachbarin und drängte sich nach Öffnen derselben in die Wohnung hinein. Dabei griff er der Geschädigten in den Genitalbereich und versuchte sie zu küssen. Der Frau gelang es, den Nachbarn wieder aus der Wohnung zu drängen. Dieser zog jedoch ein vor Betreten der Wohnung unter der Fußmatte der Eingangstür deponiertes Küchenmesser hervor und stach der Geschädigten unvermittelt in den Unterbauch. Dadurch konnte er sich erneut Zutritt zur Wohnung verschaffen, drängte die Geschädigte in die Küche und umklammerte sie dort. Der in diesem Moment heimkehrende Freund der Geschädigten erfasste die Situation und konnte seine Freundin aus der Gefahrenzone befreien. Der Täter wurde im Rahmen der Fahndung festgenommen und nach Erlass eines Haftbefehls in die Psychiatrie der Justizvollzugsanstalt Würzburg verbracht. Der Täter hielt die Geschädigte für seine ihr ähnlich sehende, in Rumänien befindliche Ex-Partnerin. Im November 2012 wurde der Täter rechtskräftig durch das Landgericht Nürnberg-Fürth zu einer Freiheitsstrafe von 2 Jahren und 9 Monaten verurteilt.

1.6.3. Rohheitsdelikte



- Nach dem Tiefstand der Fallzahlen im Jahr 2010 musste nach einem Anstieg im Folgejahr nunmehr auch 2012 ein Anstieg um 500 Delikte auf derzeit 7.654 Fälle registriert werden. Dies entspricht einem deutlichen Plus von 7,0 Prozent. Dadurch bildet das vergangene Jahr den Höhepunkt im 10-Jahresvergleich und übertrifft damit nochmals den bisherigen Höchststand aus dem Jahr 2006 (7.525) um 1,7 Prozent.

- Die Aufklärungsquote konnte 2012 geringfügig von 87 % auf jetzt 87,1 % gesteigert werden und bewegt sich somit weiterhin im Bereich der Vorjahre.

Rohheitsdelikte, Delikte gg. die persönliche Freiheit							
						Veränderung	
PKS 2000	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	Zahl	%
Delikte - gesamt	7.264	6.897	6.752	7.154	**7.654**	+ 500	+ 7,0
davon Raub	255	291	289	308	**300**	- 8	- 2,6
(=prozentualer Anteil)	3,5%	4,2%	4,3%	4,3%	**3,9%**		
davon (leichte) KV	3.983	3.757	3.795	3.991	**4.354**	+ 363	+ 9,1
(=prozentualer Anteil)	54,8%	54,5%	56,2%	55,8%	**56,9%**		
davon gef. u. schw. KV	1.500	1.351	1.324	1.465	**1.533**	+ 68	+ 4,6
(=prozentualer Anteil)	20,6%	19,6%	19,6%	20,5%	**20,0%**		
davon Nötigung, Bedrohung	1.343	1.298	1.146	1.166	**1.248**	+ 82	+ 7,0
(=prozentualer Anteil)	18,5%	18,8%	17,0%	16,3%	**16,3%**		

Unter dem Begriff Rohheitsdelikte werden Raubstraftaten, Straftaten gegen die persönliche Freiheit (Nötigung, Bedrohung, Freiheitsberaubung) und alle Formen der Körperverletzung subsumiert.

- Nach einem deutlichen Anstieg der Körperverletzungsdelikte (gesamt) im Jahr 2011 setzte sich dieser Aufwärtstrend weiter fort. Gegenüber dem Vorjahr ist im Jahr 2012 ein Zuwachs von 441 Delikten auf nunmehr 6.087 Körperverletzungsdelikte zu verzeichnen. Das Niveau der Fallzahlen befindet sich in diesem Deliktsbereich nunmehr auf einem Höchststand im 10-Jahresvergleich.

- Bei näherer Betrachtung der einzelnen Deliktsbereiche innerhalb der Körperverletzungen ist festzustellen, dass sowohl die „einfachen“ Körperverletzungen zugenommen (+ 363 Delikte bzw. + 9,1 Prozent) wie auch die gefährlichen und schweren Körperverletzungen (+ 68 Delikte bzw. + 4,6 Prozent) eine Steigerung erfahren haben. Die Zunahmen fanden ihren Ursprung sowohl im Umfeld der großen Diskothekenareale wie auch im gesamten übrigen Stadtgebiet. Ein örtlicher oder zeitlicher Schwerpunkt bildet sich außer an den bereits genannten Diskothekenarealen allerdings nicht ab, die Steigerung der Zahlen fand darüber hinaus sowohl im öffentlichen wie auch im privaten Bereich statt. Dies erschwert gezielte polizeiliche Maßnahmen erheblich.

- Die Aufklärungsquote im Bereich der „einfachen“ Körperverletzungsdelikte nahm um – 0,6 Prozentpunkte ab und befindet sich derzeit mit 88,9 Prozent auf dem immer noch guten Niveau von 2008.

- Nachdem die Körperverletzungen mit Ausnahme 2009 und 2010 über mehrere Jahre hinweg kontinuierliche Steigerungsraten aufwiesen, war die Reduzierung der Fallzahlen in diesem Deliktsbereich auch 2012 wieder ein polizeilicher Schwerpunkt, der mit verschiedenen konzeptionellen Einsatzmaßnahmen bekämpft wurde. Trotzdem konnte ein Anstieg der Fallzahlen in diesem Bereich nicht verhindert werden.

- In den Zuständigkeitsbereichen der Nürnberger Polizeiinspektionen verlief die Entwicklung wiederum sehr unterschiedlich. Im Bereich der Inspektion Mitte war neben der deutlichen Steigerungsrate der Inspektion West (+ 253 Delikte bzw. + 25,7 Prozent) ebenfalls eine deutliche Steigerungsrate (+ 230 Delikte bzw. + 14,0 Prozent) zu verzeichnen. Im Gegensatz dazu gingen bei den Inspektionen Süd (- 7 Delikte bzw. – 0,6 Prozent) und Ost (- 32 Delikte bzw. – 2,6 Prozent) die Deliktszahlen geringfügig zurück. In dem Deliktsbereich Körperverletzungen haben die Nürnberger Inspektionen zusammen ein Plus von 444 Fällen zu verzeichnen, was einer Steigerungsrate von 8,6 % entspricht.

- Die Deliktszahlen der Nötigung und Bedrohung erfuhren im Jahr 2012 ebenfalls eine Steigerung um 7 Prozent, was 82 Delikten entspricht. Im 5-Jahresvergleich wurde der Höchststand von 2008 allerdings noch deutlich unterschritten.

- Im Teilbereich der Raubstraftaten ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein leichter Rückgang um 8 Fälle bzw. – 2,6 Prozent auf nunmehr 300 Delikte.

Tatverdächtige - Rohheitsdelikte, Straftaten gg. die persönliche Freiheit							
						Veränderung	
PKS 2000	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	5.479	5.337	5.148	5.289	**5.505**	+ 216	+ 4,1
davon Erwachsene	3.967	3.862	3.765	3.988	**4.216**	+ 228	+ 5,7
(=prozentualer Anteil)	72,4%	72,4%	73,1%	75,4%	**76,6%**		
davon Jugendliche	1.512	1.475	1.383	1.301	**1.289**	- 12	- 0,9
(=prozentualer Anteil)	27,6%	27,6%	26,9%	24,6%	**23,4%**		
davon Nichtdeutsche	1.813	1.806	1.731	1.815	**2.032**	+ 217	+ 12,0
(=prozentualer Anteil)	33,1%	33,8%	33,6%	34,3%	**36,9%**		

- Mit 5.505 ermittelten Tatverdächtigen konnten 2012 im Bereich der Rohheitsdelikte 216 Tatverdächtige mehr (+ 4,1 Prozent) ermittelt werden.

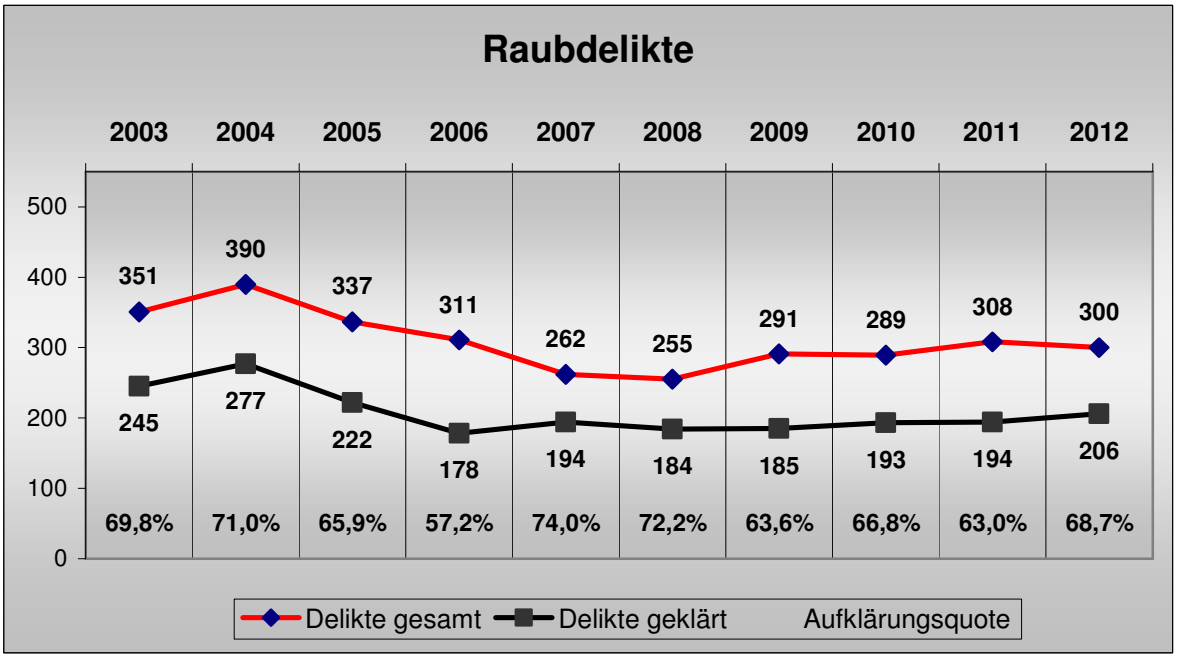
- Der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen (1064) liegt bei 19,3 Prozent und bewegt sich damit seit Jahren auf etwa gleichem Niveau. Bei einem Anteil von 26,1 Prozent an der Gesamtkriminalität ist das weibliche Geschlecht bei den Rohheitsdelikten nach wie vor unterrepräsentiert.

- Erfreulich ist die Entwicklung bei den Tatverdächtigen der Jugendkriminalität. Bei 1.289 Tatverdächtigen unter 21 Jahre ergibt sich ein leichter Rückgang um – 12 bzw. – 0,9 Prozent, was einen prozentualen Anteil von 23,4 Prozent (Vorjahr: 24,6 Prozent) aller Tatverdächtigen im Bereich der Rohheitsdelikte bedeutet. Dies entspricht in etwa dem Anteil „jugendlicher" Tatverdächtiger an der Gesamtkriminalität (23 %).

- Der Anteil alkoholisierter Tatverdächtiger entspricht genau dem Wert aus dem Vorjahr. So war im Jahr 2012 bei 39,8 Prozent der Tatverdächtigen im Deliktsbereich Rohheitsdelikte Alkohol „im Spiel" (Vorjahr ebenfalls 39,8 %). Im Bereich der gefährlichen Körperverletzung im „öffentlichen Raum" lag der Anteil alkoholisierter Tatverdächtiger sogar bei über 54,7 Prozent (Vorjahr 50,2 %).

- Die Zahl der ermittelten Nichtdeutschen erfuhr im vergangenen Jahr eine deutliche Steigerung von 217 Tatverdächtigen (+ 12,0 Prozent) auf nunmehr 2.032 (Vorjahr 1.815). Der prozentuale Anteil der Nichtdeutschen an der Gesamtzahl der ermittelten Tatverdächtigen im Bereich der Rohheitsdelikte stieg somit auf 36,9 Prozent, was einem Zuwachs von + 2,6 Prozent entspricht.

1.6.3.1. Raubdelikte



Raubdelikte							
PKS 2100	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung Zahl	%
Delikte - gesamt	255	291	289	308	300	- 8	- 2,6
davon Geldinstitute	1	2	3	2	0	- 2	-100,0
(=prozentualer Anteil)	0,4%	0,7%	1,0%	0,6%	0,0%		
davon sonst. Geschäfte	11	34	22	27	8	- 19	- 70,4
(=prozentualer Anteil)	4,3%	11,7%	7,6%	8,8%	2,7%		
davon Handtaschenraub	31	28	26	22	14	- 8	- 36,4
(=prozentualer Anteil)	12,2%	9,6%	9,0%	7,1%	4,7%		
davon sonstiger Raub	67	105	93	118	125	+ 7	+ 5,9
(=prozentualer Anteil)	26,3%	36,1%	32,2%	38,3%	41,7%		

- 2012 blieb die Anzahl der im Stadtgebiet Nürnberg registrierten Raubdelikte nahezu unverändert (- 8 Delikte). Die Aufklärungsquote von 68,7 Prozent ist im Vergleich zum Vorjahr wieder gestiegen und liegt somit im Langzeitvergleich wieder knapp über dem Durchschnitt (67,2 Prozent).

- Erstmals seit 30 Jahren gab es im Berichtszeitraum keinen Raubüberfall auf ein Geldinstitut in Nürnberg (2011: 2).

- Bei den Raubüberfällen auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte weist die Statistik 2012 nach dem Anstieg der vergangenen Jahre einen erheblichen Rückgang von 70,4 Prozent auf. Die 8 registrierten Fälle stellen den niedrigsten Wert der letzten 5 Jahre dar. Nach der 2011 auffallend hohen Zahl von Überfällen auf Spielhallen (14 Fälle) wurde 2012 trotz weiterhin hoher Dichte möglicher Tatobjekte kein einziger Fall verzeichnet.

- Beim Handtaschenraub setzt sich die im Jahre 2009 eingesetzte rückläufige Tendenz fort. Im Jahr 2012 ist die Zahl der zur PKS gemeldeten Fälle nochmals um 8 Delikte von 22 auf 14 zurückgegangen. Dies entspricht einer Minderung von 36,4 Prozent. Im Gegensatz zu den Vorjahren (prädestiniert: ältere Damen) kamen die Opfer ohne erkennbaren Schwerpunkt aus allen Altersbereichen (von 17-91 Jahren). Auch die Tatzeiten verteilten sich über den Tag, wobei 7 der „Angriffe“ auf dem in den Abendstunden (zwischen 20:00 und 22:00 Uhr) angetretenen Heimweg der Geschädigten begangen wurden.
  Bei der Polizeiberatung Zeughaus ist ein Ratgeber „Poli Tipp – Sicherheit für Seniorinnen und Senioren“ mit Verhaltenstipps zur Prävention erhältlich. Darüber hinaus bietet die Polizeiberatung regelmäßig Kurse mit Verhaltenstraining an.
  Knapp ein Drittel der Handtaschenraubdelikte konnte geklärt werden, wobei die Tatverdächtigen in diesen Fällen zu 40 Prozent Jugendliche / Heranwachsende waren. Während 2011 zur Erlangung der Tatbeute zum Teil häufig brutale Gewalt angewandt worden war, führte das Entreißen der Handtaschen im Jahr 2012 nur in wenigen Fällen zum Sturz der Opfer bzw. zu leichten Verletzungen. 20 Prozent der Tatverdächtigen standen bei Tatausführung unter Alkoholeinfluss.

- Der sonstige Raub im öffentlichen Raum weist für 2012 einen weiteren Anstieg auf (von 118 auf 125, + 5,9 Prozent). Im 5-Jahresvergleich stellt dieser Wert den höchsten dar. Ein Grund für den Anstieg liegt, wie die zur Anzeige gebrachten Fälle aufzeigen, häufig an der bevorzugten, oft leicht zugänglichen Tatbeute (insbesondere Smart-Phone) sowie der körperlichen Verfassung der überwiegend männlichen Opfer. Diese standen oftmals unter – teils erheblichem – Alkoholeinfluss. Hingegen waren lediglich circa 10 Prozent der Tatverdächtigen alkoholisiert (soweit eine Nachvollziehbarkeit gegeben ist – bei zeitverzögerter Ermittlung der Beschuldigten gestaltet sich eine Aussage hierzu schwierig). Während sich 2011 nahezu 90 Prozent der Raubüberfälle im öffentlichen Raum zwischen 20:00 Uhr und 05:00 Uhr ereigneten, kristallisierte sich 2012 kein zeitlicher Schwerpunkt heraus. Mit knapp unter 50 Prozent ist die Altersgruppe der Jugendlichen / Heranwachsenden bei den Tatverdächtigen stark überrepräsentiert.

Tatverdächtige - Raubdelikte

PKS 2100	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	Veränderung Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	237	232	262	265	**260**	- 5	- 1,9
davon Erwachsene	134	122	133	134	**149**	+ 15	+ 11,2
(=prozentualer Anteil)	56,5%	52,6%	50,8%	50,6%	**57,3%**		
davon Jugendliche	103	110	129	131	**111**	- 20	- 15,3
(=prozentualer Anteil)	43,5%	47,4%	49,2%	49,4%	**42,7%**		
davon Nichtdeutsche	90	96	109	120	**124**	+ 4	+ 3,3
(=prozentualer Anteil)	38,0%	41,4%	41,6%	45,3%	**47,7%**		

- Die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen ging von 265 (2011) auf 260 (2012) leicht zurück (-1,9 Prozent).

- Der Anteil Jugendlicher hat sich im Vergleich zum Vorjahr (2011: 131, 2012: 111) um 15,3 Prozent reduziert. Weiterhin wurde nahezu jedes zweite Raubdelikt von einer Person unter 21 Jahren begangen. Folglich ist die Gruppe der Jugendlichen, im Vergleich zu ihrem Anteil an der Gesamtkriminalität (23 Prozent), im genannten Deliktsbereich

weiterhin stark vertreten. Die Altersgruppe „Jugendliche“ hat einen Anteil von 17,75 Prozent an der Gesamtbevölkerung der Stadt Nürnberg.

- Eine von 45,3 auf 47,7 Prozent gestiegene Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtiger an Raubdelikten (von 120 auf 124) zeigt, dass diese (bei einem Anteil an der Gesamtkriminalität von 35,9 Prozent) ebenfalls überproportional an Raubdelikten beteiligt sind.

- Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger bei den geklärten Raubdelikten beträgt knapp 13 Prozent und liegt somit etwas über dem Vorjahrswert (8 Prozent). Frauen sind damit im Bereich der Raubdelikte deutlich unterrepräsentiert vertreten (Anteil an der Gesamtkriminalität ca. 26 Prozent).

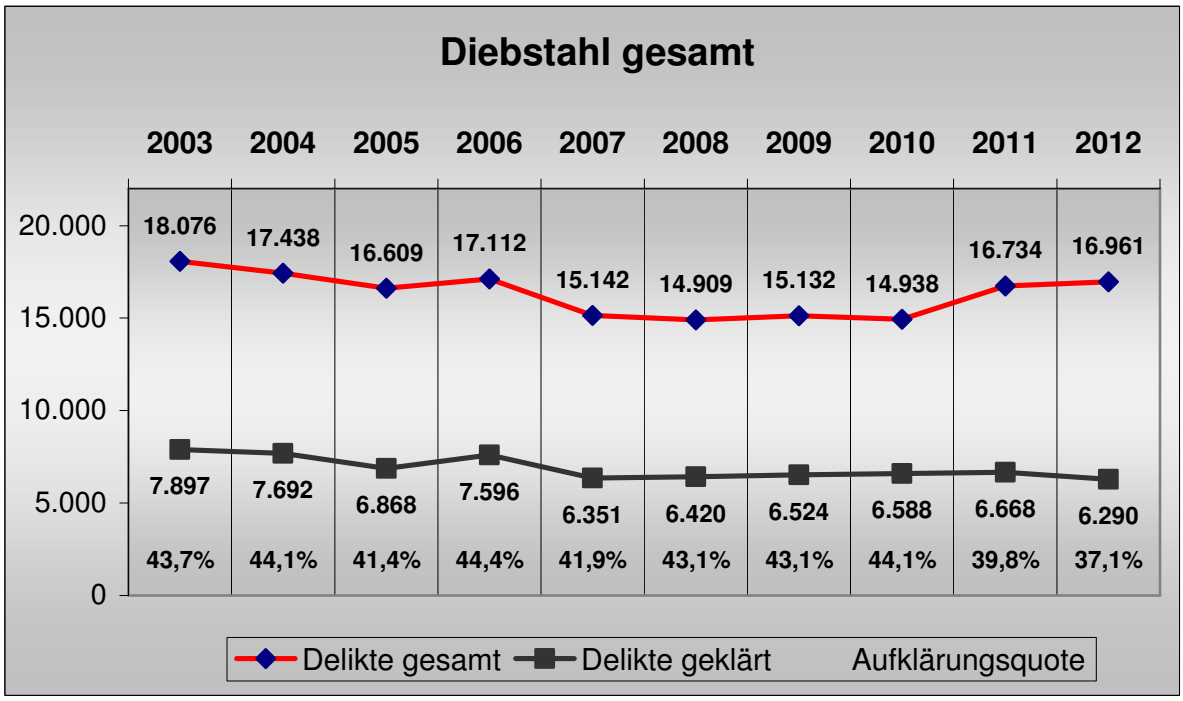
- Im Gegensatz zum Vorjahr (knapp ein Viertel der ermittelten Raubtäter war alkoholisiert) war der Alkoholeinfluss auf Täterseite im Bereich Raub nicht auffallend.

Falldarstellungen:

- Raub von Goldketten:

Anfang Oktober kam es innerhalb von drei Tagen im Stadtgebiet Nürnberg zu einer Serie von sechs Raubüberfällen, bei denen die Täter älteren Frauen auf offener Straße die Halsketten vom Hals rissen. Bei einem Teil der Fälle wurden die Opfer zuvor von den Tätern angesprochen, teilweise erfolgte die Tat aber auch völlig unmittelbar unter Ausnutzung des Überraschungsmoments.
Nach Durchführung kriminalpolizeilicher Maßnahmen gelang die Festnahme von zwei einschlägig vorbelasteten, italienischen Männern. Einer der beiden hatte bereits einen Wohnsitz in Deutschland, der zweite war seinen Angaben zufolge arbeitssuchend und wollte sich jetzt in Deutschland niederlassen. Es wurden Haftbefehle wegen Raubes erlassen, die beiden Täter befinden sich derzeit in Untersuchungshaft. Die Verhandlung steht noch aus.

1.6.4. Diebstahl gesamt



Eigentumskriminalität							
PKS 3*/4*	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung Zahl	%
Delikte - gesamt	14.909	15.132	14.938	16.734	**16.961**	+ 227	+ 1,4
davon einfacher Diebstahl	10.358	10.501	10.385	11.180	**10.676**	- 504	- 4,5
(=prozentualer Anteil)	69,5%	69,4%	69,5%	66,8%	**62,9%**		
davon schwerer Diebstahl	4.551	4.631	4.553	5.554	**6.285**	+ 731	+ 13,2
(=prozentualer Anteil)	30,5%	30,6%	30,5%	33,2%	**37,1%**		

- Nach dem deutlichen Plus der Deliktszahlen aus dem Jahr 2011 musste 2012 nochmals ein leichter Anstieg in diesem Bereich verzeichnet werden. Mit insgesamt 16.961 Fällen und damit einem Anstieg um knapp 230 Delikte bewegen sich die Diebstähle im Bereich der Werte aus den Jahren 2004 bis 2006. Die Höchstzahlen im 10-Jahresvergleich von 2003 mit 18.076 Delikten wurden jedoch mit einigem Abstand unterschritten.
  Erwähnenswert erscheint auch, dass die Fallzahlen bis Mitte der 90er Jahre regelmäßig bei 20.000 bzw. leicht drüber lagen.
- Im Bereich des einfachen Diebstahls konnte sogar ein Rückgang um – 504 Delikte verzeichnet werden, welcher jedoch durch die Zunahme der Fallzahlen im Bereich des schweren Diebstahl von + 731 Delikten egalisiert wurde.

- Die größten Veränderungen ergaben sich bei folgenden Einzeldelikten (einfacher und schwerer Diebstahl):

  - Diebstahl von Fahrrädern (+ 475 Fälle)
  - Diebstahl aus Kellerräumen (+ 471 Fälle)
  - Ladendiebstahl (- 261 Fälle)

- Mit 37,1 Prozent ist ein Rückgang bei der Aufklärungsquote um 2,7 Prozent gegeben. Dieser Rückgang begründet sich auf den deutlichen Anstieg des schwer zu klärenden „schweren Diebstahls".

- Der durch Diebstahl entstandene Entwendungsschaden beläuft sich im Berichtszeitraum auf nahezu 11,6 Mio. EUR, was einem Rückgang um 3,7 Mio. EUR trotz gestiegener Deliktszahlen entspricht.

Maßnahmen zur Bekämpfung der Eigentumskriminalität

Aufgrund der steigenden Fallzahlen im Deliktsbereich „Diebstahl" wurden durch den Abschnitt Mitte die unterschiedlichsten Bekämpfungsmaßnahmen ergriffen. Hierzu gehörten neben einer Vielzahl von Präventionsmaßnahmen auch gezielte Maßnahmen zur Bekämpfung einzelner Delikte mit uniformierten bzw. zivilen Einsatzkräften.

➢ *Phänomen Fahrraddiebstahl:*

Zur Bekämpfung der stetig steigenden Fallzahlen im Phänomenbereich des Fahrraddiebstahls wurde Mitte 2012 ein umfangreiches polizeiliches Maßnahmenpaket auf den Weg gebracht.

Bei drei Schwerpunkteinsätzen im zweiten Halbjahr wurden die Nürnberger Inspektionen über mehrere Wochen hinweg durch zusätzliche Einsatzkräfte sowohl zur Tages- als auch zur Nachtzeit unterstützt, was zu mittlerweile 265 festgenommenen Fahrraddieben führte (Stand: Februar 2013). Zahlreiche Personen wurden mehrfach beim Diebstahl betroffen.

Als grundlegende Erkenntnis konnte aus den Einsätzen gewonnen werden, dass es sich bei etwa 80 Prozent des Täterklientel um langjährige Betäubungsmittelkonsumenten handelt, die ihren Konsum unter anderem durch den Weiterverkauf entwendeter Fahrräder bzw. Fahrradteile finanzieren.

Im Zusammenhang mit den Ermittlungen konnten mehrere private, professionell eingerichtete „Fahrradwerkstätten" festgestellt werden, welche zur Umarbeitung der gestohlenen Fahrräder benutzt wurden. Diese Werkstätten befanden sich in jedermann zugänglichen Kellerräumen, zu welchen eine Vielzahl von Personen Zutritt hatte, um dort ihre gestohlenen Fahrräder „umzufrisierten". Dieser Umstand war in der Szene weitläufig bekannt.
So musste beispielsweise eine solche Werkstatt, die sich in einem Anwesen in der Nürnberger Südstadt befand, gleich mehrmals hintereinander ausgeräumt und sichergestellt werden, weil der Kellerraum kurz nach der Räumung wieder mit neuem Material und entsprechendem Werkzeug eingerichtet wurde.
Aufgrund der gezeigten Vorgehensweisen des Täterkreises muss von einer arbeitsteiligen und organisiert begangenen Kriminalität ausgegangen werden.

Die Ermittlungen ergaben weiterhin, dass zum einen der Verkauf von bzw. der Handel mit Fahrradteilen (ggf. Ebay) eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt und dass zum anderen auch organisierte Bandendiebe aus Osteuropa immer wieder als Täter auftreten. Solche Gruppen konnten immer wieder beim Transport einer größeren Anzahl von hochwertigen Fahrrädern in ihr Heimatland betroffen werden.

Fahrraddiebe sind erfahrungsgemäß „inspektionsübergreifend“ tätig. Um deshalb diesem Phänomen noch effektiver begegnen zu können, wurde unter der Federführung des Abschnitts Mitte ein Ermittlungsverbund mit den Schwerpunktsachbearbeitern der Inspektionen ins Leben gerufen, der einen regelmäßigen Informationsaustausch und Informationsfluss gewährleisten soll. Ermittlungen werden innerhalb dieses Verbundes ressourcenschonend gebündelt und die hierdurch erlangten Erkenntnisse breitgefächert verwendet.

Als begleitende Maßnahme wurden die regionalen Tageszeitungen und lokalen Radiosender nach Beendigung der Schwerpunkteinsätze zu einem Pressegespräch ins Polizeipräsidium Mittelfranken geladen. Hier wurden die Ergebnisse präsentiert und unter Einbindung der Polizeiberatung Zeughaus und des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrradclub) die aktuellen und effektivsten Sicherungsmöglichkeiten vorgestellt. Das Thema fand in den Medien in den drauffolgenden Tagen ein breites Echo.

Durch dieses „Paket“ polizeilicher Maßnahmen gelang es, die Fallzahlen von vormals 130 entwendeten Rädern pro Woche in Spitzenzeiten auf nunmehr 30 gestohlene Räder pro Woche zu reduzieren. Trotzdem konnte ein genereller Anstieg der Fallzahlen in diesem Bereich nicht verhindert werden. Der im vergangnen Jahr durch Fahrraddiebstahl entstandene Entwendungsschaden beziffert sich auf rund 1,15 Mio. EUR.

Die gewonnenen Erkenntnisse belegen, dass sich der Fahrraddiebstahl von einem typischen „Sommerdelikt“ maßgeblich zu einem Delikt der klassischen „Beschaffungskriminalität“ zur Finanzierung des Drogenkonsums entwickelt hat.
Die polizeilichen Maßnahmen werden in diesem Umfang auch im Jahr 2013 fortgesetzt.

- ***Schulschwänzer-Konzept***

Durch die Nürnberger Polizei wird das Schulschwänzer-Konzept weiterhin erfolgreich durchgeführt. Neben den amtlichen Vorführungen im Rahmen des Bay. Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes kontrolliert die Nürnberger Polizei eigeninitiativ während der Schulzeit an bekannten Treffpunkten bzw. in Einkaufs- und Elektronikmärkten. Vom Unterricht ferngebliebene Schüler werden nach Absprache mit der Schule dieser bzw. dem Erziehungsberechtigten vorgeführt. Durch diese Maßnahmen wird die Jugenddelinquenz bereits im Vorfeld wirkungsvoll bekämpft.

- ***Durchführung von Präventionsmaßnahmen***

Nach wie vor unverzichtbarer Bestandteil der Maßnahmen zur Bekämpfung der Eigentumskriminalität ist die Prävention.
Neben wiederkehrenden Veröffentlichungen in der regionalen Presse zu verschiedenen Deliktsbereichen wurde zum Phänomenbereich des Fahrraddiebstahls zu einer Pressekonferenz im Zusammenwirken mit dem ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrradclub) geladen, bei welcher neben der allgemeinen Darstellung des Phänomens und bestimmten vorbeugenden Verhaltensregeln auch für die Fahrradcodierung geworben wurde.

Bei mehreren Großveranstaltungen wurden umfangreiche Präventionsmaßnahmen mit unterschiedlichen Zielrichtungen durchgeführt. Beispielsweise wurde im Vorfeld des Konzertes der „Toten Hosen“ bekannt, dass dieses professionelle Taschendiebe begleiteten. So wurden bei einem Konzert in der Schweiz, welches unmittelbar vor Nürnberg statt fand, etwa 200 Taschendiebstahlsdelikte registriert. In Nürnberg kam es aufgrund

verschiedener Präventions- und Überwachungsmaßnahmen lediglich zu zwei dieser Delikte.
Darüber hinaus wurden zur Aufklärung zielgruppenorientierte Vorträge und Workshops, insbesondere bei der Zielgruppe der Senioren und themenbezogen rund um den Einbruchschutz für Haus und Wohnung, durchgeführt.

Tatverdächtige - Diebstahl gesamt							
						Veränderung	
PKS 3*/4*	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	5.493	5.375	5.211	5.232	**4.919**	- 313	- 6,0
davon Erwachsene	3.377	3.427	3.333	3.506	**3.491**	- 15	- 0,4
(=prozentualer Anteil)	61,5%	63,8%	64,0%	67,0%	**71,0%**		
davon Jugendliche	2.116	1.948	1.878	1.726	**1.428**	- 298	- 17,3
(=prozentualer Anteil)	38,5%	36,2%	36,0%	33,0%	**29,0%**		
davon Nichtdeutsche	1.735	1.909	1.955	2.052	**2.026**	- 26	- 1,3
(=prozentualer Anteil)	31,6%	35,5%	37,5%	39,2%	**41,2%**		

- Trotz des leichten Anstiegs der Fallzahlen musste bei der Zahl der ermittelten Tatverdächtigen ein Rückgang um 313 Verdächtige (entspricht – 6,0 %) verzeichnet werden. Ursächlich hierfür ist der deutliche Anstieg der Delikte im Bereich des „schweren Diebstahls“, der naturgemäß nur eine relativ geringe Aufklärungsquote hat (18,3 %), und der ebenso deutliche Rückgang bei den Fallzahlen im Bereich des „einfachen Diebstahls“, bei welchem knapp die Hälfte aller registrierten Delikte geklärt werden konnte.

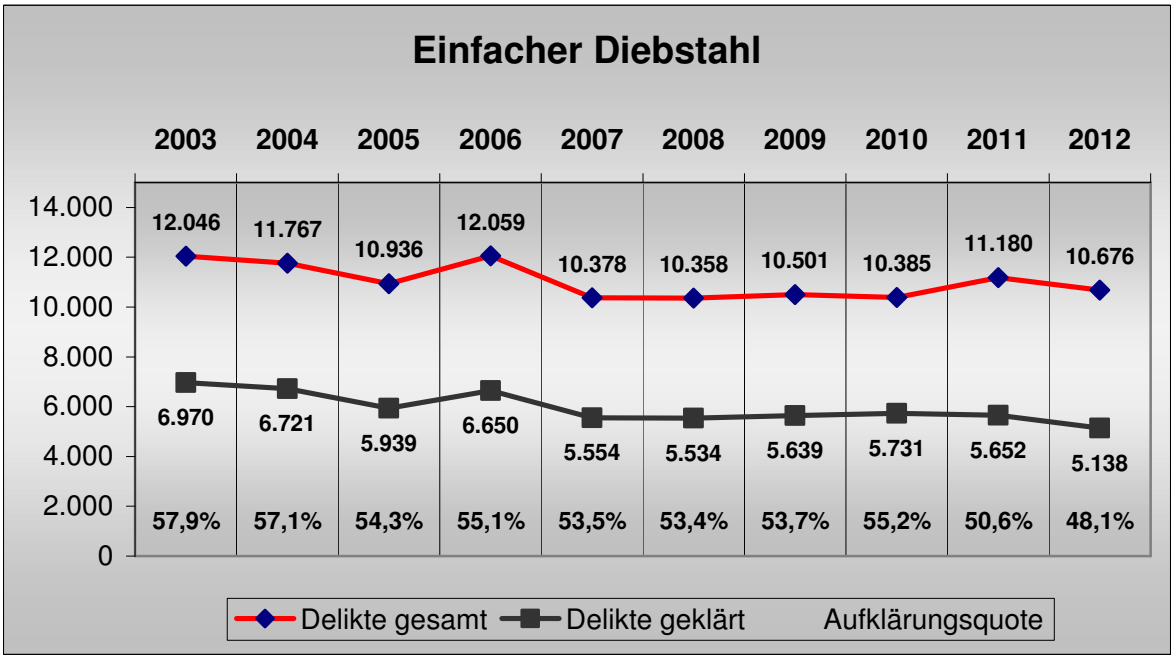
- Weiterhin erfreulich ist die Entwicklung der Jugendkriminalität. Während die Zahl erwachsener Tatverdächtiger mit rund 3.500 ermittelten Personen gegenüber dem Vorjahr nahezu stagnierte, war die Anzahl der jugendlichen Tatverdächtigen wiederum stark rückläufig (- 17,3%) und erreichte mit 1.428 Tatverdächtigen unter 21 Jahren den niedrigsten Stand seit mehr als 10 Jahren.

- Innerhalb der einzelnen Altersgruppen der Jugendkriminalität ist durchweg ein Rückgang zu verzeichnen. Die Zahl der ermittelten Jugendlichen hat um 156 (- 18,7 %) und die der Heranwachsenden um 20 Tatverdächtige (- 4,6 %) abgenommen. Die Zahl der ermittelten Kindern ist um 122 (- 26,7 %) zurückgegangen.

- Aufgrund des relativ engen Altersspektrums der Jugendkriminalität (14 – 20 Jahre) und des dadurch geringen Anteils an der Gesamtbevölkerung ist diese Altersgruppe mit 29 % Anteil an allen ermittelten Tatverdächtigen nach wie vor deutlich überrepräsentiert.

- Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen ist zahlenmäßig ein leichter Rückgang (- 26), gemessen an den gesamten ermittelten Tatverdächtigen allerdings ein Anstieg zu verzeichnen (+ 2,0 %). Im Jahr 2012 wurden insgesamt 2.026 Nichtdeutsche mit einem Gesamtanteil von 41,2 % aller Tatverdächtigen des Diebstahls ermittelt.

1.6.4.1. Einfacher Diebstahl



einfacher Diebstahl							
PKS 3000	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung Zahl	%
Delikte - gesamt	10.358	10.501	10.385	11.180	**10.676**	- 504	- 4,5
davon Ladendiebstahl	4.188	4.209	4.526	4.201	**3.964**	- 237	- 5,6
(=prozentualer Anteil)	40,4%	40,1%	43,6%	37,6%	**37,1%**		
davon Fahrraddiebstahl	421	460	406	499	**497**	- 2	- 0,4
(=prozentualer Anteil)	4,1%	4,4%	3,9%	4,5%	**4,7%**		
davon aus Wohnräumen	303	294	298	347	**337**	- 10	- 2,9
(=prozentualer Anteil)	2,9%	2,8%	2,9%	3,1%	**3,2%**		

- Nach dem Anstieg der Fallzahlen im Jahr 2011 auf 11.180 Delikte konnte im Vorjahr wieder ein deutlicher Rückgang auf nunmehr 10.676 Diebstahlsdelikte verzeichnet werden, was einem Rückgang um - 504 Fälle bzw. – 4,5 % entspricht. Die Zahlen befinden sich somit in etwa auf dem Niveau der Jahre 2007 bis 2010.

- Der den einfachen Diebstahl dominierende Ladendiebstahl ist mit einem Rückgang von – 237 Fällen bzw. einem Minus von - 5,6 % mit hauptverantwortlich für diese Verringerung. Gegenüber des Höchststandes im Jahre 2003 mit 5.735 Delikten bedeutet dies im 10-Jahresvergleich sogar eine Abnahme von 1.771 Delikten bzw. - 30,9 %.

- Der Rückgang der Delikte begründet sich zwar in der Hauptsache auf den Ladendiebstahl, allerdings sind die Zahlen der übrigen Einzeldelikte in dieser Sparte bis auf wenige stagnierende Ausnahmen ebenfalls durchwegs rückläufig.

- Die Aufklärungsquote des einfachen Diebstahls wird erheblich von der naturgemäß sehr hohen Aufklärung des Ladendiebstahls von 95,3 % beeinflusst. Diese Quote lag nahe der aus dem Jahr 2011 mit 95,7 % und somit in etwa im Mittel der letzen fünf Jah-

re. Weil dieses Delikt um rund 500 Fälle gesunken ist, nahm die Aufklärungsquote beim „einfachen Diebstahl“ um - 2,5 % ab.

- Bei der Betrachtung der Fallzahlen des Fahrraddiebstahls ohne erschwerende Umstände fällt auf, dass diese gegenüber 2011 nahezu gleich geblieben sind (- 2 Delikte bzw. – 0,4 %). Im krassen Missverhältnis hierzu stehen die Deliktszahlen des schweren Fahrraddiebstahls mit einem Plus von 477 bzw. + 28 %. Trotzdem befindet sich der „einfache“ Fahrraddiebstahl nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau.
  Da die Fallzahlen des Fahrraddiebstahls insgesamt weiterhin stark angestiegen sind, wurden auch 2012 umfangreiche konzeptionelle Maßnahmen zur Bekämpfung dieses Phänomens durchgeführt (siehe hierzu Ziff. 1.6.4 „Diebstahl gesamt“).

- Ebenfalls zum Deliktsfeld „einfacher Diebstahl“ gehört der Taschendiebstahl / Diebstahl von bzw. aus Handtaschen, der in der Vergangenheit bei Großveranstaltungen wie „Rock im Park“ oder dem Nürnberger Christkindlesmarkt immer wieder Hochkonjunktur hatte.
  Dieses Deliktsfeld war in den Jahren 2007 bis 2010 deutlich rückläufig, erfuhr 2011 dann allerdings wieder einen spürbaren Anstieg auf 852 Delikte. Im Jahr 2012 konnte in diesem Deliktsfeld abermals ein leichter Rückgang auf nunmehr 831 Diebstahlsdelikte verzeichnet werden. Dies entspricht einem Minus von – 21 bzw. - 2,5 %.
  Auch vergangenes Jahr war auffällig, dass nicht zu den Nürnberger Großveranstaltungen die Masse der Fälle, sondern diese eher gleichbleibend das ganze Jahr über registriert wurden. Es konnte hierbei weder eine räumliche noch zeitliche Konzentration der Delikte festgestellt werden.
  Trotzdem wurden im Rahmen der Großveranstaltungen „Rock im Park“ und Christkindlesmarktes wieder umfangreiche Einsatzmaßnahmen zur Bekämpfung des Taschendiebstahls durchgeführt. Neben sichtbarer Polizeipräsenz wurden in der Bekämpfung dieses Deliktsfeldes auch wieder erfahrene Zivilkräfte eingesetzt. Bei „Rock im Park“ kam auch wieder eine Videoüberwachungsanlage zum Einsatz.
  Mit 50 Delikten während des Christkindlesmarktes blieben diese Delikte auf gleichbleibendem Niveau zum Vorjahr. 60 zur Anzeige gebrachte „Taschendiebstähle“ während des Musikfestivals „Rock im Park“ bedeuteten einen Rückgang um - 20 Delikte, allerdings konnte bei dieser Veranstaltung kein Tatverdächtiger festgenommen werden.

- Im 10-Jahresvergleich ist beim einfachen Diebstahl ein Rückgang von – 1.370 Fällen bzw. – 11,4 % gegeben. Gegenüber des Höchststandes mit 12.059 Delikten im Jahr 2006 wurde sogar ein Minus von – 11,5 % erreicht.

Tatverdächtige - einfacher Diebstahl							
						Veränderung	
PKS 3000	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	4.985	4.808	4.701	4.670	**4.378**	- 292	- 6,3
davon Erwachsene	3.090	3.047	3.024	3.110	**3.087**	- 23	- 0,7
(=prozentualer Anteil)	62,0%	63,4%	64,3%	66,6%	**70,5%**		
davon Jugendliche	1.895	1.761	1.677	1.560	**1.291**	- 269	- 17,2
(=prozentualer Anteil)	38,0%	36,6%	35,7%	33,4%	**29,5%**		
davon Nichtdeutsche	1.552	1.623	1.709	1.757	**1.752**	- 5	- 0,3
(=prozentualer Anteil)	31,1%	33,8%	36,4%	37,6%	**40,0%**		

- Der Rückgang der ermittelten Tatverdächtigen insgesamt (- 298) ist fast identisch mit der gesunkenen Anzahl der Tatverdächtigen beim „einfachen Diebstahl“ (- 292), was in dieser Sparte einem Anteil von – 6,3 % entspricht. Wie bereits erwähnt ist hierfür der Rückgang im Bereich des Ladendiebstahls ursächlich (- 237).

- Der allgemein abnehmende Trend bei den Jugendlichen ist auch beim „einfachen Diebstahl“ präsent, welcher einem erfreulichen Minus von - 269 ermittelten Jugendlichen bzw. – 17,2 % entspricht. Im Gegensatz zur allgemeinen Tatverdächtigensituation wurden in dieser Deliktssparte auch weniger Erwachsene (- 23 bzw. – 0,7 %) und auch weniger Nichtdeutsche (- 5 bzw. – 0,3 %) ermittelt.

- Entgegen der gesamten Tatverdächtigensituation nach Geschlecht ($^3/_4$ männlich zu $^1/_4$ weiblich) ist das Verhältnis der Geschlechter im Deliktsbereich des „einfachen Diebstahls“ etwa $^2/_3$ männlich zu $^1/_3$ weiblich.

Falldarstellungen:

➢ Handtaschendiebin geständig

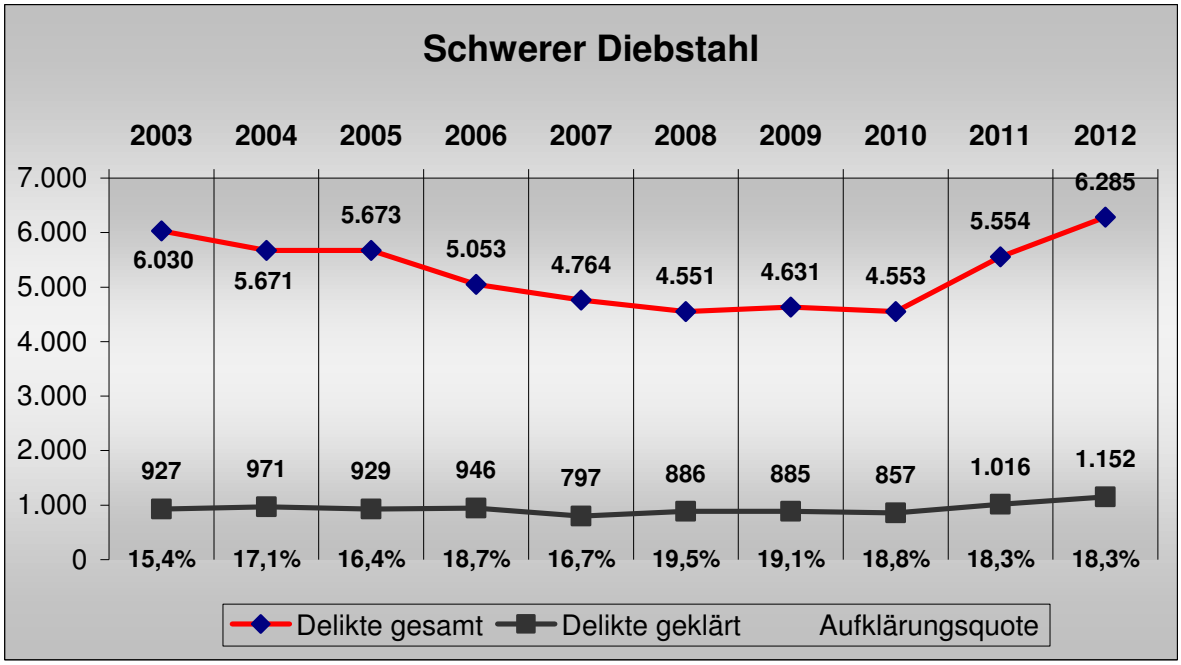
Beamte der Polizeiinspektion Nürnberg-Mitte ermittelten gegen eine 27-jährige Nürnbergerin. Die Frau stand im dringenden Verdacht, in etwa zwei Monaten über ein Dutzend Handtaschendiebstähle begangen zu haben.
Nachdem eine Polizeibeamtin die Verdächtige bei der Durchsicht von aufgezeichnetem Videomaterial aus Ladengeschäften wiedererkannte, wurde die Frau zur Polizeiinspektion Nürnberg Mitte vorgeladen. In der durchgeführten Vernehmung zeigte sie sich geständig, im angegebenen Tatzeitraum mindestens einmal täglich im Nürnberger Innenstadtbereich in Schuhgeschäften Handtaschendiebstähle begangen zu haben. Aufgrund des sichergestellten Videomaterials konnten ihr mindestens 13 Fälle nachgewiesen werden. Hierdurch entstand ein Entwendungsschaden in Höhe von etwa 3.000 Euro.

➢ Geklärte Serie von Taschendiebstählen

Im Sommer 2012 wurden nach einem Taschendiebstahl zwei Täterinnen mit bulgarischer Staatsangehörigkeit festgenommen. Anhand der Videoaufzeichnungen von Lebensmittelgeschäften / Banken konnten den beiden sowie weiteren in wechselnder Zusammensetzung agierenden Personen insgesamt 12 Fälle des Taschendiebstahls im Raum Nürnberg

nachgewiesen werden. Der Modus Operandi bestand darin, dass die vorwiegend älteren, oftmals in der Wahrnehmungsfähigkeit / Beweglichkeit eingeschränkten Opfer, durch aufdringliche Gespräch einer der Personen abgelenkt wurden. Während dessen konnte der / die Mittäter(in) unbemerkt Geldbörsen / Wertgegenstände aus den (Hand- / Einkaufs- / sonstigen-) Taschen entwenden.
Es besteht der Verdacht, dass die mit Wohnsitz Dortmund gemeldete Gruppierung bundesweit für weitere Delikte verantwortlich ist. Gegen vier identifizierte Personen wurde Haftbefehl erlassen, der Aufenthaltsort ist derzeit unbekannt.

1.6.4.2. Schwerer Diebstahl



Schwerer Diebstahl							
						Veränderung	
PKS 4000	2008	2009	2010	2011	2012	Zahl	%
Delikte - gesamt	4.551	4.631	4.553	5.554	**6.285**	+ 731	+ 13,2
davon Diebstahl aus/an Kfz	661	702	883	694	**750**	+ 97	+ 14,9
(=prozentualer Anteil)	12,0%	13,9%	18,3%	11,8%	**11,9%**		
davon Diebstahl von Kfz	67	163	133	110	**87**	- 23	- 20,9
(=prozentualer Anteil)	1,5%	3,5%	2,9%	2,0%	**1,4%**		
davon Wohnungseinbruch	373	315	320	570	**526**	- 44	- 7,7
(=prozentualer Anteil)	8,2%	6,8%	7,0%	10,3%	**8,4%**		
davon Fahrraddiebstahl	1.449	1.289	1.178	1.706	**2.183**	+ 477	+ 28,0
(=prozentualer Anteil)	31,8%	27,8%	25,9%	30,7%	**34,7%**		

- Die Fallzahlen beim schweren Diebstahl sind 2012 erneut um 731 Fälle gestiegen (+ 13,2 Prozent). Im 10-Jahresvergleich ist hiermit der höchste Wert erreicht. Der Anstieg ist insbesondere auf eine Zunahme des schweren Fahrraddiebstahls und des schweren Diebstahls aus Kfz zurückzuführen. Trotz Erhöhung der Delikte konnte die

Aufklärungsquote mit 18,3 Prozent gehalten werden und liegt im 10-Jahresvergleich über dem Durchschnitt von 17,8 Prozent.

- Der starke Anstieg des Fahrraddiebstahls vom Vorjahr setzte sich im Jahr 2012 weiter fort und macht mit 34,7 Prozent mehr als ein Drittel aller schweren Diebstähle aus. Damit ist dieses Deliktsfeld mit hauptverantwortlich für die Zunahme der Fallzahlen im Bereich des schweren Diebstahls. Mit 2.183 Fällen im Jahr 2012 ist ein Anstieg um + 477 Delikte im Vergleich zum Vorjahr (1.706 Fälle) zu verzeichnen. Dies bedeutet einen Zuwachs um + 28 Prozent. Die Aufklärungsquote konnte bei diesem traditionell schwer zu klärenden Delikt um 1,4 Prozentpunkte auf nun 8,0 Prozent gesteigert werden (2011: 6,6 Prozent). Mit Ausnahme des Jahres 2008 (AQ 9,4 Prozent) ist dies die höchste Aufklärungsquote im 10 Jahresvergleich.
  Aufgrund von umfangreichen konzeptionellen Bekämpfungsmaßnahmen (siehe hierzu Ziff. 6.4 – Diebstahl gesamt) gelangen bisher 265 Täterermittlungen. Etwa 80 Prozent dieser Tatverdächtigen sind Betäubungsmittelkonsumenten, die durch diese Straftaten ihre Sucht finanzieren.
  Durch die konzeptionellen Maßnahmen gelang es, im laufenden Jahr die Fallzahlen von 130 entwendeten Rädern pro Woche in Spitzenzeiten auf durchschnittlich 30 gestohlene Fahrräder wöchentlich zum Ende des Jahres zu reduzieren.

- Mit 526 Fällen im Jahr 2012 sind die Fallzahlen beim Wohnungseinbruch im Vergleich zu 2011 (570 Fälle) um 44 Fälle gesunken. Trotz des Rückgangs liegen die Fallzahlen im 10-Jahresvergleich immer noch über dem Durchschnitt von 443 Fällen. Bei den Wohnungseinbrüchen waren überwiegend Mehrfamilienhäuser, mit Schwerpunkt Aufhebeln der Wohnungstüren, das Ziel der Täter. In Einzelfällen wurde auch die günstige Gelegenheit offenstehender Fenster oder Balkontüren genutzt.
  Bei dem gesonderten Phänomen Tageswohnungs- / Dämmerungswohnungseinbrecher wurden primär Reihen- / bzw. Einfamilienhäuser durch Aufhebeln / Einschlagen der Terrassentür angegangen. Auch 2012 gab es in diesem Zusammenhang wieder diverse Serien, allein einer zwischenzeitlich festgenommenen Gruppierung werden mindestens 16 Fälle zugerechnet (siehe Fallschilderungen).
  Hinsichtlich der Aufklärungsquote der zur PKS gemeldeten Fälle ist ein Anstieg von 16,7 Prozent (2011) auf nunmehr 20,0 Prozent (2012) gelungen.

- Ein starker Anstieg ist auch im Bereich des schweren Diebstahls aus Kellerräumen zu verzeichnen. Mit 1.105 Fällen sind im Jahr 2012 gleich 468 Fälle mehr als im Vorjahr (637) zu verzeichnen. Dies bedeutet einen prozentualen Anstieg von 73,5 %. Hiermit ist dieser Deliktsbereich mit hauptverantwortlich für den signifikanten Anstieg der Fallzahlen im Bereich des schweren Diebstahls.
  Weil bei den Kelleraufbrüchen eine große Anzahl an Fahrräder entwendet wurde, ist dieser Phänomenbereich mit umfangreichen polizeilichen Maßnahmen belegt worden. Dabei stellte sich heraus, dass es sich bei dem Täterklientel sehr häufig um Betäubungsmittelkonsumenten handelte und die Täter eines Fahrraddiebstahl oftmals auch als Kelleraufbrecher betroffen wurden.
  Es konnten 108 dieser Delikte geklärt werden, weshalb sich die Aufklärungsquote nach einem Absinken im Jahr 2011 (7,5 %) nun wieder in einem guten Mittelfeld bewegt (9,8 %). Trotz der umfassenden operativen Maßnahmen konnte der starke Anstieg der Deliktszahlen nicht verhindert werden.

- Nach dem mehrjährigen signifikanten Absinken der Zahlen bei schweren Diebstählen von / aus Automaten (2008 noch 180, 2011: 106 Fälle) haben sich die Zahlen 2012 leicht erhöht (126 Fälle, + 18,9 Prozent).

- Der schwere Diebstahl von Krafträdern / Mopeds zeigt sich hingegen weiter sinkend. In diesem Deliktsbereich wurden im Jahr 2012 insgesamt 63 (2011: 72, 2010: 87) Entwendungen registriert, was einen Rückgang von 12,5 Prozent darstellt.

- Beim schweren Diebstahl von Kfz setzt sich der bereits im Jahr 2009 begonnene Trend fort. So ist im Jahr 2012 wiederum ein Rückgang der Fallzahlen zu verzeichnen (110 auf 87; - 20,9 Prozent). Bevorzugt wurden - wie auch in den Vorjahren - Kraftfahrzeuge der Volkswagen-Gruppe entwendet.

- Nach stetig steigenden Fallzahlen seit dem Jahr 2008 waren die Fallzahlen im Deliktsbereich Diebstahl aus Kraftfahrzeugen im Jahr 2011 (653 Fälle) kurzzeitig rückläufig. 2012 wurden 750 Delikte zur PKS gemeldet. Dies stellt eine Steigerung von 14,9 Prozent dar. Der Wert liegt jedoch immer noch unter dem aus dem Jahr 2010 (832 Fälle). Über ein Drittel der angegangenen Fahrzeuge war, obwohl sich darin zum Teil offen sichtbar Wertsachen befanden – nicht versperrt. Zahlreiche Presseveröffentlichungen konnten noch keine Verhaltensänderung der Fahrzeugnutzer herbeiführen.

- Beim schweren Diebstahl in bzw. aus gewerblichen Objekten sind unterschiedliche Tendenzen feststellbar, diese liegen jedoch noch im Rahmen der mehrjährigen Schwankungsbreite.
  Im Einzelnen sind dies:

  - Büros/Werkstätten/Lagerräume (Anstieg von 382 auf 395 Delikte; + 3,4 Prozent)
  - Gaststätten/Hotels (Rückgang von 173 auf 137 Delikte; - 20,8 Prozent)
  - Warenhäuser/Verkaufsräume (Rückgang von 364 auf 334 Delikte; - 8,2 Prozent)

Tatverdächtige - schwerer Diebstahl

PKS 4000	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung Zahl	Veränderung %
Tatverdächtige gesamt	704	762	694	788	**736**	- 52	- 6,6
davon Erwachsene	372	492	409	534	**545**	+ 11	+ 2,1
(=prozentualer Anteil)	52,8%	64,6%	58,9%	67,8%	**74,0%**		
davon Jugendliche	332	270	285	254	**191**	- 63	- 24,8
(=prozentualer Anteil)	47,2%	35,4%	41,1%	32,2%	**26,0%**		
davon Nichtdeutsche	244	356	318	384	**342**	- 42	- 10,9
(=prozentualer Anteil)	34,7%	46,7%	45,8%	48,7%	**46,5%**		

- 2012 wurden zu den der PKS gemeldeten schweren Diebstahlsdelikten 736 Tatverdächtige ermittelt (entspricht 6,6 Prozent weniger als im Vorjahr). Im 5-Jahresvergleich liegt diese Anzahl exakt im Durchschnitt (736,8).

- 74 Prozent der Tatverdächtigen an den schweren Diebstählen sind Erwachsene. Erfreulicherweise rückläufig ist mit 26,0 Prozent der Anteil Jugendlicher in diesem Deliktsbereich. Dieser Wert stellt im 5-Jahresvergleich den niedrigsten Wert dar.

- Überproportional häufig (46,5 Prozent) sind nichtdeutsche Tatverdächtige am Deliktsbereich schwerer Diebstahl beteiligt. Diese Quote liegt auch deutlich über dem Anteil ausländischer Tatverdächtiger an der Gesamtkriminalität (35,9 Prozent).

- Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger ist mit knapp 12 Prozent gegenüber dem Vorjahr annähernd gleich geblieben (10,4 Prozent). Es bleibt damit - wie in den Vorjahren auch - bei einer deutlich unter dem Anteil an der Gesamtkriminalität (ca. 26 Prozent) liegenden Beteiligung.

Falldarstellung:

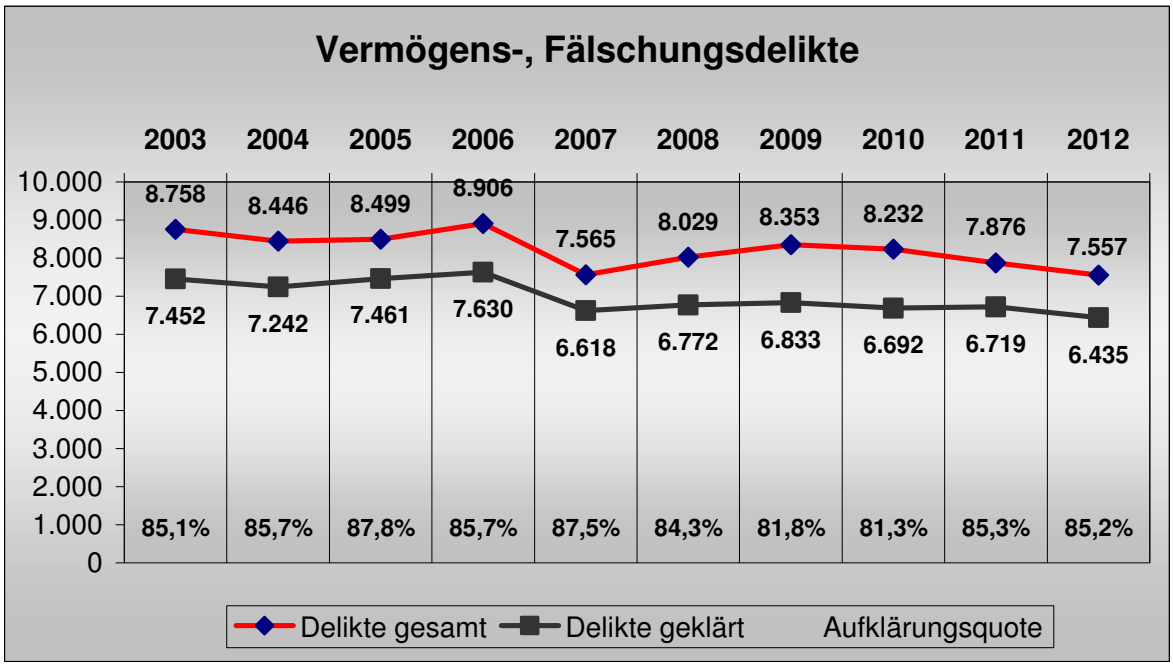
- 2 (Sommer-)Serien von Pkw-Aufbrüchen geklärt

Im Sommer 2012 wurden im Stadtgebiet Nürnberg (und einigen Außen- / Randbezirken) zahlreiche Pkw-Aufbrüche begangen. Letztendlich konnte ein Großteil der Taten geklärt werden:

25 Taten gehen auf das Konto eines Nürnberger Duos, einem 31 Jahre alten Mann und seiner 26-jährigen Freundin. Ihnen wird vorgeworfen, im Zeitraum zwischen Mai und Juni 2012 mindestens neun Fahrzeuge in Stein und sechs weitere im Stadtgebiet Nürnberg aufgebrochen zu haben. Der Hinweis eines betroffenen Pkw-Halters führte zu einem Nürnberger Pfandhaus, in dem er seine hochwertige Tasche in der Auslage wieder erkannt hatte. Die Ermittlungen ergaben, dass die Täter Diebesgut (Navigationsgeräte, Mobiltelefone sowie Handtaschen) im Wert von über 10.000 EUR entwendet und anschließend in Pfandhäusern versetzt hatten. Das Paar gestand einen Großteil der ihnen zur Last gelegten Taten. Der bei den Aufbrüchen entstandene Schaden wird auf mehrere Tausend Euro geschätzt.
Der Umstand, dass die Pfandhäuser seit 3 Jahren keine Aufzeichnungen mehr führen müssen, erschwerte die Ermittlungen erheblich.
Die Täter befinden sich in Untersuchungshaft, die Verhandlung steht noch aus.

Nach der Festnahme des Täters eines Pkw-Aufbruchs im Juni 2012 in der Nürnberger Innenstadt wurde eine weitere Serie geklärt.
Dem 23-jährigen Mann, der die Seitenscheiben eines geparkten Fahrzeugs eingeschlagen und einen iPod entwendet hatte, gelang zunächst die Flucht. Bei einer späteren Kontrolle machten ihn unter anderem die an seiner Kleidung anhaftenden Glassplitter verdächtig. Bei seiner Durchsuchung konnte sowohl Aufbrechwerkzeug als auch das Diebesgut aufgefunden werden.
Die durch das zuständige Fachkommissariat eingeleiteten Ermittlungen führten schließlich zur Zuordnung / Klärung von über 100 Aufbrüchen seit Mitte Mai, welche der Täter letztendlich auch einräumte. Schwerpunkt der Taten bildete dabei das Stadtgebiet Nürnberg mit rund 40 Fällen sowie der Bereich Schwaig und Behringersdorf mit rund 30 Fällen.

1.6.5. Vermögens- und Fälschungsdelikte



Vermögens- und Fälschungsdelikte								
PKS 5000	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung Zahl		%
Delikte - gesamt	8.029	8.353	8.232	7.876	**7.557**	-	319	- 4,1
davon Betrug	6.300	6.694	6.655	6.455	**6.136**	-	319	- 4,9
(=prozentualer Anteil)	78,5%	80,1%	80,8%	82,0%	**81,2%**			
davon Leistungserschleichung	2.288	2.674	2.563	2.747	**2.419**	-	328	- 11,9
(=prozentualer Anteil)	28,5%	32,0%	31,1%	34,9%	**32,0%**			
davon Unterschlagung	637	654	556	586	**616**	+	30	+ 5,1
(=prozentualer Anteil)	7,9%	7,8%	6,8%	7,4%	**8,2%**			
davon Urkundenfälschung	784	735	718	626	**616**	-	10	- 1,6
(=prozentualer Anteil)	9,8%	8,8%	8,7%	7,9%	**8,2%**			

- Die Vermögens- und Fälschungsdelikte sind analog der letzten Jahre rückläufig (- 319 Fälle bzw. - 4,1 Prozent).

- Die Aufklärungsquote ist mit 85,2 Prozent annähernd gleich geblieben (Vorjahr 85,3 Prozent).

- Auch der Bereich Leistungserschleichung ist um 328 Fälle (- 11,9 Prozent) gesunken. Da dieses Delikt nahezu ausschließlich durch das „Schwarzfahren“ mit öffentlichen Verkehrsmitteln gekennzeichnet ist, sind die Fallzahlen fast vollständig vom Umfang der Kontrollmaßnahmen der Verkehrsbetriebe VAG Nürnberg und Bahn AG bestimmt.

- Innerhalb der Obergruppe Betrug sind unterschiedliche Entwicklungen festzustellen. Neben dem bereits erwähnten Rückgang bei der Leistungserschleichung ergeben sich jedoch auch deutliche Fallzahlensteigerungen.

- Im Bereich der sogenannten Zahlungskartenkriminalität, also mit rechtswidrig erlangten Debitkarten (z.B. EC-Karten), haben die Zahlen im Gegensatz zum Rückgang des Vorjahres wieder zugenommen. Bei Debitkarten mit PIN liegt eine Erhöhung von 138 auf 183 Fälle vor (+ 32,6 Prozent). Hintergrund sind einzelne Serien, in denen z.B. Familienangehörige EC-Karten missbräuchlich benutzten, aber auch die Tatsache, dass Geschädigte aufgrund einer Vielzahl von „Plastikkarten" den PIN versteckt / verschlüsselt mitführten. Bei Debitkarten ohne PIN zeigt sich ein noch deutlicherer Anstieg von 95 auf 193 Fälle (+ 103,2 Prozent). Dies ist auf eine Serie von 100 Delikten in der Nürnberger Südstadt zurückzuführen, bei welcher zumeist in Zigarettenautomaten zurück gelassene EC-Karten für den bargeldlosen Einkauf im ELV-Verfahren verwendet wurden.

- Im Falle von Betrugsdelikten mit der eigenen Karte (z.B. betrügerischer Einkauf mit der eigenen EC-Karte) weist der sonstige Warenkreditbetrug, in dem solche Delikte erfasst werden, für 2012 analog 2011 einen leichten Rückgang auf (1092 auf 1028 Fälle; - 5,9 Prozent).

- Das in den letzten Jahren neu aufgekommene Phänomen des Betruges mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten hat sich im Wesentlichen nicht verändert. Bei dieser Betrugsvariante gelangt der Täter i.d.R. über das Internet an Kreditkartendaten, welche anschließend genutzt werden, um ebenfalls via Internet auf Kosten des rechtmäßigen Karteninhabers Waren einzukaufen bzw. Dienstleistungen abzurechnen. Nachdem die Zahlen bis 2010 (2008: 14 Fälle, 2009: 106 Fälle, 2010: 211Fälle) deutlich gestiegen waren, sind sie nun stagniert (2011 und 2012: 51 Fälle).

- Bei dem Phänomen „Skimming" (Manipulation an Geldausgabeautomaten bzw. Fälschung von Zahlungskarten) werden mit erlangten Kartendaten und Geheimnummern (PIN) Kartendubletten hergestellt. Im Jahr 2012 wurden im Stadtgebiet 2 manipulierte Geldautomaten gemeldet. Dies bedeutet nach den hohen Fallzahlen aus den Jahren 2007 - 2010 einen Gleichstand mit dem Vorjahr. 2012 konnte ein materieller Schaden verhindert werden, da die Manipulation rechtzeitig erkannt wurde. (Schaden Vorjahr: 64.000 EUR). Ursächlich für den Rückgang sind verschiedene Faktoren. Unter anderem reagierten die Banken mit technischen Sicherungsmaßnahmen (Ausstattung der Geldautomaten mit Anti-Skimmingmodulen, Einführung des EMV-Chips auf der Debitkarte sowie Sperrung / Einschränkung der Konten für Auslandsabhebungen). Die Fallzahlenreduzierung für Nürnberg entspricht auch dem bundesweiten Trend.

- Das im Jahr 2010 aufgekommene Phänomen des sog. „Cash-Trapping" ist in Nürnberg im Jahr 2011 einmal aufgetreten, wurde aber erst 2012 zur PKS gemeldet. Im Jahr 2012 wurden 3 Fälle verzeichnet.

- Weiterhin rückläufige Fallzahlen sind im Bereich der Computerkriminalität bzw. IuK-Kriminalität zu verzeichnen. Die in der Kriminalstatistik ausgewiesenen Delikte Computerbetrug (106 auf 68 Fälle, - 35,8 Prozent), Ausspähen von Daten (36 auf 32 Fälle; - 11 Prozent), Datenveränderung / Computersabotage (14 auf 10 Fälle; - 28,6 Prozent) sowie Fälschung beweiserheblicher Daten (53 auf 67 Fälle; + 26,4 Prozent) bilden den Bereich der Computerkriminalität im engeren Sinne und damit eher einen kleineren Teil der mittels Computer bzw. Internet begangenen Delikte (IuK-Kriminalität) ab. Weitere Straftaten (z.B. Manipulationen beim Online-Banking, betrügerische Rechnungen über angeblich in Anspruch genommene Internetleistungen usw.) werden nicht speziell ausgewiesen, sondern sind in den Grunddelikten (z.B. sonstiger Betrug) erfasst.

- Die Fallzahlen beim sonstigen Betrug (Rückgang von 1.845 auf 1.642 Fälle; - 11 Prozent) spiegeln in erster Linie die Entwicklung in anderen Bereichen (vgl. IuK-Delikte) wieder.

- Der Betrug zum Nachteil von Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern (79 auf 88 Fälle; + 11,4 Prozent) bewegt sich in etwa auf Vorjahresniveau, der „sonstige" Sozialleistungsbetrug (47 auf 30 Fälle; - 36,2 Prozent) ist rückläufig. Dominiert wird dieser Bereich vom unberechtigten Bezug von Hartz-IV-Leistungen, Wohngeld und Bafög.

- Wieder leicht steigend sind die Fallzahlen bei der Unterschlagung (586 auf 616; + 5,1 Prozent). Die Unterschlagung von Kfz ist mit 32 Fällen wieder gesunken (2011: 43 Fälle).

- Die Urkundenfälschung (626 auf 616 Fälle; - 1,6 Prozent) ist weiterhin leicht rückläufig. Die Reduzierung der Geld- und Wertzeichenfälschung von 57 (2011) auf 49 Fälle 2012 kann der normalen Schwankungsbreite dieses Bereichs zugerechnet werden.

Besondere Phänomene, die in der PKS nicht gesondert aufgeführt werden:

- „BKA-Trojaner" mit Schriftzug „Bundespolizei", „Gema", u.a.

Seit dem Frühjahr 2011 verbreitete sich in Deutschland der sogenannte „BKA-Trojaner", welcher den Computer der Geschädigten unter Einblendung einer Zahlungsaufforderung sperrte. Es gibt inzwischen verschiedenste Varianten dieser als „Ransomware" bezeichneten Schadsoftware.
Nachdem im Jahr 2011 in Nürnberg noch 148 Geschädigte Anzeige erstattet hatten, waren es in 2012 nur mehr 74 Personen.

- „ZIP-Trojaner"

Im Jahr 2012 gingen vermehrt Anzeigen ein, in denen Geschädigte per Email angemahnt wurden, offene Rechnungen zu begleichen. Als angebliche Absender wurden unterschiedliche Firmennamen verwendet, die entweder tatsächlich existent oder rein fiktiv waren. Auch Behörden wurden als angeblicher Absender vorgetäuscht. So existierten beispielsweise Emails, in denen Steuerzahlern eine Steuererstattung angekündigt wird und sie aus diesem Grund ein Formular, welches sich im Anhang der Email befindet, auszufüllen hätten.

Alleiniges Ziel dieser Emails ist es, die Neugier des Betroffenen zu wecken, so dass dieser die im Anhang befindliche Datei öffnet. Bei diesem Anhang handelt es sich um eine .zip-Datei. Beim Anklicken entpackt sich die Datei und es installiert sich eine Malware, die den Rechner sogleich sperrt und zur Eingabe eines Ukash- oder Paysafe-Voucher auffordert. Das Phänomen gleicht diesbezüglich der BKA-Ransomware, die jedoch meist durch eine Drive-By-Infection installiert wird. Markant für den „.zip-Trojaner" ist, dass dieser die Festplatten verschlüsselt, was eine einfache Deinstallation der Malware sehr erschwert, teilweise sogar unmöglich macht.

Es liegen in Nürnberg 29 Anzeigen vor, wobei die Geschädigten die Email sogleich gelöscht hatten und der Rechner somit nicht infiziert wurde. Die Fälle werden als versuchte Datenveränderung sowie Fälschung beweiserheblicher Daten erfasst.

Sieben Geschädigte öffneten die „.zip-Datei“ und infizierten dadurch den Rechner. Jene Fälle sind als versuchte Erpressung, Datenveränderung sowie Fälschung beweiserheblicher Daten erfasst. Nur zwei von den sieben Geschädigten erwarben einen Voucher zu je 100 Euro, so dass hier ein finanzieller Schaden auftrat. Diese beiden Erpressungsfälle gelten als vollendet.

Trickbetrug / -diebstahl zum Nachteil älterer Menschen

Im abgelaufenen Jahr wurden in Nürnberg 206 Straftaten im Bereich des Trickbetrugs / -diebstahls zur polizeilichen Kriminalstatistik gemeldet, davon 106 Versuche. Gegenüber 2011 (80 Straftaten) bedeutet dies einen enormen Anstieg von ca. 157 Prozent. Der Gesamtschaden in diesem Bereich beläuft sich auf 350.776 EUR (269.716 Euro Bargeld und 81.060 Euro Schmuck). Wie in den Vorjahren handelte es sich bei den Opfern zumeist um weibliche Personen älteren Lebensjahres.

Der Schwerpunkt des Modus Operandi lag 2012 erneut beim „Enkeltrick“ mit 116 Fällen gegenüber 32 Fällen im Vorjahr (2010: 24 Fälle). Ende des Jahres 2012 / Anfang 2013 hat sich eine weitere Zunahme abgezeichnet, welche jedoch noch nicht komplett in der polizeilichen Kriminalstatistik erfasst ist und sich daher erst in den Zahlen 2013 wiederspiegeln wird. Der Gesamtschaden beläuft sich hierbei auf 223.890 EUR (218.890 Euro Bargeld und 5.000 Euro Schmuck).
Insbesondere eine der bereits 2011 beschriebenen Erscheinungsformen hat sich fortgesetzt:
Eine Tätergruppe aus Litauen ruft ausschließlich russischstämmige Geschädigte an und schildert in russischer Sprache einen durch Verwandte verursachten Unfall. Zur Entschädigung des Unfallopfers bzw. Abwendung der Haft des Verwandten wird ein hoher Betrag gefordert, den die zumeist geschockten (Groß-)Eltern unmittelbar im Anschluss an das Telefonat einem Abholer übergeben sollen. Werden die „Abholer“ festgenommenen und verurteilt, werden sie durch die aus Litauen agierenden Hintermänner scheinbar problemlos ersetzt. Bundesweit sind Dienststellen um ein koordiniertes Vorgehen gegen diese Drahtzieher bemüht. Im Raum Nürnberg werden diesbezüglich umfangreiche Präventionsmaßnahmen, unter anderem durch offensive Öffentlichkeitsarbeit in den Medien und durch den Einsatz russisch sprechender Polizeibeamte, betrieben.

Die im Jahr 2011 erstmals festgestellte „italienische“ Variante ist nach einer Festnahme in Österreich zwischenzeitlich beendet. Dem Täter konnten Taten in verschiedenen Städten Deutschlands zugeordnet werden, er befindet sich in Haft.

Der Bereich des Trickdiebstahls an der Haus- / Wohnungstüre, welcher vorwiegend in den Varianten *Zettel- / Tuch- / Toilettentrick* auftritt, hat sich hingegen von 18 auf 11 Fälle (kein Versuch) reduziert. In der häufigsten Variante „Zetteltrick“ wird den Geschädigten, zumeist Personen über 60 Jahre, an der Wohnungstüre vorgegaukelt, einen Zettel zu benötigen, um ggf. einem Nachbarn des Geschädigten eine Nachricht zu hinterlassen. Während der Geschädigte in der Wohnung nach einem Zettel sucht, entwendet der oder die Täter Wertgegenstände (vorwiegend Bargeld und Schmuck) aus der Wohnung. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 23.444 EUR (17.344 Euro Bargeld, 6.100 Euro Schmuck).

2012 wurden 3 Delikte (kein Versuch) durch falsche Bankmitarbeiter verzeichnet. Der Gesamtschaden beläuft sich hierbei auf 7.250 EUR (ausschließlich Bargeld). Der Täter konnte zwischenzeitlich identifiziert, jedoch noch nicht festgenommen werden. Es handelt sich um einen 29-jährigen Mann, er wird per Haftbefehl gesucht.

Als „falsche Kriminalbeamte“ agierende Täter verursachten 2012 bei 3 vollendeten Delikten (kein Versuch) einen Gesamtschaden von 14.270 EUR (12.270 Euro Bargeld; 2.000 Euro Schmuck).

Wie bereits in den Vorjahresberichten angeführt, wird der Trickdiebstahl / -betrug zum Nachteil älterer Menschen seit dem 01.01.2008 zentral für Mittelfranken im Kriminalfachdezernat 2 Nürnberg bearbeitet. In enger Zusammenarbeit mit der Präventionsdienststelle „Polizeiberatung Zeughaus“ (siehe auch Ziff. 2.1.) und weiteren Kooperationspartnern bleibt die Bekämpfung dieses Phänomens ein zentrales Ziel für die nächsten Jahre.

Tatverdächtige - Vermögens- und Fälschungsdelikte							
						Veränderung	
PKS 5000	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	5.596	5.942	5.809	5.824	**5.397**	- 427	- 7,3
davon Erwachsene	4.203	4.329	4.351	4.404	**4.144**	- 260	- 5,9
(=prozentualer Anteil)	75,1%	72,9%	74,9%	75,6%	**76,8%**		
davon Jugendliche	1.393	1.613	1.458	1.420	**1.253**	- 167	- 11,8
(=prozentualer Anteil)	24,9%	27,1%	25,1%	24,4%	**23,2%**		
davon Nichtdeutsche	1.792	1.897	1.847	1.939	**1.832**	- 107	- 5,5
(=prozentualer Anteil)	32,0%	31,9%	31,8%	33,3%	**33,9%**		

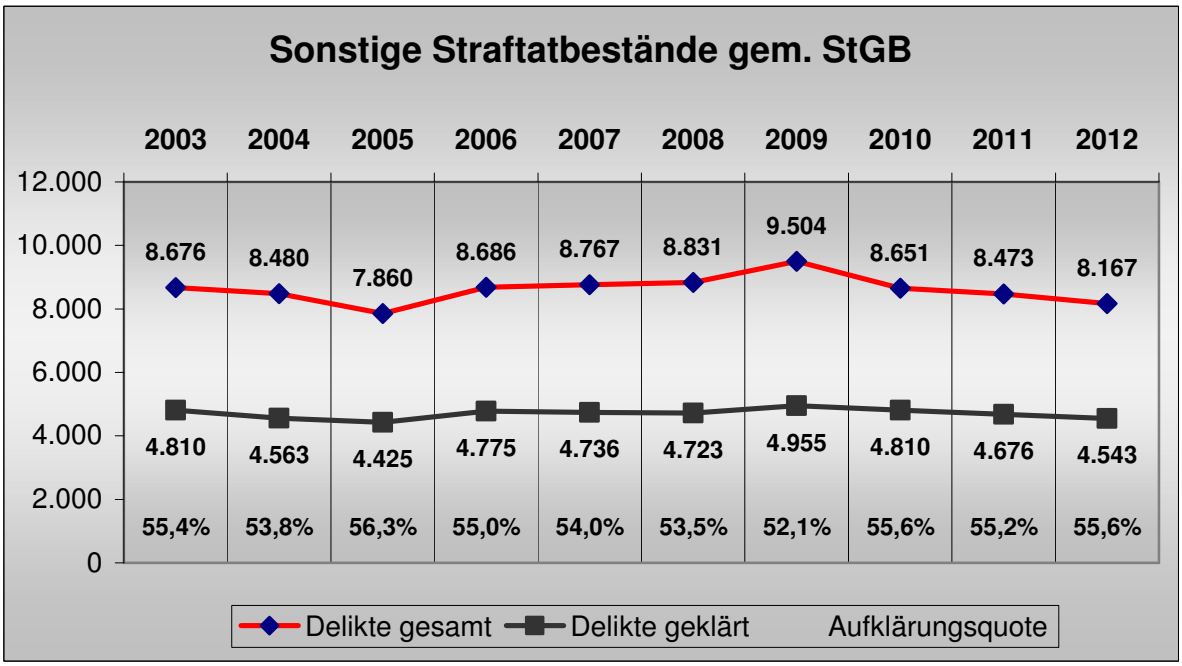
- Bei den Tatverdächtigen ist ein geringer Rückgang um 7,9 Prozent (5.824 auf 5.397) im Vergleich zum Vorjahr festzustellen.

- Über 75 Prozent der Vermögens- und Fälschungsdelikte werden von Erwachsenen begangen. Rückläufig ist ebenfalls der Anteil Jugendlicher (23,2 Prozent) in diesem Deliktsbereich. Innerhalb dieses Bereiches begehen die tatverdächtigen Jugendlichen zu fast 70 Prozent Leistungserschleichungen.

- Mit 1.832 Tatverdächtigen ist die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen im Vergleich zu 2011 (1.939) um 107 Tatverdächtige bzw. 5,5 Prozent zurück gegangen. Diese Gruppe hat somit einen Gesamtanteil von 33,9 Prozent an den Vermögens- und Fälschungsdelikten. In diesem Deliktsbereich liegen sie damit nur minimal unter dem Anteil, den nichtdeutsche Tatverdächtige an der Gesamtkriminalität mit 35,9 Prozent haben.

- Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger ist gegenüber dem Vorjahr wieder leicht gestiegen (29,3 auf 31,1 Prozent), liegt aber - wie in den Vorjahren auch - weiterhin über dem Anteil, den weibliche Tatverdächtige mit 26,0 Prozent an der Gesamtkriminalität haben.

1.6.6. Sonstige Straftatbestände gem. StGB



Sonst. Straftaten gg. das StGB							
						Veränderung	
PKS 6000	2008	2009	2010	2011	2012	Zahl	%
Delikte - gesamt	8.831	9.504	8.651	8.473	**8.167**	- 306	- 3,6
davon Erpressung	21	34	29	19	**30**	+ 11	+ 57,9
(=prozentualer Anteil)	0,2%	0,4%	0,3%	0,2%	**0,4%**		
davon Widerstand	226	197	105	94	**109**	+ 15	+ 16,0
(=prozentualer Anteil)	2,6%	2,1%	1,2%	1,1%	**1,3%**		
davon Beleidigung	1.465	1.487	1.523	1.642	**1.712**	+ 70	+ 4,3
(=prozentualer Anteil)	16,6%	15,6%	17,6%	19,4%	**21,0%**		
davon Sachbeschädigung	5.385	5.769	5.105	4.967	**4.558**	- 409	- 8,2
(=prozentualer Anteil)	61,0%	60,7%	59,0%	58,6%	**55,8%**		

Die Deliktsgruppe „Sonstige Straftaten gegen das Strafgesetzbuch" fasst alle vorher nicht genannten Deliktsgruppen zusammen. Hier werden beispielsweise sämtliche Formen der Beleidigung, Verletzung des persönlichen Lebens- und Geheimbereiches, der strafbare Eigennutz, aber auch Sachbeschädigung oder Brandstiftung erfasst.

- Wie auch in den vorangegangenen Jahren sind in diesem Deliktsbereich Sachbeschädigung und Beleidigung die dominierenden Delikte. Zusammen erreichen diese einen Anteil von knapp 77 Prozent.

- Nach dem Deliktshöchststand im Jahr 2009 ist seither ein kontinuierlicher Rückgang der Zahlen zu verzeichnen, welche sich mit 8.167 Delikten langsam an den Tiefstand von 2005 mit 7.860 Fällen annähern. Gegenüber 2011 bedeutet der aktuelle Deliktsstand einen Rückgang von – 306 Fällen bzw. – 3,6 Prozent.

- Der Rückgang in diesem Deliktsbereich begründet sich auf der steten Abnahme der Delikte im Bereich der Sachbeschädigungen (4.558 Fälle). Diese gingen um – 409 Delikte bzw. – 8,2 Prozent zurück.

- Bei der Beleidigung ist ein Anstieg um + 70 Fälle bzw. + 4,3 Prozent auf nunmehr 1.712 Delikte gegeben, was einen Höchststand im 10 Jahresvergleich bedeutet. Ursächlich dafür ist mitunter ein verändertes Anzeigeverhalten in der Bevölkerung.

- Der Hausfriedensbruch erfuhr einen leichten Anstieg von 449 auf nunmehr 495 dieser Delikte, befindet sich damit aber immer noch deutlich unter den Zahlen von 2010 (617).

- Mit einer Aufklärungsquote von 55,6 Prozent konnte der Vorjahreswert wieder leicht gesteigert werden, womit sich dieser wieder exakt auf dem Niveau von 2010 befindet.

Tatverdächtige - Sonstige Delikte gegen das StGB							
						Veränderung	
PKS 6000	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	3.984	4.057	3.677	3.796	**3.839**	+ 43	+ 1,1
davon Erwachsene	2.815	2.844	2.632	2.833	**2.935**	+ 102	+ 3,6
(=prozentualer Anteil)	70,7%	70,1%	71,6%	74,6%	**76,5%**		
davon Jugendliche	1.169	1.213	1.045	963	**904**	- 59	- 6,1
(=prozentualer Anteil)	29,3%	29,9%	28,4%	25,4%	**23,5%**		
davon Nichtdeutsche	1.044	1.057	996	1.066	**1.051**	- 15	- 1,4
(=prozentualer Anteil)	26,2%	26,1%	27,1%	28,1%	**27,4%**		

- Trotz der gesunkenen Fallzahlen stieg die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen an. Insgesamt wurden + 43 Personen bzw. + 1,1 Prozent mehr ermittelt.

- Bedingt spiegelt sich in diesem Bereich die Tatverdächtigen-Gesamtentwicklung wieder. Einer Zunahme der erwachsenen Tatverdächtigen steht auch hier ein Rückgang der „jugendlichen" Tatverdächtigen gegenüber. Allerdings ist bei den „sonstigen Delikten" im Gegensatz zur Gesamtentwicklung ein Rückgang bei den Nichtdeutschen zu beobachten.

- Durch die erneute Senkung bei den Tatverdächtigen unter 21 Jahren um – 59 TV bzw. – 6,1 Prozent konnte abermals die 1.000er-Grenze unterschritten werden.
  Mit einem Gesamtanteil von 23,5 Prozent sind „Jugendliche" in diesem für die Jugendkriminalität typischen Deliktsfeld immer weniger überrepräsentiert.

- Nach dem Anstieg nichtdeutscher Tatverdächtiger im Vorjahr konnte 2012 wieder ein leichter Rückgang um – 15 Tatverdächtige bzw. – 1,4 Prozent verzeichnet werden. Dadurch verringerte sich der prozentuale Anteil auf 27,4 Prozent.

Falldarstellung:

- Phänomen: Schüsse auf Autotransporter

Im Juli 2008 wurde in Deutschland erstmals der Beschuss eines Autotransporters auf einer BAB festgestellt. Bis Ende 2008 waren sieben Beschüsse zu verzeichnen, die Fallzahlen stiegen mit Beginn des Jahres 2009 sukzessive an. Spätestens seit März 2009 konnte nach 55 Meldungen von einem neuen Kriminalitätsphänomen gesprochen werden. Mit Stand 25.02.13 wurden bundesweit 603 Beschüsse von Autotransportern und 135 Beschüsse von sonstigen Fahrzeugen registriert. Außerdem wurden viermal Gebäude in unmittelbarer Nähe von Bundesautobahnen sowie einmal eine Lärmschutzwand getroffen. In vier Fällen wurden die Taten seitens der Staatsanwaltschaft als versuchtes Tötungsdelikt eingestuft.
Am 15.10.2012 wurde beim Bundeskriminalamt die Besondere Aufbauorganisation (BAO) „Transporter“ eingerichtet. Durch die BAO wurden die polizeilichen Aufgaben auf dem Gebiet der Strafverfolgung in allen bisher bekannt gewordenen und künftigen Beschüssen mit dem Kaliber 9 mm übernommen.
Trotz intensiver Ermittlungs- und Öffentlichkeitsarbeit, der bundesweiten Verteilung von Fahndungsplakaten und Flugblättern, einer Auslobung von zwischenzeitlich insgesamt 100.000 EUR und eines Beitrags in der Sendung „Aktenzeichen XY“ konnte(n) der / die Täter bislang nicht gefasst werden.

- Brandstiftung an geparkten Fahrzeugen

An drei über das Jahr 2012 verteilten Tagen wurden jeweils mehrere geparkte Fahrzeuge im Stadtgebiet Nürnberg in Brand gesetzt. Hierbei wurden unter anderem die Frontbereiche (Stoßstange, Kühlergrill) mit einfachen Mitteln angezündet. Bei den Fahrzeugen entstand zum Teil ein vierstelliger Sachschaden. Es wurde ein Ermittlungsverfahren wegen vorsätzlicher Brandstiftung eingeleitet.
Der entscheidende Hinweis zur Ergreifung des 27jährigen Tatverdächtigen kam anhand eines veröffentlichten Lichtbildes aus der Bevölkerung. Die Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth erließ Haftbefehl. Die Verhandlung steht noch aus.

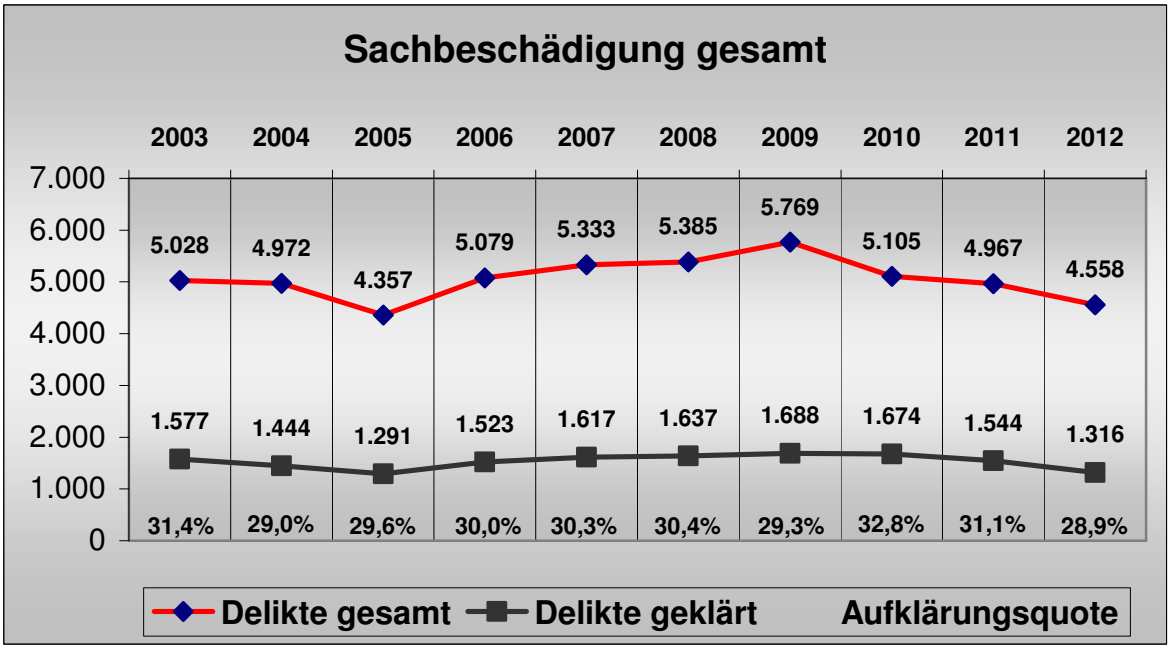
- „Klösterle“-Prozess

Anfang 2012 kam es zu einer vorsätzlich herbeigeführten Explosion im Nürnberger Stadtteil Pillenreuth, bei dem die denkmalgeschützte Gaststätte „Klösterle“ so stark beschädigt wurde, dass Einsturzgefahr bestand. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von mindestens 500.000 EUR. Verletzte gab es keine. Im Laufe des Gerichtsverfahrens sah es das Landgericht Nürnberg-Fürth als erwiesen an, dass die Wirtin ihren vietnamesischen Hilfskoch angestiftet hatte, die Gasleitungen in der Küche zu manipulieren, um so Versicherungsleistungen in Höhe von bis zu 638.000 EUR für die defizitäre Gaststätte zu kassieren. Im Gegensatz zur angeklagten Wirtin legte der wegen Beihilfe angeklagte Hilfskoch ein Geständnis ab und räumte ein, die Gasleitungen manipuliert zu haben. Hierfür soll er 1.000 EUR von seiner Chefin erhalten haben. Ursprünglich sei sogar ein Drittel der Versicherungssumme als Anteil im Raum gestanden. Die Wirtin des „Klösterle“ wurde im Dezember 2012 zu einer Freiheitsstrafe von 6 Jahren und 6 Monaten verurteilt. Ihr Hilfskoch wurde zu einer Haftstrafe von zwei Jahren und 11 Monaten verurteilt. Die Urteile sind noch nicht rechtskräftig.

➢ Aktion gegen Einrichtungen der VAG

Im Juni 2012 wurden im Stadtgebiet Nürnberg über Nacht 28 Fahrscheinautomaten durch zunächst unbekannte Täter beschädigt. Die Tatorte befanden sich überwiegend an Haltestellen der Straßenbahnlinien Nr. 4, 5, 6 sowie an über das ganze Stadtgebiet verteilten U-Bahnhaltestellen der Linien U1, U2 und U3, so dass von mehreren Tätern ausgegangen werden musste.
An den Automaten war jeweils ein weißer DIN A4 Aufkleber mit schwarzer Druckschrift: "Fahrpreiserhöung (Schreibfehler übernommen) - Nicht mit uns Heute wird umsonst gefahren Mobilität für alle und zwar umsonst" angebracht worden. Zudem wurden bei einigen Automaten die Geld- und Bezahlkartenschlitze mit Sekundenkleber, weißem und durchsichtigem Silikon verklebt. Der Gesamtschaden belief sich auf ca. 15.000 EUR. Die Ermittlungen führten zur Festnahme eines Tatverdächtigen, dem zumindest ein Teil der Delikte zur Last gelegt wird. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.

1.6.6.1. Sachbeschädigung gesamt



Sachbeschädigungen							
PKS 674*	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung Zahl	%
Delikte - gesamt	5.385	5.769	5.105	4.967	4.558	- 409	- 8,2
davon an Kfz	2.149	2.254	2.129	2.159	2.187	+ 28	+ 1,3
(=prozentualer Anteil)	39,9%	39,1%	41,7%	43,5%	48,0%		
davon auf Straßen und Wegen	1.355	1.686	1.482	1.323	998	- 325	- 24,6
(=prozentualer Anteil)	25,2%	29,2%	29,0%	26,6%	21,9%		
davon durch Graffiti	778	987	985	855	526	- 329	- 38,5
(=prozentualer Anteil)	14,4%	17,1%	19,3%	17,2%	11,5%		

- Nachdem in den Jahren 2006 bis 2009 vier Mal in Folge neue Deliktshöchststände zu verzeichnen waren, gingen die Sachbeschädigungen seither wieder zurück und erreichten 2012 fast den Tiefststand von 2005 mit 4.357 Delikten. 2012 wurden 4.558 Fälle verzeichnet, was gegenüber 2011 einen neuerlichen Rückgang um – 409 bzw. – 8,2 Prozent bedeutet.

- Die Sachbeschädigungen an Kfz erfuhren einen leichten Anstieg von + 28 Delikten bzw. + 1,3 Prozent auf jetzt 2.187 beschädigte Kraftfahrzeuge. Dieser Wert stellt zwar den momentanen Höchststand im 5 Jahresvergleich dar, befindet sich im Langzeitvergleich aber im „normalen“ Schwankungsbereich.

- Die beschädigten Kraftfahrzeuge bilden in diesem Bereich mit 48 Prozent traditionell den Großteil der Deliktszahlen. Wegen der insgesamt gesunkenen Fallzahlen bei den Sachbeschädigungen und der leichten Zunahme von beschädigten Fahrzeugen befindet sich dieser prozentuale Anteil jedoch auf einem Höchststand im 5 Jahresvergleich.

- Die Schadenssumme betrug bei den Sachbeschädigungen 3,05 Mio. EUR und im Teilbereich der beschädigten Kraftfahrzeuge 1,76 Mio. EUR.

- Mit dem Fallzahlenrückgang bei den Sachbeschädigungen sank auch die Aufklärungsquote auf nunmehr 28,9 Prozent, was 1.316 Delikten entspricht.

- Dauerhafte Tatschwerpunkte (z.B. Diskotheken und andere Örtlichkeiten, an denen sich junge Menschen aufhalten), waren auch dieses Jahr nicht festzustellen. Überwiegend hat die Aussage, dass an den Wochenenden mehr Sachbeschädigungen begangen werden als an den übrigen Wochentagen, auch weiterhin Gültigkeit.

- Die Aufklärungsquote sank von 31,1 % aus dem Vorjahr auf nunmehr 28,9 %. Dieser Rückgang ist der Aufklärungsquote im Bereich der Sachbeschädigungen durch Graffiti geschuldet, welche von 42,6 % aus dem Vorjahr auf jetzt 24,5 % sank.

- Die Anzahl der registrierten Sachbeschädigungen durch Farbschmierereien ging im letzten Jahr abermals deutlich zurück. Mit 526 Graffiti-Straftaten im Jahr 2012 betrug der Rückgang – 329 Fälle bzw. – 38,5 Prozent.
  Als einer der Schwerpunkte stellte sich wiederum die VAG mit ihren Liegenschaften und U-Bahnzügen heraus. Insgesamt wurden 45 Graffiti-Schmierereien erfasst und von der Graffiti-Arbeitsgruppe der Nürnberger Polizei bearbeitet. Der Großteil der Delikte ereignete sich im Bereich der U-Bahnabstellanlagen. Dies entspricht gegenüber zum Vorjahr einem Rückgang von 42,3 % (2011: 78 Fälle). Der Schaden beläuft sich 2012 auf 30.000 EUR (2011: 113.000 EUR, Rückgang um 63,8 %).
  Die Schwerpunkte bei den Tatbegehungen lagen an den oberirdisch gelegenen Abstellanlagen Eberhardshof, Messe und Langwasser-Nord / Scharfreiterring.

Tatverdächtige - Sachbeschädigung							
						Veränderung	
PKS 674*	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	1.210	1.190	1.054	1.083	**1.030**	- 53	- 4,9
davon Erwachsene	643	620	573	662	**683**	+ 21	+ 3,2
(=prozentualer Anteil)	53,1%	52,1%	54,4%	61,1%	**66,3%**		
davon Jugendliche	567	570	481	421	**347**	- 74	- 17,6
(=prozentualer Anteil)	46,9%	47,9%	45,6%	38,9%	**33,7%**		
davon Nichtdeutsche	276	299	274	297	**278**	- 19	- 6,4
(=prozentualer Anteil)	22,8%	25,1%	26,0%	27,4%	**27,0%**		

- Mit dem Rückgang der Fallzahlen sank auch die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen von 1.083 aus 2011 auf nun 1.030, was einem Rückgang von – 53 TV bzw. – 4,9 % entspricht.

- Obwohl die Anzahl der Erwachsenen in diesem Deliktsfeld um + 21 Tatverdächtige bzw. + 3,2 % zunahm, ist aufgrund des starken Rückgangs im Bereich der ermittelten Jugendlichen von – 74 TV bzw. – 17,6 % der Gesamtrückgang bei den ermittelten Tatverdächtigen zu erklären.

- Trotzdem stellt die Sachbeschädigung auch weiterhin ein typisches Delikt der Jugendkriminalität dar. Mit knapp 34 Prozent Anteil ist diese Altersgruppe gemessen am Anteil der Gesamtbevölkerung immer noch deutlich überrepräsentiert. Der im Vorjahr erreichte prozentuale Anteil der „Jugendlichen", welcher erstmals seit mehr als 15 Jahren unter 40 Prozent lag, konnte nochmals verbessert werden.

- Nichtdeutsche Tatverdächtige sind in diesem Deliktsbereich „traditionell" unterrepräsentiert. Durch einen leichten Rückgang der Tatverdächtigenzahl um - 19 TV bzw. – 6,4 Prozent liegt der prozentuale Anteil der Nichtdeutschen mit aktuell 27,0 Prozent um 0,4 Prozent unter dem Vorjahreswert.

- Im Deliktsfeld Graffiti wird seit je her eine große Anzahl von Delikten von einem relativ kleinen Tatverdächtigenkreis begangen. Im Jahr 2012 wurden insgesamt 57 Graffiti-Täter ermittelt. Hiervon waren 51 männlichen und 6 weiblichen Geschlechts; 25 Erwachsene stehen 5 Kindern, 19 Jugendlichen und 8 Heranwachsenden gegenüber. Damit waren 56,1 Prozent der ermittelten Tatverdächtigen jünger als 21 Jahre.
  Die Rückfallquote ist bei Graffiti-Straftätern weiterhin sehr hoch. Teilweise sprühen Tatverdächtige trotz laufender Ermittlungsverfahren ohne Unterbrechung weiter.

Falldarstellung:

➢ Sachbeschädigungsserie in Nürnberg-Langwasser geklärt

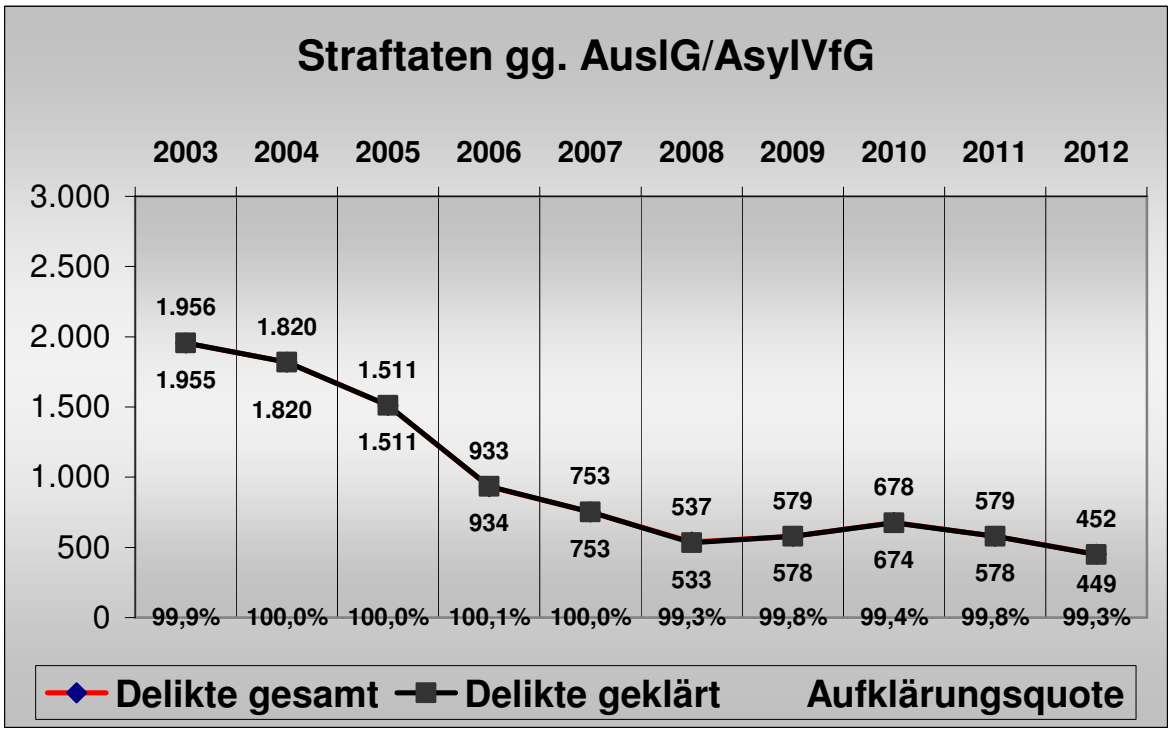
Beamten der PI Nürnberg-Süd ist es nach umfangreichen Ermittlungen gelungen, eine Serie von Sachbeschädigungen, die sich seit Weihnachten 2011 durch den Stadtteil Langwasser zog, aufzuklären. Tatverdächtig ist ein 35-jähriger Stadtteilbewohner.
Seit dem 24.12.2011 häuften sich im Bereich der Berthold-Brecht-Straße und des Carossaweges Sachbeschädigungen an Haus- und Wohnungstüren sowie Briefkastenschlös-

sern. Insgesamt wurden den Ermittlern der PI Nürnberg-Süd rund drei Dutzend Fälle zur Anzeige gebracht.
Der Täter verstopfte Schlösser von Hauseingangstüren, Wohnungen und Briefkästen mit Nägeln, Drähten, Holzstücken oder gar Klebstoff. Einige betroffene Bewohner standen teilweise mehrfach vor „verschlossenen" Türen. Nur mit Hilfe von Schlüsseldiensten kamen die Geschädigten in ihre Wohnungen.
Durch die begangenen Sachbeschädigungen entstand ein Sachschaden, der nach ersten Schätzungen mehrere Tausend Euro betrug.
Als am 29.01.2012 ein zunächst Unbekannter über Notruf einen Brand in Nürnberg-Langwasser gemeldet hatte und sich diese Meldung als falsch heraus stellte, kam man dem 35-Jährigen auf die Spur. Er wurde nicht nur als Mitteiler des vermeintlichen Brandes ermittelt – diesbezüglich wurde Anzeige wegen Missbrauches von Notrufen erstattet – sondern auch als dringend Tatverdächtiger der begangenen Sachbeschädigungen. In seiner Vernehmung legte der Beschuldigte ein umfangreiches Geständnis ab. Er wurde wegen Sachbeschädigung, begangen in mehreren Fällen, angezeigt.

- <u>Sachbeschädigungsserie in Gleißhammer geklärt</u>

In der Nacht vom 19. auf den 20.12.2011 kam es in Nürnberg, Gleißhammerstraße zu atypischen Sachbeschädigungen an Pkws. An den Fahrzeugen wurden zum Teil alle Scheiben eingeschlagen oder die Spiegel abgetreten. Teilweise wurde versucht, die Fahrzeuge kurzzuschließen und andere Fahrzeuge wurden wiederum offensichtlich durchwühlt, Gegenstände entnommen und im näheren Tatortbereich wieder aufgefunden. Auch wurden umherstehende motorisierte Zweiräder von den Ständern gehoben, ein paar Meter geschoben und eine nahegelegene Böschung hinunter zu den Bahngleisen geworfen und hierbei erheblich beschädigt. Insgesamt handelte es sich um 14 Geschädigte und einen Gesamtschaden in Höhe von ca. 15.000 EUR.
Da es sich primär um Vandalismusschäden handelte, wurden die Ermittlungen durch die Ermittlungsgruppe der Polizeiinspektion Nürnberg-Ost übernommen.
In einer weiteren Nacht vom 19. auf den 20.01.2012 kam es an der nahezu gleichen Tatörtlichkeit zu weiteren 14 Beschädigungen von Fahrzeugen mit dem Modus Operandi wie beschrieben. Es entstand hierbei ein weiterer Sachschaden in Höhe von ca. 11.000 EUR.
Neben der Abklärung der Spurenlage wurde auch eine Nachbarschaftsbefragung durchgeführt.
Es konnte letztendlich ein tatverdächtiger Jugendlicher ermittelt werden, der wenig später ein Geständnis ablegte. Gegen ihn bestand obendrein noch ein Haftbefehl in anderer Sache. In seinem Geständnis benannte er noch weitere Mittäter und gab hernach aus diesen Taten erlangtes Diebesgut heraus. Dabei handelte es sich um Autoradios, Bargeld, Autozubehör und massig abgebrochene Mercedessterne. Die benannten Mittäter legten in ihren Vernehmung teilweise ebenfalls Geständnisse ab. Hierbei zeigten sie sich noch für Diebstähle von Verkehrszeichen, diversem Garteninventar und der Entfernung von Gullydeckeln verantwortlich. Bei durchgeführten Wohnungsdurchsuchungen konnte dieses Diebesgut noch sichergestellt werden.
Insgesamt wurden neben den beiden Sachbeschädigungsserien noch 35 Eigentumsdelikte und ein Verkehrsdelikt geklärt.

1.6.7. Straftaten gg. Ausländergesetz/Asylverfahrensgesetz



Straftaten gg. Ausländer-/Asylverfahrensgesetz							
PKS 7000	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung Zahl	%
Delikte - gesamt	537	579	678	579	452	- 127	- 21,9
davon AsylVfG	32	76	97	45	38	- 7	- 15,6
(=prozentualer Anteil)	6,0%	13,1%	14,3%	7,8%	8,4%		
dav. Erschleichen des Aufenthalts	125	88	84	56	61	+ 5	+ 8,9
(=prozentualer Anteil)	23,3%	15,2%	12,4%	9,7%	13,5%		
davon Einschleusen	14	9	16	8	6	- 2	- 25,0
(=prozentualer Anteil)	2,6%	1,6%	2,4%	1,4%	1,3%		

- Die Zahlen der Delikte des Ausländer / -Asylbereichs sind, mit Ausnahme eines kurzen Anstiegs 2009 / 2010, seit mehreren Jahren rückläufig. Auch 2012 wurde eine Minderung von 579 (2011) auf 452 Delikte verzeichnet (- 21,9 %). In erster Linie wird dies auf die fortgeführte Liberalisierung der Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen zurückgeführt.

- Die Verstöße nach dem Asylverfahrensgesetz haben sich von 45 (2011) auf 38 Delikte verringert (- 15,6%). Im Bereich „Erschleichen des Aufenthalts“ sind die Zahlen leicht von 56 (2011) auf 61 Fälle gestiegen.

- Die Schleusungsdelikte sind weiterhin auf sehr niedrigem Niveau (2011: 8, 2012: 6). Grund für die niedrigen Fallzahlen ist der Umstand, dass Nürnberg lediglich Transitbereich für Schleusungshandlungen und demnach von diesen Delikten nur am Rande tangiert ist.

Auch die Anzahl der geschleusten Personen hat sich nach unten entwickelt (2011: 92 geschleuste Personen, 2012: 85). In Nürnberg stammen die geschleusten Personen vor allem aus Syrien (17), Afghanistan (17), Indien (9) und dem Irak (9).
Auffällig war Mitte November 2012 ein auf deutschen Flughäfen einsetzender, verstärkter Zustrom syrischer Staatsangehöriger. Diese reisten unter Verwendung entwendeter und im Anschluss entsprechend gefälschter Blanko-Dokumente / Aufenthaltstitel mit einer bestimmten Fluglinie aus Istanbul an. Am Flughafen Nürnberg wurden 16 Fälle bekannt. Nach Sensibilisierung der Fluglinie konnten bereits in der Türkei 15 unerlaubte Einreisen erkannt und den türkischen Sicherheitsbehörden zugeführt werden. Ende Dezember ist diese „Serie“ abgerissen.

- Nachdem es sich bei den Straftaten gegen das Ausländer- / Asylverfahrensgesetz um sog. Kontrolldelikte handelt, liegt die Aufklärungsquote bei 99,3 Prozent.

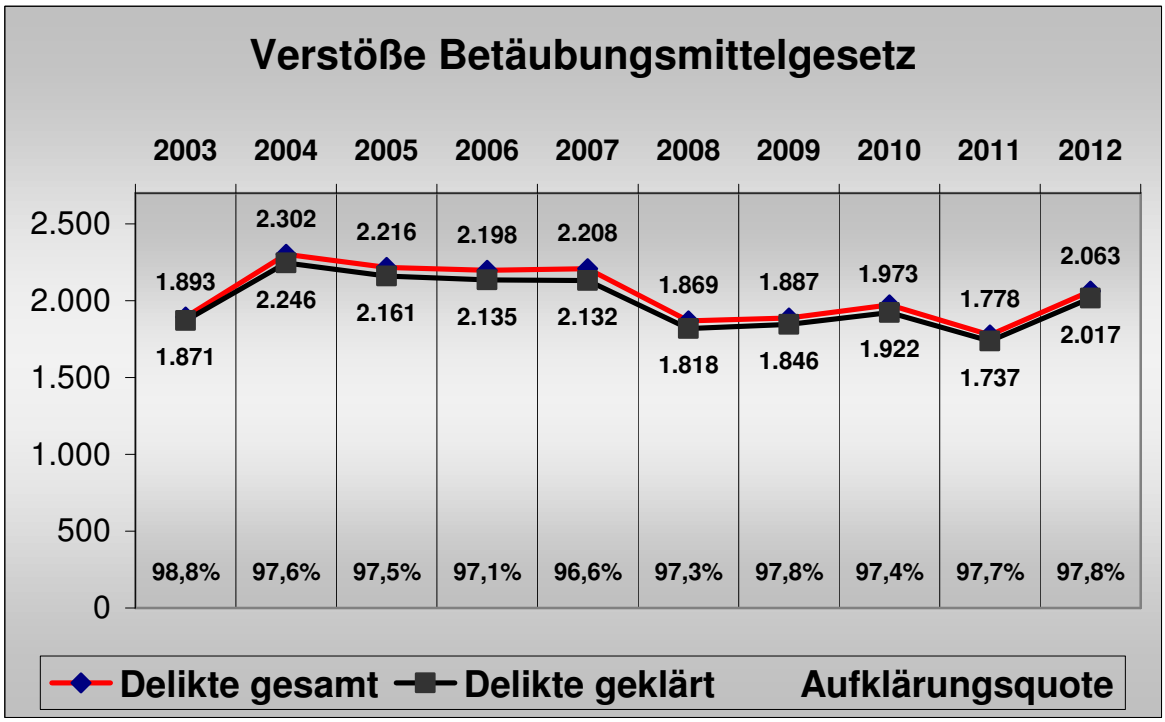
Tatverdächtige - AuslG / AsylVfG							
						Veränderung	
PKS 7250	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	524	557	612	539	**449**	- 90	- 16,7
davon Erwachsene	474	463	504	450	**376**	- 74	- 16,4
(=prozentualer Anteil)	90,5%	83,1%	82,4%	83,5%	**83,7%**		
davon Jugendliche	50	94	108	89	**73**	- 16	- 18,0
(=prozentualer Anteil)	9,5%	16,9%	17,6%	16,5%	**16,3%**		
davon Nichtdeutsche	473	528	582	522	**436**	- 86	- 16,5
(=prozentualer Anteil)	90,3%	94,8%	95,1%	96,8%	**97,1%**		
davon nichtdt.Jugendl.	50	92	107	89	**73**	- 16	- 18,0
(=prozentualer Anteil)	9,5%	16,5%	17,5%	16,5%	**16,3%**		

- Deliktstypisch sind von den 449 Tatverdächtigen 97,1 Prozent nichtdeutsche Personen. Deutsche Tatverdächtige kommen lediglich als Gehilfe und / oder als Schleuser in Betracht.

- Der Anteil Jugendlicher, welcher mit 73 Tatverdächtigen zu 100 Prozent nichtdeutsch ist, ist erneut rückläufig.

- Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger liegt mit knapp 28 Prozent geringfügig über dem des Vorjahres (25,2 %).

1.6.8. Verstöße Betäubungsmittelgesetz



Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz								
						Veränderung		
PKS 73**	2008	2009	2010	2011	2012	Zahl		%
Delikte - gesamt	1.869	1.887	1.973	1.778	**2.063**	+	285	+ 16,0
davon allgemeine Verstöße	1.427	1.480	1.583	1.418	**1.544**	+	126	+ 8,9
(=prozentualer Anteil)	76,4%	78,4%	80,2%	79,8%	**74,8%**			
davon illeg. Handel, Schmuggel	249	205	187	183	**261**	+	78	+ 42,6
(=prozentualer Anteil)	13,3%	10,9%	9,5%	10,3%	**12,7%**			
davon illeg. Einfuhr	11	14	10	14	**43**	+	29	+207,1
(=prozentualer Anteil)	0,6%	0,7%	0,5%	0,8%	**2,1%**			
davon sonstige Verstöße	182	188	193	163	**215**	+	52	+ 31,9
(=prozentualer Anteil)	9,7%	10,0%	9,8%	9,2%	**10,4%**			

* *Die Klammerzusätze „g.M." bzw. „n.g.M." bedeuten „in geringer Menge" bzw. „in nicht geringer Menge". In den sonstigen Verstößen werden seit 2004 Straftaten wie Handelsfälle mit nicht geringen Mengen, die Abgabe von Betäubungsmitteln an Minderjährige, usw. ausgewiesen.*

- Mit 2.063 zur Statistik gemeldeten Delikten (+ 285 Fälle, Steigerung um 16 %) ist im 10-Jahresvergleich der fünfthöchste Wert erreicht. Die erhöhten Fallzahlen sind unter anderem auf nochmals verstärkte Kontrollbemühungen zurück zu führen.

- Während die Fallzahlen der allgemeinen Verstöße (z.B. Besitz von geringen Mengen Betäubungsmitteln) im Jahr 2011 um 165 Fälle gesunken waren, sind sie 2012 wieder um 126 Fälle (auf 2.063, + 16 %) gestiegen. Dies ist der normalen Schwankungsbreite zuzurechnen.

- Die Zahlen der Handelsdelikte (2011: 183, 2012: 261; + 42,65 %), der illegalen Einfuhr (2011: 14, 2012: 43, + 207,1 %) und der sonstigen Verstöße (Herstellung / Handel / Besitz von / mit nicht geringen Mengen, Abgabe an Minderjährige u.a.) haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht.
  Wenn auch die Fallzahlen mit Verstößen im Zusammenhang mit dem Betäubungsmittel „Crystal“ nicht explizit in der PKS ausgewiesen sind und damit keine eindeutigen Vergleichszahlen vorliegen, ist doch anhand von Informationen aus speziellen Rauschgiftdateien, insbesondere im Bereich der illegalen Einfuhr, ein deutlicher Anstieg seit 2010 erkennbar. Die in der Regel in Kleinlaboren und ohne großen Aufwand in Tschechien hergestellte Droge ist leicht verfügbar, verhältnismäßig billig und zeigt zuverlässig die gewünschte Wirkung. Die große Gefahr der schnellen Suchtwirkung und des massiven geistigen und körperlichen Verfalls (bei entsprechendem Konsum) werden in der Regel erst zu spät erkannt.

- Das in der Industrie als Lösungs- und Reinigungsmittel verwendete GBL (Gammabutyrolacton), welches bei Einnahme eine drogenähnliche Wirkung hervorruft, unterfällt als „bedenkliches Arzneimittel“ folglich nicht dem Betäubungs-, sondern dem Arzneimittelgesetz. Hinweise, nach denen GBL in der Szene als Drogenersatzmittel zur nennenswerten Anwendung kommt, liegen weiterhin nicht vor. Belegbare Fälle, wonach GBL als sogenannte „KO-Tropfen“ zur Anwendung gekommen sind, wurden für das Stadtgebiet Nürnberg im Jahr 2012 nicht bekannt.

- Der Handel mit Kräutermischungen bzw. sogenannten „legal highs“ aus sogenannten „Head-Shops“ heraus ist grundsätzlich nicht mehr gegeben. Diese Delikte haben sich in der Hauptsache auf den Handel im Internet verlagert. Durch die damit wegfallenden, risikobehafteten Transportwege bleiben Händler und Käufer häufig unerkannt. Es wird von einer relativ hohen Dunkelziffer ausgegangen. Am 26.07.2012 trat die 26. Verordnung zur Änderung betäubungsmittelrechtlicher Vorschriften in Kraft. Mit dem Gesetz wurden, wie bereits im März 2012, unter anderem synthetische Cannabinoide in die Anlage II (verkehrsfähige, nicht verschreibungsfähige Betäubungsmittel) aufgenommen. Diese dem BtMG neu unterstellten Verbindungen mit cannabisähnlichem Wirkungsspektrum sind insbesondere Bestandteil der sogenannten Kräutermischungen. Wiederholt reagierte die Gesetzgebung nicht in der erforderlichen Konsequenz und behielt die Unterstellungspraxis des Enumerationsprinzips bei, so dass chemisch verwandte Stoffe mit gleicher Wirkung schon nicht mehr strafbar sind. Allerdings prüft die Bundesregierung derzeit, ob nicht auch ganze Substanzgruppen dem BtMG unterstellt werden könnten, um einen Wettlauf zwischen dem Auftreten immer neuer Varianten einer Substanz und ihrer betäubungsmittelrechtlichen Regelung zu unterbinden.
  Als Ausfluss der Gesetzesänderung wurde auch die Verfahrensweise bei der Bearbeitung von festgestellten Kräutermischungen neu geregelt. Nachdem bei Feststellung solcher Substanzen etwa ein Jahr lang nur präventive Sicherstellungen durchgeführt wurden, wird nunmehr wieder eine Verdachtsanzeige an die Staatsanwaltschaft mit entsprechenden strafrechtlichen Konsequenzen für den Händler vorgelegt.

- Wie in den Vorjahren bereits berichtet, spielt Fentanyl auch weiterhin im Bereich der Betäubungsmittelkriminalität eine große Rolle. Das Medikament verursacht eine typische Opiatwirkung und unterliegt dem Betäubungsmittelgesetz. Von Betäubungsmittelkonsumenten werden die Pflaster (auch gebrauchte) in Wasser ausgekocht und die Flüssigkeit anschließend intravenös injiziert. Neue Pflaster werden auch gelutscht. Die Gefährlichkeit von Fentanyl liegt in der für den Konsumenten schwer einzuschätzenden Wirkung. Trotz fortgeführten Präventionsmaßnahmen (unter anderem ein gemeinsam mit der Staatsanwaltschaft Nürnberg erarbeitetes Warnschreiben, das Mitte 2012 in der KVB-internen Zeitschrift „KVB INFOS“ veröffentlicht wurde) ist die Zahl der durch Fen-

tanyl verursachten Todesfälle von 5 Fällen 2011 weiter auf 6 angestiegen (2010: ebenfalls 6; zum Zeitpunkt der Erstellung der Berichts 2011 lagen noch nicht alle Gutachten vor, daher hat sich die dort ausgewiesene Zahl später noch erhöht).

1.6.8.1. Straßenszene

Eine offene Rauschgiftszene ist in Nürnberg weiterhin nicht erkennbar. Gründe hierfür könnten die umfangreichen polizeilichen Maßnahmen an bekannten, aber auch latenten Brennpunkten sein. Hierbei nimmt - wie auch in der Vergangenheit - die Königstorpassage eine bedeutende Rolle ein. In der zweiten Jahreshälfte 2012 wurde dort ein vermehrtes Aufkommen von Angehörigen der Rauschgiftszene festgestellt. Ursächlich hierfür dürften zum einen die Verlagerung des Anlaufpunktes Ottostraße im Bereich der Drogenhilfseinrichtung MUDRA in Richtung Königstorpassage, zum anderen polizeiliche Maßnahmen gegen die Rauschgiftszene im nicht öffentlichen bzw. privaten Bereich sein.

Tatverdächtige - Verstöße gg. das BtMG							
						Veränderung	
PKS 7300	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	Zahl	%
Tatverdächtige gesamt	1.652	1.677	1.727	1.600	**1.839**	+ 239	+ 14,9
davon Erwachsene	1.223	1.321	1.310	1.206	**1.455**	+ 249	+ 20,6
(=prozentualer Anteil)	74,0%	78,8%	75,9%	75,4%	**79,1%**		
davon Jugendliche	429	356	417	394	**384**	- 10	- 2,5
(=prozentualer Anteil)	26,0%	21,2%	24,1%	24,6%	**20,9%**		
davon Nichtdeutsche	382	430	449	395	**449**	+ 54	+ 13,7
(=prozentualer Anteil)	23,1%	25,6%	26,0%	24,7%	**24,4%**		

- Die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen ist - analog zu den Fallzahlen - um 14,9 Prozent auf 1.839 Tatverdächtige gestiegen.

- Die Altersgruppe Jugendlicher hat sich im Jahr 2012 weiterhin von 394 (2011) auf 384 reduziert, was dem allgemeinen Trend des Rückgangs der Jugendkriminalität entspricht. Im 5-Jahresvergleich ist der zweitniedrigste Wert nach 2009 erreicht. Mit einem Anteil von 20,9 Prozent an der Betäubungsmittelkriminalität liegt diese Altersgruppe hiermit noch unter dem Anteil der Gesamtkriminalität (ca. 23 Prozent).

- Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger ist um 13,7 Prozent auf 449 gestiegen (2011: 395). Im 5-Jahresvergleich stellt dies gemeinsam mit 2010 den höchsten Wert dar. Mit 24,4 Prozent liegt der Anteil Nichtdeutscher nach wie vor deutlich unter dem an der Gesamtkriminalität (35,9 Prozent).

- Weiter ansteigend ist in diesem Bereich der Anteil weiblicher Tatverdächtiger (220 auf 258), was einer ebenfalls gestiegenen Quote entspricht (13,8 auf 14 Prozent). Bei einem Anteil an der Gesamtkriminalität von 26,1 Prozent sind Frauen damit im Bereich der Betäubungsmittelkriminalität nach wie vor deutlich unterrepräsentiert.

Rauschgifttote	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Nürnberg	13	7	6	12	13	19	21	29	20	13
Mittelfranken	20	15	11	18	26	34*	41	53	26	24
München-Stadt	69	61	50	42	50	50	48	47	35	32
Bayern	230	224	197	185	242	246	250	262	175	213
Bund	1.477	1.385	1.327	1.296	1.389	1.449	1.331	1.226	884	

* *Die in obiger Tabelle für 2008 angeführten 34 Rauschgifttoten in Mittelfranken entsprechen der tatsächlichen Anzahl von Todesfällen. Aufgrund eines Übertragungsfehlers werden in den Statistiken des BLKA lediglich 32 RG-Tote geführt.*

- Die Anzahl der in Nürnberg festgestellten Rauschgift-Todesfälle des Jahres 2012 verringerte sich erfreulicherweise erneut von 20 (2011) auf 13. Der Langzeitvergleich zeigt jedoch auf, dass der Drogentod ein durch die Polizei nur äußerst begrenzt zu beeinflussendes Ereignis darstellt.

- Auch die Gesamtanzahl der Rauschgifttoten in Mittelfranken (2011: 26, 2012: 24) und der Stadt München (2011: 35 und 2012: 32), haben sich geringfügig reduziert. Die Todesfälle in Bayern sind jedoch wieder deutlich gestiegen (von 177 auf 213, + 20,3 %).

- Bei den 2012 in Nürnberg verstorbenen 13 Personen (12 männlich, 1 weiblich) handelt es sich in 9 Fällen um langjährige Konsumenten harter Drogen. 3 der Personen waren zwar polizeilich nicht im Zusammenhang mit harten Drogen in Erscheinung getreten, jedoch wurde durch Familienangehörige der langjährige Konsum bestätigt.
  Der jüngste Drogentote war 28 (Vorjahr: 25), der älteste analog des Vorjahres 50 Jahre alt. Das Durchschnittsalter betrug knapp 38 Jahre (2007 bis 2009: jeweils ca. 34 Jahre, 2010: 28 Jahre, 2011: 40 Jahre). Alle 13 Verstorbene hatten die deutsche Staatsangehörigkeit, bei 6 Personen besteht ein Migrationshintergrund.

- Die Ursache für einen Rauschgifttod unterliegt selten bestimmten ausschlaggebenden Einzelfaktoren, sondern muss vielfach im Kausalzusammenhang mit diversen Vorerkrankungen sowie einem schlechten Allgemeinzustand in Verbindung mit Polytoxikomanie gesehen werden. Nach wie vor sind jedoch der Konsum von Heroin und der Missbrauch von Fentanyl (siehe oben) ausschlaggebende Kriterien.

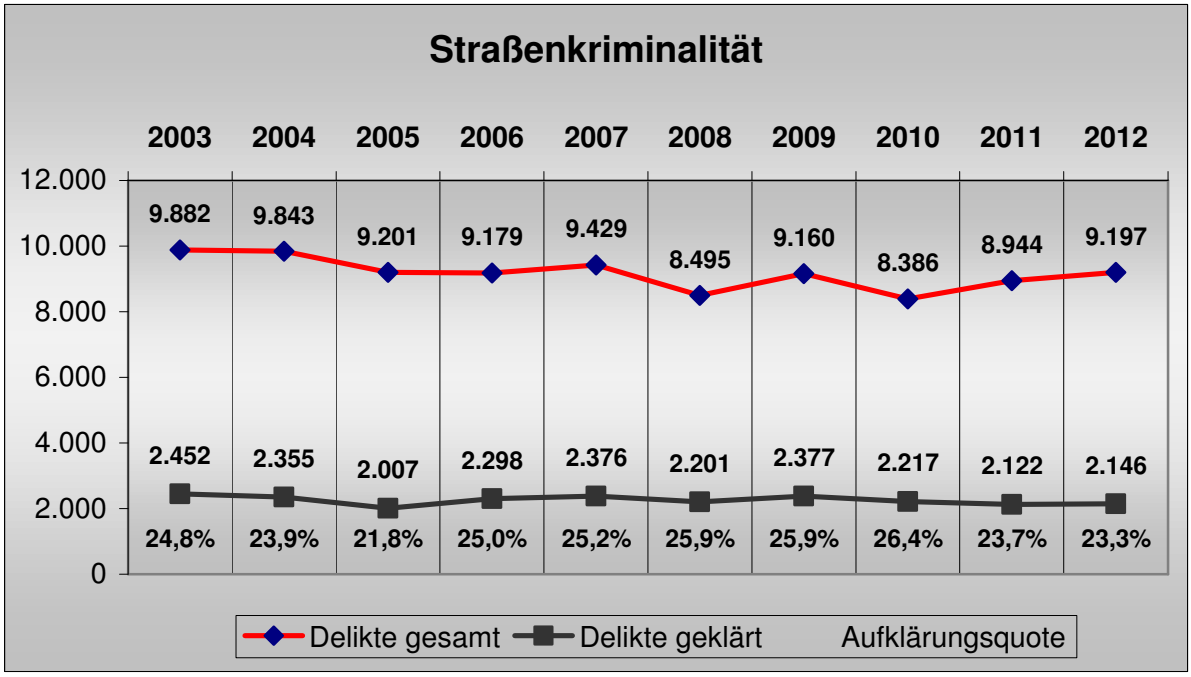
- Wie schon im Vorjahr (4) waren auch 2012 wieder 3 Todesfälle zu verzeichnen, die in einem engen zeitlichen Zusammenhang mit einer Haftentlassung standen. Mit einem JVA-Aufenthalt tritt - wie bei einem Therapieaufenthalt zum Zwecke des Drogenentzugs - immer eine gewisse Entwöhnung bzgl. des RG - Wirkstoffes ein, so dass sich die damit einhergehende Abnahme der körperlichen Toleranz oftmals problematisch auswirkt und es bei einem erneuten Drogenkonsum leichter zu unbeabsichtigten Überdosierungen kommt. Durch verstärkte Informations- und Präventionsmaßnahmen wird seitens der Stadt Nürnberg, der Drogenhilfseinrichtungen, der JVA Nürnberg sowie der Polizei versucht, diesem Phänomen entgegenzuwirken. Zur Haftentlassung heranstehende Betäubungsmittelkonsumenten werden hierbei auf das spezielle Risiko eines Drogenkonsums nach der Entlassung hingewiesen.

- Im Gegensatz zum Jahre 2011, in dem sich die Sterbefälle zu 75 Prozent von Januar bis einschließlich August ereigneten (hiervon 5 im Monat Februar), lag der Schwerpunkt 2012 in den Sommermonaten (Juni - September: 9 der 13 Fälle). Es konnte auch 2012 kein ursächlicher Zusammenhang für diese Konzentration festgestellt werden.

- Im Berichtsjahr 2012 wurden weder in Nürnberg, noch mittelfrankenweit RG-Todesfälle im öffentlichen Raum (Nürnberg: 12 x Wohnung, 1 x Keller) bekannt.

- Trotz der rückläufigen Todesfälle lässt das Fachkommissariat für Rauschgiftbekämpfung weiterhin sichergestellte Konsumeinheiten Heroin am Institut für Rechtsmedizin Erlangen-Nürnberg hinsichtlich des Reinheitsgehalts untersuchen. Während in den letzten Jahren noch Resultate von vereinzelt über 60 Prozent gemeldet wurden, liegt der Spitzenwert des Jahres 2012 bei 27,9 Prozent.

1.6.9. Straßenkriminalität



Straßenkriminalität									
PKS 8990	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung Zahl		Veränderung %	
Delikte - gesamt	8.495	9.160	8.386	8.944	**9.197**	+	253	+	2,8
davon Straßenraub	100	134	119	143	**141**	-	2	-	1,4
(=prozentualer Anteil)	1,2%	1,5%	1,4%	1,6%	**1,5%**				
davon Straßendiebstahl	4.210	4.350	4.020	4.645	**5.058**	+	413	+	8,9
(=prozentualer Anteil)	49,6%	47,5%	47,9%	51,9%	**55,0%**				
davon Sachbesch. an Kfz	2.149	2.254	2.129	2.159	**2.187**	+	28	+	1,3
(=prozentualer Anteil)	25,3%	24,6%	25,4%	24,1%	**23,8%**				

Anmerkung:
Beim Deliktsfeld Straßenkriminalität handelt es sich um eine Zusammenfassung unterschiedlicher Delikte, die im öffentlichen Nahraum (Straßen, Wege, Plätze), sowie in öffentlichen Verkehrsmitteln begangen wurden. Erfasst sind hierunter Raub, Diebstahl, Sachbeschädigungen, aber auch im öffentlichen Raum begangene Körperverletzungen oder Sexualdelikte. Die erfassten Delikte werden aber auch in den jeweiligen Deliktsgruppen (z.B. Raub und Körperverletzung bei Rohheitsdelikten) gezählt.

- Im Vergleich der letzten 5 Jahre sind starke Schwankungen in diesem Deliktsbereich zu beobachten. Nachdem die Fallzahlen 2009 stark angestiegen waren, erfuhren sie 2010 einen noch stärkeren Rückgang auf 8.386 Straftaten, um dann im Jahr 2011 letztendlich wieder auf 8.944 Delikte anzusteigen. Dieses Deliktsfeld erfuhr dann im Jahr 2012 einen nochmaligen Anstieg um + 253 Delikte auf nunmehr 9.197 Fälle, was einem Anstieg von + 2,8 Prozent entspricht. Trotz dieses Zuwachses bewegen sich die Zahlen im 10-Jahresvergleich immer noch deutlich unter denen aus den Jahren 2003 bis 2005 (Höchstzahl 2003 mit 9.882 Delikten).

- Die Aufklärungsquote liegt in diesem schwer zu klärenden Deliktsbereich traditionell eher niedrig.
  Nachdem im Jahr 2010 die höchste Aufklärungsquote seit 1998 erreicht werden konnte, musste 2011 ein Rückgang um 2,7 % und 2012 nochmals ein leichter Rückgang um 0,4 Prozent auf jetzt 23,3 % verzeichnet werden.

- Der Straßenraub unterliegt aufgrund der insgesamt geringen Fallzahlen sehr schnell größeren Schwankungen. Im Jahr 2012 war gegenüber dem Vorjahr jedoch nur ein Rückgang von – 2 Delikten bzw. – 1,4 % zu verzeichnen. Trotz dieser Verringerung befinden sich die Zahlen im 5-Jahresvergleich auf relativ hohem Niveau (Höchststand 2011 mit 143 Fällen), wenngleich sich die Zahlen im 10-Jahresvergleich noch weit vom Höchststand im Jahr 2004 mit 182 Delikten befinden.
  Die Aufklärungsquote konnte im Jahr 2012 von 45,5 % im Jahr 2011 auf nun 53,2 % gesteigert werden, wodurch sich die Quote nun leicht über dem rechnerischen Mittel der letzten 10 Jahre befindet.

- Das dominierende Delikt der Straßenkriminalität ist mit einem Anteil von über 50 Prozent der Straßendiebstahl, gefolgt von den im öffentlichen Raum begangenen Sachbeschädigungen. Beim Straßendiebstahl ist mit 5.058 registrierten Delikten ein neuerlicher Anstieg der Fallzahlen zu bemerken, welche sich damit an die Zahlen aus dem Jahr 2005 annäherten (5.187 Delikte). Die Aufklärungsquote konnte mit 14,5 % zwar gesteigert werden, liegt in diesem Deliktsbereich aber trotzdem sehr niedrig.

Tatverdächtige - Straßenkriminalität

PKS 8990	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung Zahl	Veränderung %
Tatverdächtige gesamt	1.869	1.969	1.738	1.741	**1.860**	+ 119	+ 6,8
davon Erwachsene	970	1.024	890	998	**1.169**	+ 171	+ 17,1
(=prozentualer Anteil)	51,9%	52,0%	51,2%	57,3%	**62,8%**		
davon Jugendliche	899	945	848	743	**691**	- 52	- 7,0
(=prozentualer Anteil)	48,1%	48,0%	48,8%	42,7%	**37,2%**		
davon Nichtdeutsche	538	680	581	618	**697**	+ 79	+ 12,8
(=prozentualer Anteil)	28,8%	34,5%	33,4%	35,5%	**37,5%**		

- Bei den Tatverdächtigen wurde im Jahr 2012 mit 1.860 ermittelten Personen ein Plus von 119 Verdächtigen bzw. + 6,8 % erreicht. Bei der Zusammensetzung der Tatverdächtigen fällt auf, dass + 171 Erwachsene mehr (+ 17,1 %), erfreulicherweise dafür – 52 Jugendliche weniger (- 7,0 %) einer Tat verdächtig waren. Erfreulich ist, dass im 5-Jahresvergleich die jugendlichen Tatverdächtigen kontinuierlich rückläufig sind.

- Trotz dieses Rückgangs der Jugendlichen bleibt die Straßenkriminalität weiterhin ein typisches Delikt aus der Jugendkriminalität. Wird in der Gesamtbevölkerung der Anteil der Jugendlichen mit dem Anteil der Erwachsenen verglichen, sind sie bei den Tatverdächtigen in diesem Deliktsbereich mit 37,2 Prozent immer noch deutlich überrepräsentiert, obwohl dies im 5- wie auch im 10-Jahresvergleich den niedrigsten Wert darstellt.

- Nachdem die Zahl der ermittelten Nichtdeutschen von 2009 auf 2010 deutlich gesunken war, musste bereits 2011 ein leichter Anstieg und 2012 nochmals ein deutlicher Anstieg um 79 Tatverdächtige auf nunmehr 697 verzeichnet werden. Dies entspricht einem prozentualen Zuwachs von + 12,8 Prozent auf nun 37,5 Prozent nichtdeutscher Tatverdächtiger im Bereich der Straßenkriminalität.
  Weil die Gesamtanzahl der ermittelten Tatverdächtigen in diesem Jahr verhältnismäßig niedrig war, bedeutet dieser Wert abermals den höchsten Anteil in den letzten 5 Jahren.

Falldarstellung:

➢ Straßenräuber kam nicht weit

Dank der Mithilfe zweier Passanten konnte am Vormittag des 28.02.2012 am Nürnberger Marientunnel ein mutmaßlicher Straßenräuber festgenommen werden. Der Beschuldigte hatte zuvor eine Passantin überfallen.
Eine 36-Jährige war an diesem Tag gegen 09:15 Uhr im Bereich des Marientunnels unterwegs, als sie plötzlich von einem unbekannten Mann hinterrücks angegriffen und ihrer Handtasche beraubt wurde. Die Frau rief sofort um Hilfe und erregte dabei die Aufmerksamkeit zweier Arbeiter. Diese nahmen sofort die Verfolgung des Täters auf. Es gelang ihnen kurz darauf, den 34-jährigen Osteuropäer einzuholen, zu überwältigen und bis zum Eintreffen der Polizei festzuhalten. Gegenwehr leistete der Mann keine, obwohl er ein Teppichmesser mitführte.
Bei dem Täter konnte die geraubte Handtasche sichergestellt werden. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Nürnberg wurde der 34-Jährige dem Ermittlungsrichter beim Amtsgericht Nürnberg vorgeführt, welcher die Untersuchungshaft anordnete.
Die beraubte Passantin wurde durch den Überfall leicht verletzt, musste aber zunächst nicht ärztlich behandelt werden.

➢ Vandalismus mit Widerstand

Deutlich unter Alkoholeinfluss standen zwei junge Männer, die am Sonntagmorgen (19.02.2012) in der Nürnberger Innenstadt unter anderem eine Schaufensterscheibe beschädigten. Bei ihrer Festnahme leisteten sie Widerstand.
Zwei Polizeibeamten, die privat unterwegs waren, fiel gegen 04:00 Uhr eine Gruppe von Personen auf, die in der Breiten Gasse unterwegs war. Aus deren Mitte heraus traten die späteren Tatverdächtigen, zwei Männer im Alter von 21 und 28 Jahren, im Vorbeigehen wahllos gegen Schaufensterscheiben und versuchten einen Telefonhörer von einer öffentlichen Telefonsäule zu reißen.
Nachdem sich bei einem Bekleidungsgeschäft die Glastür durch die Tritte einen Spalt öffnete und der 28-Jährige Kleidungsstücke entnahm, gaben sich die Beamten zu erkennen und schritten ein. Daraufhin wehrten sich die jungen Männer gegen die Festnahme und verletzten die Polizeibeamten leicht. Mit Unterstützung einer hinzugerufenen Streife der PI Nürnberg-Mitte konnten die Randalierer zur Dienststelle verbracht werden. Dabei beleidigten sie die eingesetzten Beamten mehrfach. Ein Atemalkoholtest ergab für das Duo Werte über 1,5 Promille.

Die jungen Männer wurden wegen des Verdachts der Sachbeschädigung, Beleidigung, Körperverletzung und Widerstandes gegen Vollstreckungsbeamte zur Anzeige gebracht.

1.7. Organisierte Kriminalität

1.7.1. Rocker

Seit Ende September 2012 ließ sich bayernweit ein vermehrtes Auftreten von Mitgliedern des „Hells Angels Motorcyle Club“ (HAMC) in größeren Gruppen feststellen. Unter anderem zeigten diese anlässlich des Sommerfestes eines Motorradhändlers (Harley Davidson) im Oktober 2012 in Nürnberg starke Präsenz.

2012 waren in Mittelfranken nach polizeilichen Erkenntnissen folgende „Outlaw Motorcycle Gangs“ ansässig:

Bezeichnung	Sitz
Bandidos MC Allersberg	Allersberg
Bandidos MC Nürnberg	Nürnberg
Gremium MC Ansbach	Ansbach
Gremium MC Nomads Franconia	Fürth
Gremium MC Nürnberg	Nürnberg
Outlaws MC Nürnberg	Nürnberg
Sons of Silence MC Area Nürnberg	Röttenbach
Trust MC Weißenburg	Weißenburg

Die mittelfränkische Bekämpfungsstrategie, konsequente Nutzung der gesamten Bandbreite von gefahrenabwehrenden und strafverfolgenden Maßnahmen bei gleichzeitiger engmaschiger Beobachtung der Szene wird beibehalten.

1.7.2. Rotlicht / Milieukriminalität und Menschenhandel

Die seit 2010 festgestellte Tendenz der steigenden Zuwanderung von jungen osteuropäischen Prostituierten aus Rumänien, Bulgarien und Ungarn setzte sich auch im Jahr 2012 fort. Diese Frauen stellen auch den höchsten Anteil der Opfer von Menschenhandel, ein Großteil von ihnen war unter 21 Jahre alt.

Die Anzahl der relevanten Örtlichkeiten und Prostituierten ist in Nürnberg weiterhin konstant. Die Prostitution findet zum größten Teil in Modellwohnungen und Clubs sowie in Bordellen an der Frauentormauer statt.

Die Zahlen für Verfahren bzw. Mitteilungen von / über Menschenhandel sind ansteigend. Potentielle Opfer arbeiteten überwiegend in Modellwohnungen, nur wenige in den Bordellen an der Frauentormauer. In den Clubs konnten im Jahr 2012 keine Menschenhandelsopfer festgestellt werden.

Die Verhinderung / Beschränkung der Zuwanderung von osteuropäischen Frauen unter 21 Jahren durch Kontrollen / Befragungen der jeweiligen Frauen und Belehrungen der jeweiligen Wohnungs- bzw. Objektbetreiber wird deshalb ein Schwerpunkt bleiben.

Durch konsequentes Einschreiten, im engen Zusammenwirken mit der Stadt / Arbeitskreis Prostitution, konnten Missstände - insbesondere in den Modell- und Mietwohnungen - reduziert beziehungsweise durch Schließung der Örtlichkeiten dauerhaft behoben werden.

Nach wie vor werden vermehrt Menschenhandelsfälle zum Nachteil von schwarzafrikanischen Frauen registriert. Dem Bundestrend folgend ist auch im Stadtgebiet Nürnberg eine steigende Tendenz insbesondere von Fallbearbeitungen mit nigerianischen Frauen feststellbar. Dieses Phänomen wird derzeit durch bundesweiten Erkenntnis- und Informationsaustausch in enger Zusammenarbeit mit BLKA und BKA bekämpft.
Ein gewichtiger Einfluss von Rockergruppierungen im sogenannten „Rotlicht-Milieu“ kann weiterhin nicht festgestellt werden. Probleme und angestrebte Veränderungen im Rotlichtbereich sollen auch künftig durch frühzeitige Intervention und Reaktion von Polizei und Sicherheitsbehörden verhindert bzw. eingeschränkt werden.

1.7.3. Ethnienbezogene Ermittlungen

Im Sommer 2012 kam es in einem italienischen Lokal in Nürnberg zu einem Streit zwischen einem Camorra-Mitglied aus Nordrhein-Westfalen und seinem mutmaßlichen Geschäftspartner aus Nürnberg. Im Verlauf der Auseinandersetzung verletzte der Nürnberger seinen Kontrahenten mit einem Messerstich in den Bauch. Nur durch glückliche Umstände kam es nicht zu einer lebensgefährlichen Verletzung. Die Ermittlungen wurden dadurch erheblich erschwert, dass sowohl das Opfer wie auch zwei Zeugen unmittelbar nach der Tat zunächst untertauchten und später jegliche konstruktive Zusammenarbeit mit der Polizei verweigerten.

Der Grund dafür ist wohl in dem Ehrenkodex der Mafia („Omerta“) zu suchen. Demnach besteht für die Mitglieder der Mafia das ungeschriebene Gesetz, keinesfalls mit den Behörden zusammen zu arbeiten. Von Zeugen wird dies in gleicher Weise erwartet.

Das Motiv der Tat (Versuchter Totschlag) konnte nicht zweifelsfrei ermittelt werden, dürfte jedoch in den Geschäftsbeziehungen (Autohandel) der beiden Männer liegen. Trotz umfangreicher Ermittlungen ist es auf Grund der fehlenden Aussagebereitschaft der Beteiligten fraglich, ob es zu einer Verurteilung des Täters kommen wird.

Insgesamt wird die Bundesrepublik Deutschland nach wie vor als Rückzugs- und Ruheraum der italienischen Mafia angesehen. So wohnen einige erkannte Mafia-Mitglieder teilweise schon seit vielen Jahren im Großraum Nürnberg, ohne bedeutsam kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten zu sein.
Laut polizeilichen Erkenntnissen sind Mitglieder der `Ndrangheta und Camorra im Raum Mittelfranken ansässig.

Auch in diesem Bereich wird durch entsprechende Strukturermittlungen eine fortlaufende Erkenntnisgewinnung betrieben.

1.8. Staatschutz

Die Zahl der im Bereich „Politisch-Motivierte-Kriminalität“ (PMK) verübten Straftaten fiel im Jahr 2012 um 17 auf insgesamt 240 Delikte (- 6,6 Prozent). Die Fallzahlen aus dem Bereich PMK– links sanken um 11 Delikte, die im Bereich PMK - rechts um 20 Delikte. Mit 37,9 Prozent am Gesamtaufkommen entfällt der größte Anteil der Arbeitsbelastung auf den Schutzbereich der PI Nürnberg-Mitte, gefolgt vom Schutzbereich der PI Nürnberg-Süd, erst dahinter folgt die letztjährig am deutlichsten belastete PI Nürnberg-West mit 55 Delikten. Die Aufklärungsquote stieg von 45,14 Prozent (2011) auf 52,5 Prozent.

Der Phänomenbereich Links ist nach einem Rückgang der Delikte (2010: 157; 2011:115) um weitere 8 Fälle gesunken (2012: 107; - 9,57 Prozent). Der Schwerpunkt der Fälle besteht aus den Straftatbeständen Sachbeschädigung (49; -36,7 Prozent), Beleidigung (30, + 63,15 Prozent) und Körperverletzung (18; + 5,8 Prozent).
Nur etwa 4 Prozent der 104 Gesamtdelikte standen im Zusammenhang mit dem Versammlungsgeschehen des 1. Mai. Jedoch fielen mit den teils unfriedlich verlaufenden Versammlungen am 31.03.2012 (24) und 01.08.2012 (20) insgesamt 44 weitere Delikte an (siehe auch Fallschilderung „Verdacht des versuchten Tötungsdelikts gegen Polizeibeamte“, Ziffer 1.6.1 des Berichts).
Die Anzahl linksmotivierter Sachbeschädigungen ist entgegen des oben genannten Wertes faktisch deutlich angestiegen. Hintergrund für den statistischen Rückgang der Fallzahlen sind die Melderichtlinien PMK, bei denen zusammenhängende Fälle als ein Gesamtkomplex gewertet werden (beispielsweise Fallschilderung „Aktion gegen Einrichtungen der VAG“, Ziffer 1.6.6 des Berichts; Die 28 Einzeltaten werden zu einem Fall politisch motivierter Kriminalität zusammengefasst).

Der Rückgang rechtsmotivierter Straftaten (2012: 108; -15,6 Prozent) steht einer deutlichen Steigerung im Vorjahr (2011: 128; 2010: 89; 2009: 105; 2008: 83) gegenüber.
Mit 65,7 Prozent fällt der überwiegende Teil der rechtsgerichteten Straftaten auf die Propagandadelikte. Jedoch weisen auch diese insgesamt eine Verringerung um 18,3 Prozent auf. Die Tathandlungen bestanden zumeist aus dem Beschmieren von öffentlich zugänglichen Objekten, dem Zeigen von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen sowie in der verbalen Kundgabe verbotener Parolen.
Die rechtsmotivierten Gewaltangriffe auf Personen sanken auf 1 Fall (2011: 11; 2010: 4; 2009: 2). Der erneute Anstieg der Sachbeschädigungen von 11 auf 14 Delikte geht auf verschiedene Klebe- und Graffitiaktionen zurück.

Im Bereich der politisch motivierten Ausländerkriminalität ist erneut ein Anstieg auf 12 Delikte (+ 57,0 Prozent) zu verzeichnen (2011: 7; 2010: 2; 2009: 8; 2008: 21). Der Schwerpunkt liegt im Bereich Konflikt der Volksgruppen Kurden / Türken bzw. PKK, insbesondere durch den Gebrauch verbotener Parolen bei Versammlungen. Auffällig ist eine vermehrte Aktivität von MLKP Aktivisten (unter anderem mit einer Sprühaktion). Insbesondere deren Jugendbewegung „Young Struggle“ wurde in Nürnberg gemeinsam mit linksextremistischen Gruppen aktiv (zum Beispiel mit den Veranstaltungen in Bezug auf den inhaftierten Angeklagten des oben genannten versuchten Tötungsdelikts gegen Polizeibeamte; Aktion „Free Deniz“).
Herausragende Vorkommnisse gab es nicht. Einbürgerungs-, Sicherheits- und Kooperationsgespräche sind nach wie vor von großer Bedeutung und werden fortgeführt.

Bei der sonstigen politisch motivierten Kriminalität ist gegenüber 2011 ein deutlicher Anstieg von 7 auf 16 Delikte festzustellen (+ 129,0 Prozent). In dieser Rubrik werden politische Straftaten erfasst, die keinem der klassischen Phänomenbereiche (Links / Rechts / Ausländer) zugeordnet werden können.

Erfasst wurden mit 43,7 Prozent Sachbeschädigungsdelikte (zumeist Beschmierungen), die zwar einen politischen Kontext hatten, jedoch unter Würdigung der Gesamtumstände keinen Rückschluss auf den Verursacher zuließen.

2. „Aufgabenbereiche“ der Nürnberger Polizei

2.1. Prävention

2.1.1. Polizeiberatung Zeughaus

Die gemeinsame Präventionsdienststelle der Schutz- und Kriminalpolizei feierte 2012 ihr zehnjähriges Bestehen.

Im Oktober 2012 wurde in einer dreitägigen Veranstaltung das Jubiläum dieses Erfolgsmodells entsprechend gewürdigt. Den Auftakt bildete ein Festakt im Neuen Museum, an dem neben einer Vielzahl von Ehrengästen, zahlreichen Kooperationspartnern und Pressevertretern unterschiedlicher Medien auch der Bayerische Innenminister Joachim Herrmann teilnahm.
Die zwei Folgetage dienten mit verschiedenen Fachvorträgen, Aktionen und einem „Tag der offenen Tür“ in und vor dem Zeughaus insbesondere der Darstellung der verschiedenen Aufgabenbereiche und Präventionsarbeit.
Die Veranstaltung fand großen Anklang in der Öffentlichkeit.

Folgende Themenbereiche der Polizeiberatung Zeughaus bildeten 2012 den Schwerpunkt:

Die Nachfrage des seit 2003 angebotenen „Verhaltenstraining / Zivilcourage“ ist weiterhin steigend. Den Kursteilnehmern werden unter anderem (Verhaltens-)Möglichkeiten aufgezeigt, kritische Situationen im öffentlichen Raum / Nahverkehr zu vermeiden bzw. zu bewältigen. Bei 40 Veranstaltungen (jeweils am 1. Mittwoch des Monats und auf Nachfrage) wurden an 819 Teilnehmer entsprechende Inhalte vermittelt. Darüber hinaus fanden 20 Kurse speziell für Senioren (siehe auch unten) statt.

Im Rahmen des „Präventionsunterrichts 6. Klassen“ wurden im Schuljahr 2011 / 2012 in Zusammenarbeit mit den Schulverbindungsbeamten und den Verkehrserziehern des Abschnittes Mitte insgesamt 4.608 Schüler in 193 Schulklassen zu den Themen Gewalt, Eigentum, Vandalismus in den Nürnberger Schulen unterrichtet. Seit Beginn des Projekts wurden insgesamt über 25.000 Schüler sensibilisiert.

Bei der Zielgruppe Senioren wurden bei 64 Veranstaltungen / Vorträgen mit unterschiedlichsten Themenbereichen auf die speziellen Bedürfnisse (Sicherheitsgefühl, Auftreten, Betrug) gerade älterer Menschen eingegangen. Hierbei konnten 2.263 Teilnehmer erreicht werden.

Die Vorträge zum Thema „Gefahren Neue Medien“ (Internet, Handy und Computerspiele) richten sich vorwiegend an Lehrer und Eltern, da die personellen Kapazitäten der Polizeiberatung Zeughaus für eine flächendeckende Vortragsreihe zusätzlich vor den Schülern nicht ausreicht. Um aber auch diese Zielgruppe direkt zu erreichen, wurde die im Vorjahr beschriebene Kooperation mit dem Kreisjugendring fortgeführt. Insgesamt wurden vom

Kreisjugendring seit 2011 59 Klassen mit 1.472 Schülern über das Thema „Neue Medien“ informiert.

Zusätzlich wurde von der Polizeiberatung Zeughaus ein neues Projekt ins Leben gerufen, um frühzeitig über die Gefahren in sozialen Netzwerken zu sensibilisieren und aufzuklären. Mit der Bezeichnung „Kinder sicher im Netz – aber sicher“ soll verhindert werden, dass diese Opfer von strafbaren Handlungen bzw. selbst straffällig werden. Zielgruppe sind Eltern, Lehrer sowie insbesondere Schüler/innen der 4. Jahrgangsstufe.

Das Angebot zur Sensibilisierung und Aufklärung im Bereich Rechtsextremismus wurde Mitte 2012 deutlich erweitert. Nach Steuerung des Angebots der Polizeiberatung Zeughaus über die Ministerialbeauftragten und das städtische Schulamt übertrafen die Rückmeldungen alle Erwartungen. In der Zeit von September bis Dezember 2012 wurden bei insgesamt 37 Schulklassen 1.272 Schüler/innen über die Schwerpunkte „Gedankengut / Ziele / Erkennen / Anwerbeversuche von Rechtsextremisten; geeigneter Schutz“ aufgeklärt.

Ein weiteres neues Angebot stellt die Kampagne „Sicherheit im Sport – Sportvereine stark machen! Was tun gegen Rassismus und Kriminalität im Sport“ dar. Diese richtet sich an Sportverbände / -vereine und soll insbesondere Übungsleiter, Trainer und Assistenten mit entsprechenden Handlungsmustern in Bezug auf Gefahren und Grenzüberschreitungen (beispielsweise „rechte Parolen“, Weitergabe von rechtsradikalen Tonträgern) wappnen.

Die Vorträge der Drogenpräventionsbeamtin der Polizeiberatung Zeughaus konnten 2012 ebenfalls gesteigert werden. Bei 62 Vorträgen (2011: 50) wurden 1.449 Schüler, Auszubildende, Lehrer, Eltern und Erzieher über die Thematik informiert. In den für Schülern der 8. Jahrgangsstufe angebotenen Workshops wurden neben dem Hauptthema Drogen noch aktuelle Themen wie Gewalt / Zivilcourage und Waffen vermittelt.

Ein wesentlichen Teil der Präventionsarbeit der Polizeiberatung Zeughaus besteht in der Opferhilfe. Da die Anzahl der Beratungen / Betreuungen nicht explizit festgehalten, sondern teilweise in das „normale Tagesgeschäft“ integriert ist und zudem die Anzahl keinen Rückschluss auf den in manchen Fällen mehrtägigen Aufwand zulässt, wird hierzu keine Aussage getroffen. Berechnungen unter Einbeziehung des geschätzten Gesamtaufwands und der Soll-Arbeitszeit haben jedoch ergeben, dass mindestens ein Beamter ausschließlich mit dieser Tätigkeit gebunden ist.

Der Bedarf an sicherheitstechnischen Einzelberatungen war weiterhin in hohem Maß gegeben. 2012 konnten 226 Beratungen (2011: 205) mit schriftlicher Sicherheitsempfehlung durchgeführt werden. Analog des Vorjahres musste jedoch aufgrund der vielen Anfragen wieder vermehrt Beratungen telefonisch bzw. im technischen Ausstellungsraum der Polizeiberatung Zeughaus durchgeführt werden. Insgesamt wurden im Jahr 2012 so weitere (circa) 800 Beratungen ohne schriftliche Empfehlung erreicht.

Die positive und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Kooperationspartner „Weißer Ring“ und „BVSW“ hat sich wie in den Vorjahresberichten beschrieben bewährt.

2.1.2. Jugendschutz durch Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs

Die Nürnberger Polizei führte im zurückliegenden Jahr insgesamt fünf Großkontrollen im Zusammenhang mit Jugendschutz im Bereich der Achse Kohlenhofareal, Hauptbahnhof und Klingenhofareal im Zusammenwirken mit dem Jugendamt der Stadt Nürnberg, der VAG Nürnberg und der Bundespolizei durch.
Hauptziel war die Kontrolle jugendlicher und jungerwachsener Partygänger, um widerrechtlich mitgeführte alkoholische Getränke, insbesondere harte Spirituosen, sicherzustellen und damit einhergehend erzieherische Gespräche mit dem jungen Zielpublikum zu führen. Es stand bei diesen Einsätzen also nicht die Repression, sondern die Prävention im Vordergrund. Trotzdem wurden durch die Kontrollaktionen auch widerrechtliche Abgaben solcher Getränke von Erwachsenen an Minderjährige unterbunden und verfolgt. Darüber hinaus wurde das Alkoholverbot im Hausrechtsbereich der VAG Nürnberg und im Hauptbahnhof durchgesetzt.

Durch diese gemeinsamen Einsätze sollte auch gegenüber der Bevölkerung die Wichtigkeit gemeinsamen behördlichen Handelns dargestellt werden, weswegen jeweils im Anschluss dieser Kontrollen eine offensive Pressearbeit erfolgte.
Wünschenswert wäre es, durch diese Kontrollen eine Diskussion in der Bevölkerung anzustoßen, um Alkoholkonsum in der Öffentlichkeit als „uncool“ zu empfinden und durch diese Erkenntnis langfristig eine Verhaltensänderung herbei zu führen.

Bei diesen fünf Einsätzen wurden etwa 2.000 überwiegend Jugendliche kontrolliert und in 1.100 Fällen widerrechtlich mitgeführter Alkohol, davon 230 branntweinhaltige Getränke, vernichtet. Es wurde eine Vielzahl von Alkoholtests durchgeführt, welche auch Werte bis zu 1,07 mg/l Atemalkoholkonzentration (entspricht 2,14 Promille Blutalkoholwert) erreichten. 19 Jugendliche mussten in Schutzgewahrsam genommen und den Erziehungsberechtigten übergeben bzw. davon zwei Jugendliche in Krankenhäuser eingeliefert werden.

Im Zusammenhang mit diesen Kontrollen wurden zwölf Straftaten, wie etwa Körperverletzungsdelikte, Urkundenfälschung oder Beleidigung bearbeitet. Acht Erwachsene wurden wegen der Abgabe von branntweinhaltigen Getränken an Minderjährige zur Anzeige gebracht.
In weiteren fünf Fällen wurde darüber hinaus noch die Führerscheinstelle der Stadt Nürnberg von dem übermäßigen Alkoholkonsum in Kenntnis gesetzt. Diese Stelle setzt sich zeitnah schriftlich mit den Erziehungsberechtigten bzw. dem Betroffenen selbst in Verbindung und weist darauf hin, dass bei mehrmaligen solchen Mitteilungen über Alkoholmissbrauch der Fahrerlaubnisaspirant seine Alkoholabstinenz durch ein medizinisch psychologisches Gutachten nachweisen muss, um die begehrte Fahrerlaubnis erlangen zu können. Gerade diese Maßnahme soll einen starken Einfluss auf die weiteren Trinkgewohnheiten des künftigen Führerscheinanwärters nehmen und den präventiven Gedanken weiter in den Vordergrund rücken.

Nebenbei wird bei diesen Kontrollen regelmäßig auch Augenmerk auf die Wirtevereinbarung in Nürnberg gelegt, welche zwischen den Nürnberger Diskothekenbetreibern, dem Bay. Hotel- und Gaststättenverband und der Stadt Nürnberg geschlossen wurde. Inhalt dieser Vereinbarung ist der Verzicht auf Bewirtungskonzepte, die auf Vergünstigungen für alkoholische Getränke und die Werbung hierfür abzielen. Durch diese sog. „Billigparties“ werden regelmäßig Trinkexzesse, insbesondere von Jugendlichen und Jungerwachsenen gefördert.

Neben diesen behördenübergreifenden Großkontrollen, die von allen beteiligten Stellen als überaus erfolgreich bewertet wurden und auch im Jahr 2013 in gleicher Art und Weise fortgeführt werden, kontrolliert die Polizeiinspektion Nürnberg-Mitte konzeptionell den Einzelhandel im Bereich des Hauptbahnhofs und der Sebalder Höfe, um den Verkauf von Spirituosen an Jugendliche auch über das Jahr hinweg wirksam zu unterbinden. Insbesondere im Vorfeld von Jugenddiskos ist ein vermehrter Andrang in diesen Verkaufsstellen zu beobachten.

Jugenddiskos werden im gesamten Stadtgebiet Nürnberg polizeilich betreut und darüber hinaus bereits im Vorfeld durch Absprachen mit den Veranstaltern wie auch den jeweiligen Gastronomen bzw. Diskothekenbetreibern die Bewirtungs- und Sicherheitskonzepte entsprechend optimiert.

Auch die Einsatzkonzeption zur Kirchweihverordnung Nürnberg muss in diesem Zuge genannt werden. Die Verordnung regelt das Mitführverbot alkoholischer Getränke in festgelegten Grenzen „rund um das Kirchweihgelände“, was eine dauerhafte polizeiliche Überwachung regelmäßig erforderte und auch weiterhin fordert. Hierdurch konnten den als bekannt vorausgesetzten negativen Tendenzen im Zusammenhang mit den Kirchweihfesten wirkungsvoll begegnet werden.

2.2. „Brennpunkte“ der Inspektionen

2.2.1. Inspektion Nürnberg-Ost

- ***Diskotheken im Klingenhofareal***

Die einzelnen Diskotheken im Klingenhofareal werden nach wie vor gut angenommen. Insbesondere spezielle Jugend- bzw. Schülerdiscos sind regelmäßig stark frequentiert.
Gerade jugendliche Besucher nutzen für den Weg zum oder vom Klingenhofareal öffentliche Verkehrsmittel. Hierbei bietet sich besonders die U-Bahn mit der Haltestelle Herrnhütte an. Der kürzeste Weg zwischen Diskotheken und U-Bahnhaltestelle Herrnhütte verläuft durch die Martinstraße und die Bessemerstraße. In diesen Straßen befindet sich zum Teil auch Wohnbebauung.
Um Anwohnerbelästigungen durch ruhestörenden Lärm, hinterlassenen Unrat und Sachbeschädigungen entlang der Straße zu verringern, wurde - auch auf Bestreben der PI Nürnberg-Ost - durch das Ordnungsamt eine Sperrung der Martinstraße für den Diskobesucherverkehr ab Oktober 2012 umgesetzt.
Mit Bescheid der Stadt Nürnberg wurde den Diskothekenbetreibern auferlegt, zu festgelegten Uhrzeiten die Martinstraße für den abströmenden Besucherverkehr zu sperren. Diese Sperrung soll mit Bauzäunen erfolgen. An der Sperrung sind Ordner einzusetzen. Nur durch eine ergänzende kommunikative Beeinflussung der Besucher durch die Ordner kann gewährleistet werden, dass die Besucher den vorgesehenen Weg über die nicht bewohnte Pirnaerstraße für den Heimweg nutzen.
Zum Teil nutzten die Besucher für den Heimweg vermehrt die Bessemerstraße, was kurzfristig zu einem erhöhten Beschwerdeaufkommen der Anwohnerschaft geführt hatte.

- ***Abi-Feiern auf der Wöhrder Wiese***

Wie in den vergangenen Jahren wurde auch 2012 die Schulabschlussfeier der Nürnberger Berufs- und Fachoberschulen auf der Wöhrder Wiese durchgeführt. Die „unorganisierte“ Feier fand am 25.05.2012 statt und wurde von ca. 600 Personen besucht. Hierbei wurden

zum Teil erhebliche Mengen Alkohol konsumiert. In Anbetracht der Teilnehmerzahl verlief die Feier friedlich. Jedoch wurde die Wiesenfläche durch Glasscherben, zerbrochene Flaschen und Müll erheblich verunreinigt.
Zur Betreuung der Veranstaltung wurden neben Beamten der PI Nürnberg-Ost Unterstützungskräfte in hoher Anzahl eingesetzt. Weiter waren Vertreter von Ordnungsamt und Jugendamt der Stadt Nürnberg, sowie von Service öffentlicher Raum (SÖR) vor Ort.
Aufgrund zahlreicher medizinischer Notfälle wegen Alkoholvergiftungen und Schnittverletzungen durch umherliegende Scherben, errichtete der Rettungsdienst vor Ort eine Einsatzleitung mit Behandlungszelt. Weiter wurde eine Schnelleinsatzgruppe (SEG) zur Bewältigung der notwendigen Versorgungen aufgerufen. Durch den Rettungsdienst erfolgten 22 Behandlungen, 8 Notarzteinsätze und 5 Krankenhaustransporte.

2.2.2. Inspektion Nürnberg-Süd

- ***Problematik Aufseßplatz***

Anwohner am Aufseßplatz führten wiederholt Klagen über die dort mittlerweile ansässige öffentliche Trinkerszene, weshalb am 05.07.2012 schließlich zu einem „Runden Tisch“ bei der PI Nürnberg-Süd eingeladen wurde, an dem drei direkte Anwohner, der damalige Bürgervereinsvorsitzende und das Ordnungsamt Nürnberg teilnahmen. In diesem Rahmen übergaben die Beschwerdeführer über 400 Unterschriften von Anwohnern, denen die dortige Situation ein Dorn im Auge ist.

Nach Auskunft eines Beschwerdeführers wäre die Problematik auch bei der mobilen Bürgerversammlung zwei Tage zuvor angesprochen worden. Die Presse (Bild-Zeitung vom 09.07.12) griff das Thema unter der Überschrift „City-Trinker nerven Nürnberg!“ auf, wobei unter anderem auch der Aufseßplatz namentlich als ein Treffpunkt der Trinkerszene erwähnt wurde.

Es bleibt aus polizeilicher Sicht festzuhalten, dass sich die Trinkerszene am Aufseßplatz etabliert hat und auch die Klagen der Anwohner nachzuvollziehen sind; bei mehrmals täglichen Kontrollen werden immer wieder Verstöße festgestellt und auch angezeigt. Allein gegen die zehn „Rädelsführer“ wurden im vergangenen Jahr 75 Anzeigen vorgelegt.

- ***Diskotheken und Gaststätten***

In einer Diskothek im Nürnberger Süden fanden 2012 wieder mehrere „Jugend-Discos“ statt, die jedoch weit weniger pressewirksam verliefen als in der Vergangenheit. Dennoch traten wieder Probleme im Zusammenhang mit diesen „16er-Veranstaltungen“ auf, wie sie auch an anderen Veranstaltungsörtlichkeiten im Stadtgebiet in ähnlicher Art und Weise registriert wurden. Es fand daher am 11.10.12 ein Kooperationsgespräch unter Leitung des Jugendamtes mit den Veranstaltern derartiger Partys statt.
Bei der Kontrolle einer Veranstaltung am 19.10.12 durch Jugendamt und Polizei wurde trotzdem noch eine Vielzahl von Verstößen festgestellt. Die Kontrollen werden auch 2013 fortgeführt.

2.2.3. Inspektion Nürnberg-West

- ***Gentrifizierung***

In Gostenhof werden seit einigen Jahren Immobilien neu errichtet bzw. Gebäude zur Wohnnutzung umgebaut. Diese Strukturumwandlung (Gentrifizierung) wurde wie im Vorjahr auch 2012 auf Flugblättern, im Internet und durch Schmierereien thematisiert.

Bereits zu Jahresbeginn wurde in der Mittleren Kanalstraße die Fassade eines neuen Mehrfamilienhauses mit Farbbeuteln beworfen. Einige Wochen später wiederholte es sich am gleichen Anwesen noch einmal. Im Jahresverlauf kam es zu weiteren vier Fällen von Beschädigungen / Schmierereien von neuen Häusern und Baustelleneinrichtungen in der dortigen Umgebung. Der geschätzte Gesamtsachschaden liegt etwa bei 40.000 EUR. Täter konnten trotz umfangreicher Ermittlungen bisher keine ermittelt werden.

Auch in den ersten Tagen 2013 setzte sich diese Entwicklung mit dem Sprühen politischer Parolen gegen die Gentrifizierung auf Fassaden neuerrichteter Reihenhäuser fort. Der Strukturwandel in Gostenhof sorgt sicherlich auch in den nächsten Jahren noch für ausreichenden Konfliktstoff.

- ***Jamnitzerpark***

Der Jamnitzerpark war schon immer ein Treffpunkt von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit den entsprechenden Begleiterscheinungen, die sich in den letzten Jahren im Rahmen des „Üblichen“ bewegten.

Mit Beginn der warmen Jahreszeit 2012 kam es gelegentlich zu Beschwerden über Ruhestörungen. Im Juni versammelten sich lärmend ca. 40 junge Menschen aus verschiedenen Spektren am dortigen Brunnen und entzündeten ein unverwahrtes Feuer aus Holzpaletten. Die eintreffenden Polizeistreifen wurden mit Sprechchören wie „Ganz Gostenhof hasst die Polizei!“ empfangen. Erst nach Zusammenziehung ausreichender Polizeikräfte konnte die Feuerwehr das Feuer löschen. Anschließend wurden die Kräfte wieder abgezogen und die meisten Personen entfernten sich nach und nach. Etwas später wurde ein erneutes Einschreiten der Polizei provoziert. Nun hatten sich etwa 40 - 50 Personen, diesmal überwiegend aus dem linken Spektrum, wieder um den Brunnen versammelt und das Feuer erneut entzündet. Durch starke Polizeipräsenz wurde die Lage schließlich befriedet. Die Personen wanderten dann relativ zügig ab und das Feuer brannte nieder. Ein reger Personenverkehr zwischen dem Brunnen und dem Komm e.V. war festzustellen.

Im August wurde von Jugendlichen in drei Fällen ein Feuer am Brunnen geschürt. Bei Eintreffen der Polizei konnten jeweils keine oder nur wenige Personen angetroffen werden.

In der Folgezeit kristallisierte sich der Jamnitzerpark zum Treffpunkt mehrere Personengruppen heraus und Lärmbeschwerden von Anwohner nahmen zu. Unter anderem von Anwohnern erlangte die PI Nürnberg-West weitere Informationen, dass dort aus einer Personengruppe heraus mit Rauschgift gehandelt und dieses auch konsumiert werden soll. In der Folgezeit wurden in Absprache mit dem Fachkommissariat erfolgreich Umfeldermittlungen durch Beamte der früheren Jugendarbeitsgruppe (JAG) sowie Schwerpunktkontrollen durch die Dienstgruppe und durch Unterstützungskräfte der Bereitschaftspolizei durchgeführt. Dies führte in der Folgezeit zu einer Beruhigung am Jamnitzerpark, gleichzeitig aber auch zu einer teilweisen Verdrängung der Personengruppe auf den Veit-Stoß-Platz und an andere Ecken in Gostenhof.

2.2.4. Inspektion Nürnberg-Mitte

- ***„Afterparty"-Veranstaltungen im Dienstbereich der PI Nürnberg-Mitte***

Bereits im Jahre 2011 wurde die überproportionale Belastung der Afterparty einer Diskothek im Kohlenhofviertel im Zusammenhang mit Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz deutlich. Neben dieser Afterparty veranstalteten im Jahr 2012 noch zwei weitere Diskotheken bzw. Gaststätten solche Partys. Sämtliche Afterpartys wurden von der PI Nürnberg-Mitte hinsichtlich einer Auffälligkeit von Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz überprüft.
Wegen dem deutlich erhöhten Niveau bei den Betäubungsmitteldelikten im Zusammenhang mit der Afterparty am Kohlenhofgelände wurde deshalb die Problematik an das Ordnungsamt der Stadt Nürnberg mit der Bitte um Ausweitung der Sperrzeit während dieser Party herangetragen, weil Maßnahmen des Betreibers zur Eindämmung der Betäubungsmittelkriminalität letztendlich erfolglos verliefen. Dieses Verfahren ist weiterhin anhängig und noch nicht beschieden.
Ebenso verhielt es sich mit weiteren in einer Gaststätte durchgeführten Afterpartys. Auch hier musste ein massiver Anstieg der Betäubungsmitteldelikte verzeichnet werden. Ähnlich den Kontrollen am Kohlenhof wurden auch in dieser Gaststätte in der Hauptsache Amphetamin, aber auch LSD-Trips und Ecstasy-Tabletten festgestellt. Der Betreiber verzichtete nach erfolglosen Versuchen zur Eindämmung dieser Kriminalitätsform dann freiwillig auf die Veranstaltung solcher Partys.
Eine dritte Gaststätte, welche sich ebenfalls mit dieser Form von Veranstaltung versuchte, musste diese jedoch aus wirtschaftlichen Gründen wieder einstellen. Die Veranstaltungen waren vom „Partyvolk" nicht angenommen worden.

- ***Situation im Bereich Weißgerbergasse/Augustinerstraße***

Anlässlich der Bürgerversammlung der Stadt Nürnberg für den Bereich 7 „Altstadt" am 24.04.2012 brachte der neu gegründete Bürgerverein Altstadt vor, dass sich die Sicherheitslage in der Sebalder Altstadt aufgrund der hohen Gaststättendichte im Zuge eines immer mehr ausufernden Nachtlebens jüngst massiv verschlechtert habe. Die Verschlechterung der Sicherheitslage sei verantwortungslosen Gastwirten und Gaststättenbesuchern im jungen Erwachsenenalter zuzuschreiben. Insbesondere junge Erwachsene zeichneten sich durch sog. „Vorglühen", Randalieren, das Hinterlassen von Fäkalien und Erbrochenem sowie Gegröle zur Nachtzeit aus. In den lokalen Printmedien wurde ausführlich darüber berichtet.

Bereits bei den Ausführungen des Bürgervereins Altstadt am 24.04.12 wurde deutlich, dass die Lageeinschätzung der PI Nürnberg-Mitte als örtlich und sachlich zuständige Dienststelle im Hinblick auf polizeilich relevante Sachverhalte von den Wahrnehmungen des Bürgervereins Altstadt abweicht. Insbesondere von registrierten Körperverletzungen und Sachbearbeitungen im Zusammenhang mit Ruhestörungen (siehe Darstellung unten) sind Ballungszentren gastronomischer Betätigung in der Lorenzer Altstadt deutlich stärker betroffen, als dies bei der Sebalder Altstadt der Fall ist. Da der Bürgerverein Altstadt sowohl an die Polizei als auch an die Stadt Nürnberg die vermeintliche Problematik auf unterschiedlichen Ebenen herantrug, wurden die Lageerkenntnisse der PI Nürnberg-Mitte im Jahr 2012 wiederholt polizeiintern sowie gegenüber der Stadt Nürnberg kommuniziert.

<u>Abbildung:</u> In der polizeilichen Vorgangsverwaltung registrierte Sachbearbeitungen im Zusammenhang mit Ruhestörungen.

Insgesamt bleibt festzustellen, dass sich die polizeilich registrierten Sicherheitsstörungen in der Sebalder Altstadt, gemessen an der hohen Gaststättendichte und der damit verbundenen großen Besucheranzahl, auf einem polizeilich akzeptablen Niveau befinden. Die vom Bürgerverein Altstadt dargestellte Zuspitzung der Lage dürfte einem gewissen Grundniveau an soziallästigem Verhalten geschuldet sein, welches mit dem Nachtleben einhergeht, ohne jedoch aktuellen gesetzlichen Normen zuwiderzulaufen.

3. Veranstaltungslage / Versammlungsgeschehen

3.1. Versammlungsgeschehen

3.1.1. Allgemeines

Das Versammlungsgeschehen im Bereich des PP MFr - AB Mitte ist größtenteils von der Tages- / Weltpolitik abhängig.
Aktuelle politische Themen waren wiederum Gegenstand mehrerer Versammlungen. Die politischen Auseinandersetzungen im Rechts- / Linksbereich setzten sich auch 2012 fort.

3.1.2. „Freiheit für Ultras“ am 30.03.12

Zu der Versammlung fanden sich ca. 400 Personen ein, unter denen sich ca. 280 gewaltgeneigte / gewaltbereite Personen befanden. Ca. 20 Personen aus dem linksautonomen Spektrum wurden ebenfalls festgestellt. Die Teilnehmer zeigten im Wesentlichen szenetypisches Verhalten. Vereinzelt kam es zur Zündung von Feuerwerks- und Rauchkörpern. Während des Aufzuges wurden die üblichen Fangesänge mit Trommelbegleitung skandiert.
Eine Person wurde nach Böllerwurf in Richtung von Einsatzkräften und Beleidigung vorläufig festgenommen. Die Einsatzkräfte wurden durch den Vorfall nicht verletzt. Weitere Ermittlungen, u. a. gegen die verantwortlichen Versammlungsleiter, wegen Verstößen nach dem Bayer. Versammlungsgesetz wurden eingeleitet.

3.1.3. „Nazistrukturen bekämpfen, Verfassungsschutz abschaffen“ am 31.03.12

Die Auftaktkundgebung begann mit ca. 400 Personen. Der anschließende Aufzug setzte sich zunächst auf der vorgegebenen Strecke in Bewegung. Zwischenzeitlich war die Teilnehmerzahl auf etwa 500 Personen angewachsen, darunter ca. 200 Personen aus dem gewaltbereiten autonomen / linksextremistischen Bereich.

Im Verlauf des Aufzuges wurde mehrmals teils massiv versucht, die vorgegebene Aufzugsstrecke in Richtung Fußgängerzone zu verlassen, was mit entsprechendem polizeilichen Kräfteeinsatz unterbunden werden konnte. Hierbei kam es zu zeitweiligem Einsatz von Schlagstock und Pfefferspray. Mehrere Polizeibeamte wurden bei den Auseinandersetzungen durch Schläge mit Holzlatten im Gesicht bzw. an den Händen verletzt.
Auch kam es zu vereinzelten Böllerwürfen aus dem Aufzug heraus.

Etwa 80 bis 100 Personen des bürgerlichen Spektrums verließen auf Grund des gewalttätigen Verhaltens einer Vielzahl von Versammlungsteilnehmern den Aufzug, welcher um 17:30 Uhr ohne weitere Vorkommnisse beendet wurde.

Die geschilderten Ausschreitungen führen auch zu einem Ermittlungsverfahren wegen versuchten Totschlags gegen Polizeibeamte (siehe hierzu auch 1.6.1 – Fallschilderung)

Nach der Festnahme des Tatverdächtigen am 21.04.2012 bei einer Demonstration in Ludwigshafen wurden bundesweit Solidaritätsveranstaltungen und Schmieraktionen durchgeführt.

3.1.4. „1. Mai 2012“

Das Versammlungsgeschehen im Stadtgebiet Nürnberg wurde wie in den Vorjahren von zwei Großveranstaltungen bestimmt.

Die Versammlung des DGB begann mit ca. 700 Teilnehmern mit der Auftaktkundgebung am Aufseßplatz. Anschließend setzte sich der Aufzug mit inzwischen etwa 800 Teilnehmern in Bewegung. Im weiteren Verlauf des Aufzugs erfolgte ein weiterer Zulauf, wodurch sich die Teilnehmerzahl auf ca. 1.400 Personen erhöhte. Die im Anschluss stattgefundene Kundgebung am Kornmarkt endete störungsfrei um 12:50 Uhr mit zwischenzeitlich bis zu 5.000 Teilnehmern.

Ein weiterer Schwerpunkt am 1. Mai 2012 war der Aufzug der „Neuen ArbeiterInnenbewegung“ (linke Szene) von Gostenhof durch die Innenstadt und wieder zurück, wo sich das alljährliche Straßenfest in der Müllnerstraße anschloss.

Das Versammlungsgeschehen begann mit etwa 700 Teilnehmern. Danach setzte sich der Aufzug mit zwischenzeitlich bis zu 2.000 Personen in Bewegung und wurde gegen 13:45 Uhr in der Müllnerstraße beendet. Die Teilnehmer begaben sich anschließend mehrheitlich auf das dortige Straßenfest. Der Aufzug verlief mit Ausnahme eines folgenlosen Rauchkörper- bzw. Flaschenwurfs störungsfrei. Beim Straßenfest wurden ebenfalls keine Störungen festgestellt.

3.1.5. Versammlungsgeschehen am 01.08.12 in Nürnberg

Im Rahmen der deutschlandweiten NPD-Sommertour wurde für den 1. August 2012 eine Kundgebung zum Thema "Wir wollen nicht Zahlmeister Europas sein - Raus aus dem Euro!" angemeldet, weshalb es auch zu Anmeldungen von Gegenveranstaltungen kam. Daran nahmen etwa 1.500 Personen aus dem bürgerlichen Bereich und etwa 400 Personen des linken / linksautonomen Spektrums teil.

Bereits in der Sammlungsphase der NPD-Teilnehmer kam es zu Ausschreitungen, wobei auch Polizeikräfte mit Fahnenstangen angegriffen wurden. Es musste deshalb zeitweilig von Schlagstock und Pfefferspray Gebrauch gemacht werden.
Zum Ende der Kundgebung der NPD kam es erneut zu körperlichen Auseinandersetzungen, wobei eine Person des linken Spektrums festgenommen wurde.

Einen weiteren Schwerpunkt stellte der im Anschluss angemeldete Aufzug der linksextremistischen / autonomen Szene unter dem Motto "Gegen das Nationale Zentrum" in der Wettersteinstraße 25 in Nürnberg dar, wo durch den Bund Frankenland Räumlichkeiten angemietet wurden. Diese Versammlung verlief ohne Störungen.

Ebenfalls für diesen Tag wurde von der rechten Szene eine Kundgebung zum Thema "Freiheit für politische Gefangene und Meinungsfreiheit" am Ritter-von-Schuh-Platz angemeldet. Von den Gegendemonstranten fanden sich etwa 500 Personen ein, welche den Platz noch vor Beginn der rechten Kundgebung besetzten, weshalb der Veranstalter der rechten Versammlung auf seine Kundgebung verzichtete. Eine vom Polizeiführer angebotene Ersatzfläche wurde abgelehnt.

3.1.6. Dauermahnwache „gegen die Asylpolitik in Deutschland“ vom 07.08. – 05.10.12

Die Mahnwache wurde zunächst für den Zeitraum von zwei Wochen angemeldet und anschließend in verschiedenen Perioden bis zum 05.10.12 verlängert.
Nennenswerte Störungen waren nicht zu verzeichnen, nachdem die Beschränkungen des Ordnungsamtes durch die Polizei kontrolliert und korrigiert wurden. Die für die Mahnwache Verantwortlichen zeigten sich durchgängig kooperativ.
Gegen einen Versammlungsteilnehmer wurde ein Ermittlungsverfahren gegen das Asylverfahrensgesetz (mehrfacher Verstoß gegen die räumliche Beschränkung auf den Landkreis Cham) eingeleitet.
Unterstützung fanden die Veranstalter der Dauermahnwache durch Vertreter der Linken Liste.

3.1.7. Partei DIE FREIHEIT – „Der Islam und die Demokratie“ am 22.09.12

Die vom Landesvorsitzenden der Partei "Die Freiheit" ursprünglich für den 15.09.12 angemeldete Versammlung fand am 22.09.12 in der Nürnberger Innenstadt statt.
Als Versammlungsort wurde der Durchgang südlich der Lorenzkirche zwischen Königstraße und Lorenzer Platz bestimmt. Eine Gegendemonstration wurde von einem Stadtrat angemeldet; hierzu wurde als Versammlungsörtlichkeit der östliche Teil des Durchgangs gewählt. Der Versammlungsraum "Die Freiheit" war mit Durchlassstellen abgetrennt, um ein direktes Aufeinandertreffen zu verhindern. Bereits zu Beginn der Kundgebung sammelten sich Gegendemonstration aus dem linken Spektrum, allerdings im westlichen Teil des Durchgangs. Eine Versammlungsanmeldung hierfür lag nicht vor; ein Versammlungsleiter war nicht auszumachen. Unter lautstarkem Protest trug der Versammlungsleiter „Die Freiheit“ über Lautsprecher seine Thesen gegen den Islam vor; durch Trillerpfeifen wurde versucht, dies zu verhindern.

Während der Versammlung kam es mehrmals zu meist verbalen Auseinandersetzungen zwischen Mitgliedern der „Die Freiheit“ und Gegendemonstranten. Eine Versammlungsteilnehmerin von „Die Freiheit" wurde festgenommen, da sie auf eine Gegendemonstrantin einschlug.

Die o.g. angemeldete Gegendemonstration fand wenig Beachtung; hier waren lediglich bis zu sieben Versammlungsteilnehmer vor Ort; es wurden zwei Piratenflaggen sowie ein Transparent des "Nürnberger Bündnis Nazistopp" gezeigt.

3.1.8. „Solidarität für Deniz“ am 13.10.12

Zur Auftaktkundgebung fanden sich ca. 500 Teilnehmer am Aufseßplatz ein.
Der Aufzug setzte sich auf der vorgegebenen Strecke mit zwischenzeitlich ca. 600 Teilnehmern in Bewegung. Die Aufzugsspitze bildeten Personen aus dem örtlichen linksextremistischen / autonomen Bereich, ihnen folgte ein starker Block türkischer Demonstrationsteilnehmer, am Schluss des Aufzugs befanden sich Personen des linken gemäßigten Spektrums.
Im Bereich des Kornmarktes kam es aus dem Bereich der teilnehmenden Personen der sog. „Young Struggle“ zu mehreren Böllerwürfen. Verletzt wurde niemand.
Um 17:00 Uhr wurde die insgesamt friedlich verlaufende Veranstaltung durch die Anmelderin beendet.
Nach dem Ende der Versammlung wurde eine Person wegen Beleidigung vorläufig festgenommen. Nach Feststellung der Personalien wurde diese Person umgehend entlassen.

3.2. Veranstaltungen

3.2.1. Public Viewing zur Fußball-Europameisterschaft 2012

Während der Fußball-Europameisterschaft 2012 wurde der „kick and groove park“ vom 08.06.2012 bis 01.07.2012 auf der Wöhrder Wiese durchgeführt.
Die Öffnungszeiten variierten täglich und orientierten sich dabei im wesentlichen an den Spieltagen mit deutscher Beteiligung. Die Fläche auf der Wöhrder Wiese war auf max. 30.000 Besucher ausgelegt. Nach Angaben des Veranstalters besuchten insgesamt 225.000 Besucher die 19 Veranstaltungstage. Davon wurden die 5 Spiele mit deutscher Beteiligung von jeweils 30.000 Zuschauern besucht. An den weiteren 15 Spieltagen bewegte sich die Teilnehmerzahl zwischen 2.000 und 10.000 Besuchern. Es wurden während des Veranstaltungszeitraums insgesamt 26 Strafanzeigen (davon 14 Körperverletzungsdelikte) wegen verschiedener Straftaten gefertigt.
Nach den Siegen der deutschen Nationalmannschaft fanden auf der Achse zwischen Hauptbahnhof und Plärrer die üblichen Feierlichkeiten statt, welche ohne größere Störungen verliefen.

3.2.2. Open-Air-Konzert „Wolke 7“ am 23.06.12

Das Techno-Open-Air „Wolke 7“ fand erstmals in Nürnberg statt. Der Veranstalter legte dazu ein umfassendes Sicherheitskonzept vor. Das umzäunte Veranstaltungsgelände war für 6.000 Besucher ausgelegt, der Veranstalter rechnete jedoch aufgrund des Vorverkaufs mit einer Besucherzahl von ca. 2.500 Personen im Altersspektrum zwischen 18 und 23 Jahren. Nachdem bei derartigen Musikveranstaltungen mit dem Konsum und Handel synthetischer Drogen zu rechnen war, wurden im Umfeld des Geländes entsprechende polizeiliche Kontrollmaßnahmen durchgeführt. Hierbei wurden 5 solcher Delikte festgestellt. Im Übrigen verlief die Veranstaltung störungsfrei.

3.2.3. Christkindlesmarkt Nürnberg

Die Gesamtveranstaltung „Christkindlesmarkt Nürnberg“ vom 30.11.2012 bis 24.12.2012 gliederte sich wie alle Jahre in die drei Teilbereiche:

- Christkindlesmarkt: Hauptmarkt
- Markt der Partnerstädte: Rathausplatz / Gänsemännchenbrunnen
- Kinderweihnacht: Hans-Sachs-Platz

Zu dem traditionellen und weltweit bekannten Markt wurden ca. 2 Millionen Besucher erwartet. Die Bewältigung und Gewährleistung eines störungsfreien Umfeldes, die Sicherheit rund um die Veranstaltungen, die Aufrechterhaltung des öffentlichen und individuellen Straßenverkehrs und ein erfolgreiches Bekämpfen der Deliktsform „Taschendiebstahl“ waren wiederum wesentliche Bestandteile des international anerkannten Rufs des Nürnberger Christkindlesmarktes.

Die Stadt Nürnberg hatte für diese Großveranstaltung zeitgerecht ein Sicherheitskonzept erstellt, welches im Einvernehmen mit allen beteiligten Behördung und Organisationen erfolgreich umgesetzt werden konnte.

Die Anzahl der Taschendiebstähle, bei denen ein Bezug zum Christkindlesmarkt erkennbar wurde, belief sich wie im Vorjahr auf 50 Delikte.

3.2.4. Rock-im-Park 2012

Die Zahl der polizeilichen Gesamtvorgänge (ohne Fund- bzw. Verlustanzeigen) steigt bereits seit 2006 kontinuierlich an und nahm 2012 im Vergleich zu 2011 um 42,6 % zu. Ursächlich hierfür sind die in hoher Anzahl angezeigten Ticketfälschungen sowie die generell hohe Besucherzahl 2012 (ausverkauft mit ca. 78.000 Besuchern).

Die Körperverletzungsdelikte nahmen mit 27 Anzeigen signifikant zu (Vorjahr: 20 Fälle). Wegen Widerstandes mussten fünf Anzeigen erstattet werden (Vorjahr: 1 Anzeige).

Der permanente Einsatz von Polizeikräften und Ordnern in den Campingflächen und eine direkte Übergabe von alkoholisierten Personen an den Rettungsdienst führte zu lediglich vier Gewahrsamnahmen (Vorjahr: 2).

Seitens des Veranstalters wurden gegen 137 Störer im Vorfeld zu Rock im Park 2012 schriftliche Hausverbote ausgesprochen. ARGO Konzerte erteilte während der Veranstaltungstage 59 Hausverbote (Vorjahr 100). Die Betroffenen wurden aus dem Veranstaltungsgelände entfernt, ohne dass eine Gewahrsamnahme durchgeführt werden musste. Weiterhin ist beabsichtigt, den Störern und / oder Straftätern aus dem Jahr 2012 nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen unbefristete Hausverbote zu erteilen.

Darüber hinaus erfolgten 148 polizeiliche Festnahmen. Dies stellt eine Steigerung von 19 Freiheitsentziehungen zum Vorjahr dar (129 Festnahmen).

Die Sachbeschädigungen (14 Fälle) blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Im Jahr 2012 wurden wieder 204 Diebstähle / Unterschlagungen registriert. Gefallen ist die Zahl der Taschendiebstähle von 80 auf 62 Fälle.

Im vergangenen Jahr wurden 5 Raubdelikte (Vorjahr ebenfalls 5 Fälle) angezeigt, davon drei Mal Eintrittsbändchen weggerissen bzw. –geschnitten sowie ein Geldbörsenraub und eine geraubte Tüte mit Pfandflaschen.

Die Anzahl der festgestellten Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz stieg deutlich von 10 Fällen im Vorjahr auf nun 23 Verstöße an.

Verstöße wegen Trunkenheit im Verkehr wurden erneut nicht festgestellt (1 Fall 2010, kein Fall 2011). Es wurde lediglich eine Ordnungswidrigkeitenanzeige wegen Fahren unter Drogeneinfluss registriert.

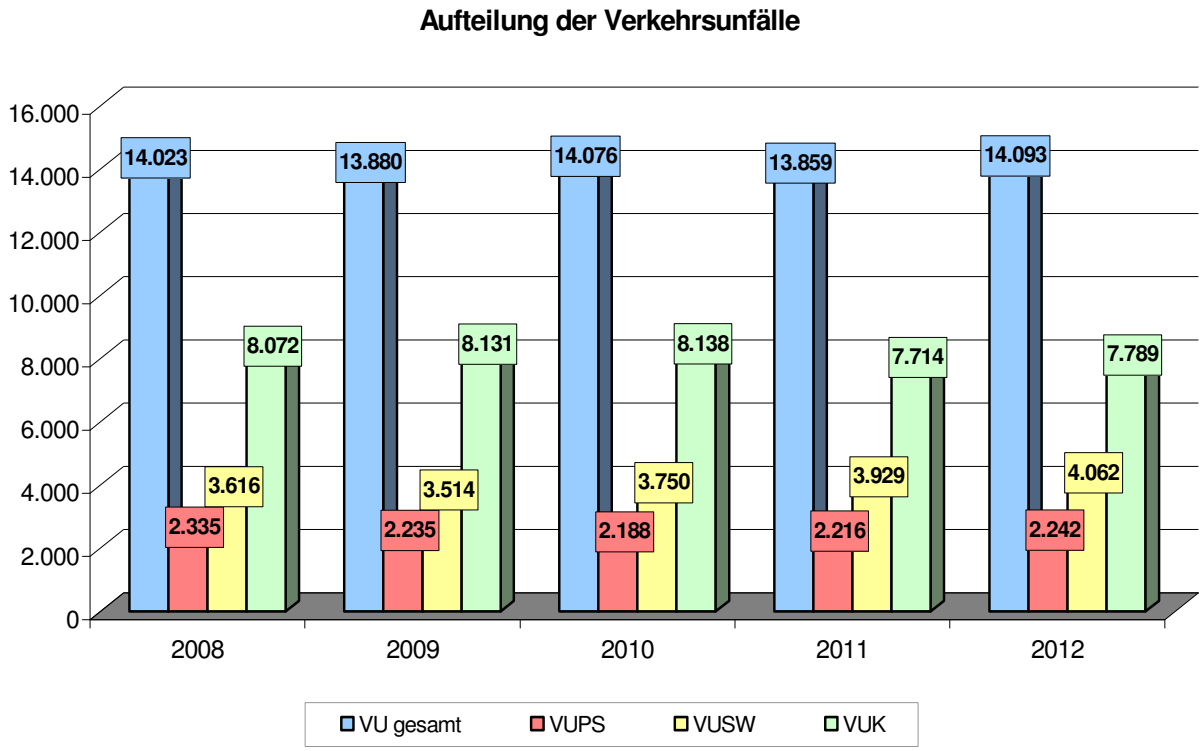
Die Zahl der Hausfriedensbrüche / Leistungserschleichungen ging auf 50 Fälle zurück (2011: 122 Fälle). Dies dürfte einerseits mit der verstärkten Kontrolle von Flaschensammlern durch Ordner zusammen hängen, auf der anderen Seite gelangten mit Öffnung der Parkflächen auch Personen ohne Eintrittskarte auf das Veranstaltungsgelände. Dies wurde auf Grund des starken Besucherandrangs durch den Veranstalter so geduldet. Darüber hinaus existierte keine lückenlose Absperrung der Parkflächen. Am Donnerstag (Anreisetag) wurde deshalb vom Veranstalter keine Anzeige gegen Personen ohne Eintrittsberechtigung erstattet.

Während der gesamten Veranstaltung wurde ein Sexualdelikt (Vergewaltigung) angezeigt (kein Vorfall 2011).

Kurz vor Beginn des Festivals wurde vom Veranstalter entschieden, dass die Eintrittskarten bei den Einlasskontrollen durch die Fa. EVENTIM gescannt werden. Hierbei wurden 250 gefälschte Tickets erkannt. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass es sich bei den Kartenbesitzern um Geschädigte handelt, welche die Tickets entweder über das Internet (ca. 80 % der Fälle) oder im Veranstaltungsbereich von Verkäufern „gutgläubig" erworben haben.
Aufgrund der bislang vorliegenden Ermittlungserkenntnisse besteht der Verdacht, dass eine überörtlich agierende Tätergruppierung im großen Stil Konzertkarten für das Musikfestival „Rock im Park“ gefälscht und diese über unterschiedliche Vertriebswege veräußert hat. Der Verkaufswert der gefälschten Eintrittskarten beziffert sich auf 60.000 Euro.

4. Verkehrsunfallentwicklung im Stadtgebiet Nürnberg

4.1. Verkehrsunfallentwicklung im Stadtgebiet Nürnberg



Die Gesamtunfallzahlen sind von 2011 auf 2012 um 1,69 % gestiegen.
Bei den Unfällen mit Personenschaden (VUPS) ist ein Anstieg um 1,17 %, bei den Verletzten ein Anstieg von 0,15 % festzustellen.
Die Anzahl der tödlich verletzten Personen im Stadtgebiet Nürnberg ist im Jahr 2012 auf 4 gesunken. Bei den Getöteten handelt es sich um einen PKW-Insassen, einen Zweirad-Fahrer und zwei Fußgänger.
Die Anzahl von Verkehrsunfällen mit Sachschaden (VUSW) erhöhte sich um 3,39 %, die Kleinunfälle (VUK) stiegen um 0,97 %.
Bei den Verkehrsunfällen in Nürnberg entstand ein Sachschaden von 19.923.000 EUR.

4.2. Verkehrsüberwachung

- ***Kontrollen zur Erhöhung der Schulwegsicherheit***

Im Jahr 2012 wurden im Stadtgebiet Nürnberg diverse Aktionen zur Erhöhung der Schulwegsicherheit u. a. auch gemeinsam mit dem Zweckverband „Kommunale Verkehrsüberwachung im Großraum Nürnberg“ durchgeführt, bei denen im Umfeld von Schulen auch wieder zahlreiche Geschwindigkeitsverstöße festgestellt werden mussten.

Ebenso mussten immer wieder Eltern beanstandet werden, die ihre Kinder mit dem Auto direkt vor das Schulgebäude fuhren, um diese dort im absoluten Haltverbot oder in zweiter Reihe aussteigen zu lassen. Durch dieses verbotswidrige Verhalten, insbesondere durch die an- und abfahrenden oder wendenden Fahrzeuge werden zu Fuß an die Schule kommende Kinder verunsichert, behindert oder gefährdet.
Auch mussten Fahrzeuglenker beanstandet werden, die für den Transport der Kinder keine geeigneten Rückhalteeinrichtungen benutzten bzw. Kinder völlig ungesichert beförderten.
Da für das PP Mittelfranken, Abschnitt Mitte, die Schulwegsicherheit höchste Priorität genießt, werden die Aktionen mit entsprechendem Aufwand fortgeführt.

4.3. Herausragende Verkehrseinsätze

- ***Radrennen rund um die Nürnberger Altstadt***

Am 02.09.2012 wurde zum 22. mal das Radrennen "Rund um die Nürnberger Altstadt" ausgetragen. Das „Jedermann-Rennen“ in den Landkreis Erlangen-Höchstadt entfiel in 2012, so dass alle Rennen auf der Runde in der nördlichen Altstadt gefahren wurden.
Großes Augenmerk wurde von Anfang an bei den Einsatzplanungen darauf gelegt, den ÖPNV so wenig als möglich zu beeinträchtigen.
Aufgrund der aufgestellten Beschilderungen, der ausgewiesenen Umleitungsstrecken und der intensiven Öffentlichkeitsarbeit wurden die Verkehrsbeeinträchtigungen gering gehalten. Wiederum bewährte sich die enge und konstruktive Zusammenarbeit der städtischen Behörden mit der Polizei.

- ***Tuningszene in Nürnberg***

Nahezu an jeden Freitag in der schneefreien Zeit fanden in Nürnberg in der Ingolstädter Straße 20 (Parkplatz des Möbelhauses XXX-Lutz) die Treffen der Tuningszene „Streetculture“ statt. Das Gelände wurde hierfür eigens vom Veranstalter und Betreiber der Internetplattform „streetculture.de angemietet.
Die wöchentlichen sog. Freitagstreffen, zu denen meist örtliche Anhänger der Tuningszene kamen, verliefen nahezu störungsfrei.
Zusätzlich zu den wöchentlichen Treffen wurde auch vergangenes Jahr eine Auftaktveranstaltung (08.04.2012) sowie ein Treffen zum Saisonende (28.09.2012) veranstaltet. Eine weitere Großveranstaltung war wie alle Jahre der „Carfreitag“ (06.04.2012), der üblicherweise als „Vorglühen auf den Saisonstart“ bezeichnet wird. Zu den drei letztgenannten Events fuhren auch überörtliche Anhänger der Szene nach Nürnberg, sodass zu diesen „Großveranstaltungen“ wieder 2.000 – 2.500 Fahrzeuge kamen. Das allgemeine Interesse an den Fahrzeugen war so groß, dass ein nicht unerhebliches Besucheraufkommen auf dem Gelände zugegen war.
Die Abschlussveranstaltung am 28.09.2012 verlief unproblematisch. Während der Anfahrtsphase kam es zu minimalen Behinderungen im Bereich Münchner Straße / Bayernstraße. Der ÖPNV und der Individualverkehr konnten aufgrund verkehrspolizeilicher Maßnahmen nahezu ungehindert fließen. Eine große Entlastung bei der Anfahrt stellte auch in diesem Jahr die Bereitstellung kostenfreier Parkplätze auf einer Brachfläche an der Ingolstädter Straße dar. Auch die Möglichkeit, das Veranstaltungsgelände sowohl von der Ingolstädter Straße als auch von der Münchener Straße aus befahren zu können, war überaus von Vorteil. Diese Schotterfläche sowie die Parkplätze der Fa. XXX-Lutz waren vollständig belegt.

Im Laufe des Abends gingen vermehrt Anwohnerbeschwerden wegen überlauter Musik bei den Polizeiinspektionen N-Süd und N-Ost ein. Diese Lärmbelästigungen konnten aber relativ unproblematisch unterbunden werden.
Nachdem der Abreiseverkehr gegen ca. 23:00 Uhr begann, wurde um ca. 00:10 Uhr eine Anfahrt von Szene-Fahrzeugen im Bereich der Hamburger Straße festgestellt. Insgesamt befanden sich letztendlich ca. 60 Fahrzeuge mit etwa 100 Personen vor Ort. Einige Kraftfahrzeuge fuhren stark beschleunigend auf und ab, allerdings wurden keine Rennen festgestellt. Gegen 01:00 Uhr wurde die Ansammlung dann durch die Polizei aufgelöst.

Die eigentliche Tuningszene ist weitgehend unproblematisch, da die Tuningfreunde in der Regel ihre umgebauten Fahrzeuge friedlich zur Schau stellen wollen.
Trotzdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Tuningfans auch öffentliche Straßen für illegale Rennen nutzen, weshalb eine polizeiliche Überwachung regelmäßig opportun ist.

Der künftige Schwerpunkt polizeilicher Maßnahmen gegen eine Entwicklung einer möglichen Rennszene wird das Nürnberger Hafengebiet werden, da dort nach den Streetculture-Veranstaltungen vermehrt Szeneanhänger angetroffen wurden. Die Nürnberger Polizei wird in diesem Bereich die Kontrollen künftig verstärken.

Durch polizeiliche Maßnahmen wie das Einrichten von Kontrollstellen und verstärkter Überwachung konnte die Lage in Nürnberg-Boxdorf beruhigt werden, so dass dort bislang keine Szeneanhänger mehr festgestellt werden konnten.